

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Post-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Befreiung.

11,500 Abonnenten.

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 175.

Donnerstag, den 30. Juli

1891.

Brochen

mit der Inschrift „Erinnerung an den Internat. Gesang-Wettstreit, Wiesbaden 1891“, in Silber à Mk. 3, sowie

Taktstöcke,

silberne und silberverg. Lorbeerkränze empfiehlt die Gold- u. Silberwaaren-Fabrik von 14829 **H. Lieding, Ellenbogengasse 16.**

300 Stück reinwollene Kleiderstoffe

in ausgezeichnet guter Qualität, die Mk. 2.50 gekostet haben, werden der vorgerückten Saison wegen

durchschnittlich mit Mk. 1.50 per Meter

ausverkauft.

Es liegt im Interesse der geehrten Käufer, von dieser Offerte **schnellstens** ausgiebigsten Gebrauch zu machen, da bekanntlich die besten Muster immer zuerst vergriffen werden.

S. Guttman & Co.,
8. Webergasse 8.

356

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

16544



Empfehle: Fertige Betttücher v. Mk. 1.50, fertige Bett-Übergzüge v. Mk. 2.20, Bett-Tisch- u. Kommodedecken, Handtücher etc. „Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

2173

Einnachässer aller Größen

zu haben Kirchgasse 36. Auch werden Fässer angekauft.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle **rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.**

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

17010

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Conserven

1891er Ernte,

in feinsten Qualität und reeller Füllung, empfehle für Herbstlieferung

zu **Fabrik-Grosz-Preisen.**

Kirchgasse 38. **J. C. Keiper, Kirchgasse 38.**

Einnach-Gläser

1/2	Liter	5	Stück	50 Pf.
3/4	"	4	"	50 Pf.
1	"	3	"	50 Pf.
2	"	2	"	50 Pf.

mit luftdichtem Patentverschluss und Porzellandeckel 2 oder 1 Stück 50 Pf., ferner Gelée-Gläser 4 oder 3 Stück 50 Pf. empfiehlt als besonders billig 14323

Caspar Führer's Riesen-Bazar

(Inh.: J. F. Führer)

Kirchgasse 34, am Mauritiusplatz.

Grösstes Lager eleganter fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

in nur **gediegenen soliden** Qualitäten. Dieselben sind nur mit nach Maass gefertigten zu vergleichen. Die Preise sind auf das **Billigste** gestellt, **streng fest** und auf **jedem Stück** deutlich **verzeichnet**.
(Geschäftsgründung 1868.)

Langgasse 47,
nahe der Webergasse.

Jean Martin,

Langgasse 47,
nahe der Webergasse.

14569

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

verkaufe ich von heute an

sämmtliche Kurz- und Mode-Waaren

zu und unter dem Einkaufspreise.

13708

A. Rayss, Michelsberg 16.

Schuhwaaren

gut
und
billig
bei

Gg. Hollingshaus

11. Ellenbogengasse 11. 811

Baby-Bazar von H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13

Weitgehendste Auswahl am Platze.



Zusammenstellung der Wagen
in eigener Werkstätte.

Repariren, Renoviren, sowie
Miethe.



Alle Wagentheile einzeln:
Verdecke, Räder, Kapseln,
Matratzen, Wagendecken etc.
Neubeziehen der Gummiräder.

**Milch-Kochapparat von Prof. Dr. Soxhlet in versch. Ausstattung von 7 Mark an.**

12437

Einnachgläser mit Doppel-Sebel-Verschluß Saronia

Einnachbüchsen von Blech mit Patent-Verschluß.

Einkochkessel in Messing und Ia graner Emaille.

Saft- u. Früchtpressen in allen Größen, Citronenpressen, Eisschränke, Fliegenschränke,
Drahtglocken, Gemüse- u. Gurkenhobel, Bohnenschneidmaschinen, Bohnenabzieher,
Petroleum-Kochapparate, Rundbrenner, nicht rauchend und nicht rußend, unter Garantie.

Gaskocher und Spirituskocher.

Ia gran-emaill. Kochgeschirre unter voller Garantie gegen Abspringen der Emaille beim Kochen.

Saalgasse 38. Conrad Krell, Nerostraße 1.

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

1393

Das neueste

Adressbuch der Stadt Wiesbaden,

mein **32. Jahrgang**, ist in meiner Wohnung, Geisberg-
straße 7, 1, und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. 235

Wilh. Joost, Standesbeamter.

Intern. Gesang-Wettstreit

Empfehle

fertige Fahnen

in allen Farben mit Stangen und Beschlag zu billigen Preisen. 143

Wilh. Bilse, Tapezierer, Adlerstraße 10.

Fahnenstangen, neue Seegrasmatrassen mit Keil, 1 Sob-
bant, 1 Waschbütte billig zu verkaufen Frankenstraße 9, 2 St.

Herren-Sacco-Anzüge

in den neuesten Dessins
empfiehlt schon
von 30 Mk. an

Jean Martin,
Langgasse 47, 12252
nahe der Webergasse.

Die Frankfurter Bank

(Neues Bankgebäude, 69 Neue Mainzerstraße)

übernimmt

Werth-Papiere zur Verwahrung und Verwaltung (Offene Depots)

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach
die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
die Entgegennahme von Hypothekenzinsen,
die Controle über Verloosungen und den Incasso verlooster resp. zurückzahlbarer Papiere,
den Bezug neuer Couponsbogen oder definitiver Stücke,
die Beforgung ausgeschriebener Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher erhaltenem Auftrage und
Einzahlung der erforderlichen Geldbeiträge;

ferner: den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage
und Verwerthung von Capitalien verbundenen Manipulationen.

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeltlich zu beziehen.

Frankfurt a. M., im Juli 1891.

(F. act. 327/7) 29

Direction der Frankfurter Bank.

Wiesbadener Kronen-Brauerei.

A.-G.

Allen Liebhabern von garantirt reinen, nur aus bestem Malz und Hopfen gebrauten
Bieren empfehlen wir die unserigen zum Bezug in Flaschen bestens.

Dieselben werden in unserer Brauerei unter Anwendung der

**peinlichsten Sorgfalt u. Sauberkeit
abgefüllt**

und gelangen nur

**in braunen 1/2-Liter-Glasflaschen mit
Etiquette in beigezeichneter Façon**

unsererseits zur Abgabe. Für Biere in anderen Flaschen übernehmen wir keine Garantie.

Zugleich warnen wir eindringlich vor jeglicher widerrechtlicher Be-
nutzung unserer braunen Flaschen zu irgend welchen Zwecken mit dem
Bemerken, dass wir eine jede derartige zu unserer Kenntniss gelangende
Handlung **strafrechtlich** verfolgen lassen.

Wiesbaden, im Juli 1891.

14467

Die Direction.

Jacob Edel junior.

Buchdruckerei.

Lithographie.

Verlag.

Geschäftslokalitäten:

Comptoir und Lithographie: Friedrichstrasse 18, Part.

Buchdruckerei: Röderstrasse 16.

14796



Flanell Rhevania

Unter der Bezeichnung **Flanell „Rhevania“** bringen wir einen baumwollenen **Kleiderstoff**, der alle bisher aus Baumwolle fabricirten **Kleiderstoffe** übertrifft, zum Verkauf.

Der **Flanell „Rhevania“**, ein **ganz weicher**, auf der linken Seite etwas gerauhter Stoff, zeichnet sich durch seine **vorzügliche Qualität** und **vollkommene Aechtheit** in allen Farben aus.

Die schönsten carrirten und gestreiften Muster in hell und dunkel sind in **Flanell „Rhevania“** zu haben und eignet sich derselbe, je nach Wahl des Musters, sowohl für Hauskleider und Morgenröcke für Damen, für **Kinder-Kleidchen**, als auch ganz besonders für **Kleider** des soliden **Bürgerstandes** und seiner grossen Haltbarkeit wegen auch für **Dienstmädchen-Kleider** etc.

Hambourger & Weyl,

Ecke der Marktstrasse und Neugasse.

Von heute bis zum 1. August

Totalausverkauf

sämmtlicher Sommer-Waaren
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Drei Hundert Stück Staub-Mäntel, wasserdicht, à Mk. 8, 9, 10, 12, 14.

Zwei Hundert Stück Gloria-Mäntel, wasserdicht, à Mk. 12, 15, 18, 20.

Vier Hundert Stück Regen-Mäntel à Mk. 8, 10, 12, 15, 20.

Ein Hundert Stück Promenade-Mäntel, nur schwarz, à Mk. 12, 15, 18, 21, 24.

Zwei Hundert Stück Umhänge, Fichus, Kragen in Seide und Wolle, reich garnirt, à Mk. 8, 12, 15, 20, 25, 30.

Vier Hundert Stück Paletots, schwarz und farbig, à Mk. 5, 8, 10, 15, 18.

Ein Hundert Stück Jaquettes für Kinder à Mk. 2, 3, 4, 5, 7.

Zwei Hundert Stück Regen- u. Staub-Mäntel für Kinder à Mk. 3, 5, 7, 9, 12.

Zwei Hundert Stück Kleidchen für Kinder im Alter von 1—12 Jahren, in Mousselin, Cheviot, Tricot, à Mk. 2, 3, 5, 7, 9, 12.

Sechs Hundert Stück Wasch-Blousen à Mk. 1.50, 2, 3, 4, 5.

Zwei Hundert Stück elegante Blousen in Mousselin, Flanell und Seide à Mk. 3, 5, 8, 10.

Zwei Hundert Stück Ober-Hemden à Mk. 3.50, 5, 6.

Fünf Hundert Stück Tricot-Tailen und Blousen in allen Farben und Qualitäten, sowie Grössen à Mk. 2, 3, 4, 5, 6.

Dieser Ausverkauf bietet bei guten Qualitäten neueste Façons, aussergewöhnlich billige Preise.

Während des Ausverkaufs

bleiben meine Geschäftslokalitäten von 1 Uhr bis 2½ Uhr Mittags geschlossen.

S. Hamburger's Confectionshaus

Langgasse 11, Parterre und erster Stock.

Zum Prinzen von Arcadien

Restauration zu jeder Tageszeit. Diner von 12—3 Uhr à Mk. 1.50. (H. 63305) 352

Frankfurt a. M.,
9. Grosse Bockenheimerstrasse 9,
zwischen Opern- und Schauspielhaus.
Altddeutsches Wein-Restaurant.

Inhaber: J. Stotz.

Gastwirthschaft und Restauration Zur Stadt Karlsruhe

(früher alter Karlsruher Hof, Kirchgasse 30, Eingang Hochstätte 1).

Täglich reichhaltige Auswahl in warmem Frühstück, guter Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und höher, reine Weine, ausgezeichnetes Lagerbier aus der Meyer'schen Brauerei, Mainz, gut möblierte Zimmer, aufmerksame Bedienung. Achtungsvoll 10814

Ph. Faber.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL DRESDEN findet täglich mehr Anerkennung.	Rein Cacao und Zucker. !! Deutsche Industrie !! Rein Cacao und Zucker. Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung: Extraf. Van.-Choc. Nr. 3a. blau Pap. à 1/2 Ko. M. 2,— do. do. do. " 6a. orange " " " " 1,60 Fein do. do. " 8a. grün " " " " 1,20 do. do. do. " 9a. Kais. rot. " " " " 1,— Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packet: 50, 75, 100 und 125 Pf. Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen v. 6 Pfd. à Kistchen M. 5,50, à 1/2 Ko. M. 1,00. Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M. 1,60, 1,20, 1,00. Puder-Chocolade ohne Van. (auch Cacao mit Zucker genannt) à 1/2 Ko. 120 Pf. (Dr. & S) 18 Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- und Special-Geschäften.	CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL DRESDEN erfreut sich allge- meiner Beliebtheit
---	---	---

Soda-Wasser.

Bestellungen werden erbeten bei

Benedict Straus, Emserstrasse 4a
Webergasse 21. 14416

CHOCOLAT MENIER

Man verlange überall

(M.-No. 390)

115

Hassan's Kaffee,

Langgasse 37,

in 1/4-, 1/2-, 1/1-Pfd.-Packeten,

roh Mk. 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70 und 1.80,
gebrannt Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.— und 2.40,

der Dampf-Kaffeebrennerei

Wittwe Hassan,

Grossherz. Sächs. Hoflieferant,

Frankfurt am Main. 11521

Schöne Frühstückscaffee in jedem Quantum, Dinst- u. Stangenbohnen zum Tagespreise Dohheimerstrasse 47. 14551

Die Champagner-Limonaden-Fabrik von Franz Thormann, Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 24, liefert folgende

Champagner-Limonaden

in Kugelflaschen- und Champagnerflaschen-Füllung:

Ananas.	Sellerie.
Apfelsinen.	Thee.
Kaffee.	Thee mit Vanille.
Citronen.	Tuberosen.
Erdbeer.	Tutti frutti.
Himbeer.	Vanille.
Himbeereisig.	Veilchen.
Kirschen.	Zucker.
Maiglöckchen.	
Maikräuter.	Grenadine.
Mandarinen.	Cassis.
Mandel.	Orgat.
Maraschino.	Sassaparilla.
Melonen.	Singebier.
Orangeblüthen.	Gingerale.
Pflirsich.	Champagne Cider.
Quitten.	
Roseda.	Sodawasser.
Rosen.	

Frucht-Syrup von sämtlichen vorstehenden Fruchtarten. 14160

Zum Einmachen

empfehle:

Zucker in Broden per Pfd.	30 und 32 Pf.,
„ gemahlen, „ „	34 „ 36 „
„ Krystall, in Broden per Pfd.	34 „
„ „ gemahlen, „ „	36 „
„ „ bei 5 Pfd.	34 „

ächt holl. Raffinade

in Broden per Pfd. 40 Pf.

Rum, Arrak, Cognac, Franzbranntwein, Dauborner und Nordhäuser Kornbranntwein, sowie Champagner, Burgunder und Weinessig und sämtliche Gewürze zum billigsten Preis.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 38. Kirchgasse 38.

G. Wienert's Filiale,

23. Marktstrasse 23,

empfehlte als besonders preiswerth:

Süsse Tischbutter . . . à Pfd. Mk. 1,

feine Tafelbutter . . . à „ „ 1.10,

feinste Süssrahmbutter,

Molkerei Drüber . . . à „ „ 1.20,

(mit Stempel der Molkerei)

la Schweizer Käse . . . à „ 80 Pf.,

(vorteilhaft für Restaurateure)

Holländer Käse . . . à „ von 50—80 Pf.,

la u. la Limb. Käse . . . à „ 40 und 30 „

la Cervelatwurst . . . à „ Mk. 1.30.

(trockene Winterwaare)

14543

Coblenz. Duisburg. Düren. Mülheim.

Empfehle meine anerkannt vorzüglichen

Salatöle.

Bestes Speisöl . . . per 1/2 Liter 60 Pf.

Feinstes Tafelöl . . . „ 1/2 „ 80 Pf. 13605

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Um Ersparnisse im Haushalt

zu erzielen, bedienen sich bereits zahlreiche erfahrene Hausfrauen mit Vorliebe der anerkannt vorzüglichen 23 Sorten Knorr's Suppentafeln. Nur in frischer Waare vorrätig und Verzeichnisse gratis bei

A. Mollath, Michelsberg 14.

Schmalz,

roh und ausgelassen (garantirt rein),

empfehlte billigst

14544

P. Flory, Langgasse 5.

Hauptdepot bei
Aug. Schmitz,
Bahnhofstraße 20.



Hauptdepot bei
Aug. Schmitz,
Bahnhofstraße 20.

Kaiser-Friedrich-Quelle

Offenbach a. M.

Niederlagen der mehrfach prämiirten Medicinal- und Tafelwasser obiger Quelle befinden sich bei den Herren

Ferd. Alexi, Michelsberg 9,

Franz Blank, Bahnhofstraße,

Chr. W. Bender, Stiftstraße,

Walter Brettle, Taunusstraße 39,

Georg Bücher, Wilhelmstraße,

A. Cratz, Langgasse,

Fr. Frankenfeld, Hartingstraße 10,

J. Frey, Ecke d. Schwalbacher- u. Louisenstr.

Germania-Drogerie, Marktstr.,

W. Jumeau, Kirchgasse 7 und 37,

Chr. Keiper, obere Webergasse,

W. Klees, Moritzstr. u. Göthestr.-Ecke,

Fr. Klitz, Ecke Taunus- u. Röderstraße,

Georg Kretzer, Rheinstraße,

Aug. Kunz, Schwalbacherstraße 45 a,

Th. Leber, Saalgasse,

C. Lickvers, Stiftstraße,

Jean Marquart, Moritzstraße 16,

E. Moebus, Taunusstraße,

J. Schaab, Grabenstraße 3,

A. Schirg, Schillerplatz,

O. Siebert & Cie., Marktstraße 12,

A. Walther, Philippsbergstraße 9,

Ad. Wirth, Ecke der Rheinstr. u. Kirchgasse,

Carl Weygandt, Del.-Hdl., Adelhaidstr.,

Eug. Fay, Viebrich,

F. Schneiderhöhn, Viebrich, Rhein-

straße 11,

Frz. Allendorf Wwe., Viebrich,

Mainzerstraße 7,

Hrch. Thomas, Dohheim,

Carl Bender, Sonnenberg.

14886

Die angesammelten Reste!!!

Seidenstoffe, für Blousen, Besatz und Jupons geeignet, werden
vom 21. bis 31. c.

zu **ausserordentlich niedrigen** Preisen ausverkauft.

Foulards, Grenadines etc. gebe, der vorgerückten Saison wegen,
bedeutend unter Einkauf ab.

Seiden-Haus M. Marchand,
Wiesbaden, Langgasse 23. **Mainz, Ludwigsstrasse 6.**

3483

Klappmöbel für Garten, Veranda, Balkon etc.

Triumphstühle

von Mk. 2.50 an.

Reformstühle

von Mk. 3.— an.

Kosmos-Stühle

von Mk. 7.50 an.

Hochfeinste Automaten bis zu 25 Mk.

Lehnstühle, Feldstühle

von 50 Pf. an.

Neuheit ersten Ranges!
 Triumphstuhl weit übertroffen durch

Naether's Kosmosstuhl!



(ein An- u. Abhängen der Beinstütze!)



Sportwagen, Leiterwagen, Sandwagen

von 50 Pf. an

offerirt in grösster Auswahl

Caspar Führer's Riesen-Bazar,

(Inh.: J. F. Führer)

Kirchgasse 34. im Neubau.

1253

Herren-Jaquet- u. Gehrock-Anzüge

von **Jean Martin**

48 Mk. an Langgasse 47, nahe

bei der Weberg. 1223

Auf Hoigut Geisberg

sind Frühkartoffeln, der Centner zu sieben Mark frei ins Haus
 abzulassen und werden Bestellungen erbeten.

Knorr's Suppentafeln

empfiehlt

J. Huber, Bleichstraße 12.

Verantwortlich für die Redaction: J. B. C. Rötherdt; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt in Wiesbaden.
 Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 175.

Donnerstag, den 30. Juli

1891.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate August und September werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Wachstuche, Läufer, Vorlagen, Aufleger, Borde, Tisch- und Kommode-Decken, prima Linoleum-Vorlagen

in nur bestem Fabrikat, ferner

alle Arten Ledertuche etc. etc.

empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Baumcher & Co.

Ende Schützenhofstraße und Langgasse.

255

Die
neue Städteordnung

für den
Regierungsbezirk Wiesbaden,
sowie das

Einkommensteuer-Gesetz

vom 24. Juni 1891,

Beide à 15 Pf.

zu haben im Tagblatt-Verlag.

Siligran-Material.

Mit dem Heutigen habe ich den Verkauf von Siligrandraht für
Fräulein J. Theben in Seidelberg übernommen und empfehle solchen
billigst. Blumentörbe etc. sind zur Ansicht ausgestellt. 9917

C. Kuhmichel, Wellstrigstraße 3, 1.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Mieth.)

218

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebinger.

Keine Wärmeleitung. Neue patentirte Ventilation.

Nur noch kurze Zeit Auftreten des jetzigen Künstler-Personals: Miss Nala Damajante, Schlangenbeschwörerin. Frä. Clara Sirena, Lieberfängerin. Signor Gaetano, musik. Clowns und Vogelstimmen-Imitator. Miss Manteliny, Evolutionen a. d. Drahtseil. Mr. Pongorilla, Affenmensch. Mr. Zaida, automat. Wunder (Schlangenmensch). Rück und Hartl, Wiener Charakter-Duettsisten.

Samstag, den 1. August: Erstes Auftreten des berühmten Salons-Humoristen Mariot.

1/2-Duends- und 1/2-Duends-Karten zu ermäßigten Preisen sind zu haben bei den Herren L. A. Mascke, Wilhelmstraße 30, H. Reifner, Taunusstraße 7, und Bernh. Cratz, Kirchgasse 44. 338

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Kaiser-Panorama, Taunusstr. 7.

Diese Woche großartige Reise: Savoyen und die gefährliche Besteigung des Mont Blanc, 4810 Meter über dem Meere. Neu! Extra ausgestellt, permanent. Neu! Samoa (Opa) u. s. w., Bewohner, sowie Kriegsschiffe, Marinebilder.

Restaurant

„Zum Niederwald“,

2. Mauritiusplatz 2.

Täglich:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Auftreten der Damen Frä. Olga Steidl, Walzerfängerin, Frä. Carlo, Frä. Carola, Frä. Alma, des Baritonisten Hrn. Patofski, des Charakterkomikers Hrn. Steidl, des Concertmeisters Hrn. Hartig.

Entree 20 Pf. Reservirter Platz 50 Pf.

Anfang präcis 1/8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Häuser.

14791

Simbeer-Saft,

los und in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Flaschen,

Citronen-Simonade-Genuss,

allerfeinste Qualität und absolut rein.

14116

J. Rapp, Goldgasse 2.

Zum Einmachen!

In Gold. Victoria-Erbsen, sowie alle sonstigen Sorten Zucker empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Huber, Bleichstraße 12.

Zur Einmachzeit!

Viel feineres Aroma

erhalten und bewahren

eingemachte Früchte, Gelee, Bowlen,

wenn sie mit

Fruchtzucker,

welcher mit dem in den Früchten enthaltenen Zucker identisch ist, hergestellt sind.

In Flaschen von $2\frac{1}{2}$, 5, 10 und 20 Pfd. bei:
**A. Schirg, C. Acker, August Engel,
Georg Bücher Nachf., Frz. Strasburger.**

18486

Frucht-Gelee,

neues Johannisbeere-, Himbeer-, Erdbeer-Gelee, Aprikosen-Marmelade, Himbeer-Saft u., neue Salz- und Essigurten empfiehlt die
Senf-Fabrik, Schillerplatz 3, Thors. Hinterh.

Cervelatwurst,

Gothaer und Braunschweiger,

reiche Auswahl, feinsten Qualität, Thür. Leberwurst, Zungenwurst, Rothwurst, Sülze, Schinken, roh und gekocht, Alles auch im Ausschnitt.

14115

J. Rapp, Goldgasse 2.

Cerealien-Cacopulver
hergestellt unter Controlle des Herrn Sanitätsrat Dr. Büllinger nach den neuesten Grundsätzen der Hygiene, empfohlen von Herrn Pfarrer von Herr Pfarrer Seb. Kneipp in Würzburg und anderen hervorragenden Verehrern der Naturheilmethoden.
Cerealien-Cacopulver 2. - 1. 60. per K. Alleinigiger Fabrikant: **Wm. Roth jr. Stuttgart.**
Zu haben in Wiesbaden bei **L. Schmid.**



(Stg. 280/5) 25

Saalgasse 28 ist täglich 2 Mal frische gute Milch per Liter 20 Pf. zu haben. 14831

Ein gut erhaltenes Sicherheits-Zweirad ist für 120 Mk. zu verkaufen. Näh. Viehtrieb, Mühlstraße 8. 14830

Zeitungs-Makulatur

per Ries 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

Vom Doctor Alberti als einzig ächte empfohlen

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein blendend weißes Aussehen von unvergleichlicher Zartheit und Frische zu verleihen, benutze man nur die berühmte **Puttendorfer'sche Schwefelseife** vom **Gesell. F. W. Puttendorfer, Berlin.**

In Wiesbaden acht a. Bad 50 Pf. bei Herren **C. W. Poths, Langgasse 19, Louis Meiser, Hofl., Burgstraße 10 und Messergasse 17.** (a 4378/3 B.) 22

Schweißfuß,

ebenso krankhafter Sand- und Kopfschweiß, unter Garantie heilbar ohne nachtheilige Folgen. Man verlange Brochure gratis und franco von

M. Hellwig, Apotheker,

Fabrik chemisch-pharmaceut. Präparate, Berlin, Prenzlauerstr. 46.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Ketau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34**, sowie durch jede Buchhandlung. 9751

Trock. Buchen-Brennholz,

fein gemacht, per Centn. Mk. 1.80, bei Abnahme von mindestens 10 Centn. Mk. 1.20, empfiehlt in jedem Quantum

P. Beysiegel,

Holz- und Kohlenhandlung, Friedrichstraße 48.

Trockenes Kiefern-Holz

in allen Stärken zu verkaufen.

Karl Wigner.

Holz- und Kohlenhandlung, Wellrigstraße 3. 147

Zorfitren

wird in jedem Quantum billigst abgegeben.

Joh. Kuhn, Ecke Dogheimer- und Wörthstraße.

Verschiedenes

Atelier für künstliche Zähne

Dental-Office.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher und schmerzloses Blomben natürlicher Zähne. Lokale Anästhesie mittelst Cocain. Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.

O. Nicolai, Große Burgstraße 3,
Ecke der Wilhelmstraße.

Verzogen nach **Höderstraße 37, Ecke Nerostraße.**

J. Kuhl,

Massen- und Heilgehülfe.

Wittagstisch

in und außer dem Hause von Frau **Kuhl, Höderstraße 37, Ecke Nerostraße, früher Lannusstraße 57.**

Günne Herren können Kost erhalten Kirchgasse 49, Seitenb. 1.

Fener-Versicherung.

Die Haupt-Agentur einer eingeführten deutschen Versicherungs-Gesellschaft für
Wiesbaden und Umgegend

ist neu zu befehen.

Geeignete Bewerber werden gebeten, ihre Offerten sub **O. G. 663**
an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**
Bdln, gelangen zu lassen. (H. 44141) 356

Telegraphen und Bliqableiter

in bewährter Ausführung, worüber beste Zeugnisse von Behörden
und Privaten, fertigt billigt unter Garantie für jede Anlage
C. Koniecki, Nerostraße 22.

Bliqableiter

in bester Ausführung, worüber beste Zeugnisse von Behörden u. Privaten,
fertigt bei billigster und solidester Ausführung. 14528

Georg Steiger,

Plasterstraße 10.

Möbel und Betten

in vortheilhaft. **Ch. Gerhard, Webergasse 54.** 9026

Zum goldnen Ross.

Neu erbaut.

Bäder eigener Quelle à 50 Pf.
Abonnement billiger. 11792

W. Külpp.

Ein selbstständiger Wagner sucht Arbeit in einer
Bierbrauerei oder sonst in einem anderen großen Ge-
schäft. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14774

Asphalt-Arbeiten

werden unter Garantie bei soliden billigen Preisen zur Ausführung über-
nommen, sowie Isolirplatten in jeder gewünschten Mauerstärke geliefert.

Ph. Mauss, Asphalt-Geschäft,

Louisenstraße 21.

14546

Alle Stühle werden gebochten oder mit amerikanischen Patentstühlen
aufgelegt, reparirt und polirt zu den äußerst billigen Preisen bei
A. Zimmermann, Stuhlmacher, Bakramstraße 9.

Bestellungen auf Girlanden werden angenommen bei Frau
Brömser, auf dem Blumenmarkt.

Emma Faust,

Kleidermacherin,

Lehrstrasse 4. Wiesbaden. Lehrstrasse 4.

Anfertigung aller Neuheiten in Damen- und Kinder-Costümen nach
engl., franz. und Wiener Schnittmustern.

Garantie für geschmackvolle Arbeit und guten Sitz. 10940

Sandwichs werb. schön geb. u. ächt gebrat. Weberg. 40. 13869

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird elegant besorgt (Alles
wird gebleicht) Bleichstr. 12. Näh. im Laden. 11665

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt
und billig bef. Faulbrunnenstraße 11, S. 2. 14147

Eine Bleichwiese an der Emserstraße ist auf gleich zu vermieten.

Näh. Marktstraße 1. 12954

Eine geliebte Friseurin sucht noch einige Damen zum Frisiren in
und außer dem Hause. Näh. Metzgergasse 20, 1 St.

Gobelspane unentgeltlich abzuholen Herrngartenstraße 9. 13634

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man
bei Herrn **E. Stritter, Kirchgasse 38**, machen zu wollen, wo
auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 276

Verkäufe

Ein fast noch neuer **Portier-Rock**, nur wenige Tage getragen, billig
zu verkaufen. Mauergergasse 19 bei **Walter.**

Gelegenheitskauf für Private.

Eine große Parthie rein leinener ganz neuer fertiger Wäsche,
bestehend in: Betttücher, Kissenbezüge, Kissenbezüge, 11. u. gr. Tisch-
tücher, Servietten und Handtücher zc., wegen Abreise zu verkaufen. Anzu-
sehen zwischen 2-5 Uhr Nachmittags. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14703

Eine sehr schöne Polstergarnitur (Bettgarnitur) bestehend aus: ein Sopha und sechs Stühle (neu), sowie zwei Divan und ein Chaisel-
longue bill. zu verk. bei 10053

P. Weis, Tapezierer,
Morisstraße 6.

S. Federbetten, u. Chaiselongue, u. Nachstuhl, Balkonmöbel,
Küchenschrank, Toilettenstiege u. d. billig zu verk. Rheinstr. 99. 14421

Eine Plüschgarnitur (oliv), 1 Kuchenschrank, 1 Schlafzimmer-
einrichtung, matt und blank, 1 Büffet, 1 Verticow, 1 Pfeiler-
spiegel mit Console, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 4 Kleiderschränke, 2 compl. franz.
Betten, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Nach-
tische, 1 Brandkiste, 1 oval. und 1 Antoinettentisch, 1 Nähtisch,
1 Küchenschrank, verschiedene werthvolle
Delgemälde und dergl. sehr billig zu verkaufen
Adelheidstraße 35, Part. 326

Ein- und zehnjähr. Kleider- u. Küchenschrank, Bettstellen, Waschkommode,
Tische, Anrichte, Heizungschränke, Küchenschrank u. Nach-
tische, Brandkisten zu verkaufen Schachtstraße 19 bei **Schreiner Thurn.** 5241

Eine Kommode, ein Tisch (neu) zu verkaufen Römerberg 17, Part.

Eine neue Chaiselongue billig zu verk. Näh. Tagbl.-Verl. 14563

Ein gut erhaltener Cassischrank preiswürdig zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 14669

Geldschrank mit Stahlwanz (Tresor) billig zu ver-
kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11229

Sechs vollene Hahnen (ein Mal gebraucht) billig zu ver-
kaufen Emserstraße 36.

Eine Sitz-Badelwanne billig zu verkaufen Friedrichstraße 38, Seitend.

Ein guter harter Krankenwagen ist sammt Spritzenleder für 55 Mk.
zu verkaufen Wilhelmstraße 18, 3 St. 13628

Ein fast noch neuer Krankenwagen, sehr weich gepolstert, ist zu
verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 13950

Ein leichtes Federstarrchen zu verkaufen. Näh.
Hochstraße 26 bei **Stemmler.** 13566

Ein neuer Richtenarren u. Federstarrchen zu verk. Herrnmühlgasse 5.

Sicherheits-Maschine

mit Polster-Keilen, fast neu, steht sehr billig zu verkaufen bei 13445

Julius Kranz, Hof-Schlosser,
Schwalbacherstraße 20.

Ein fast neues elegantes Sicherheits-Zweirad mit vollständigem
Zubeh. für 170 Mk. u. Garantie zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14717

Morisstraße 30 sind 1 Scheunenhor, 4 Mr.,
hoch, 3,50 Mr. breit, mehrere
eiserne Stallfenster, Läden, Krippen und Thüren, sowie 2 Treppen,
ca. 15 und 20 Stufen haltend, billig zu verkaufen bei 14487

Frau **Joh. Philipp Schmidt, Wwe.**

Ein Kochherd mit Schif, Dörr- und Bratofen ist auf Abbruch sehr
billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14753

Bachsteine, ein Brand, ca. 170 Tausend (Mantelofen),
zu verkaufen Röderstraße 23 bei 14424

Ph. Schweissguth.

Zwei Backsteinmeiler

zu verkaufen. Näh. zu erfragen Bertramstraße 1. 14594

Ein Brand Backsteine, 124,000, nahe der Stadt, zu verkaufen
Adelheidstraße 71. 14285

Ein Brand Backsteine,

Feldbrand, 176,000 Stück, zu verkaufen. Gute Abfahrt. Näh. Bleich-
straße 27. 13966

Ein Morgen 89 Mth. Wickenfutter an der Erbenheimer Chaussee
zu verkaufen Hühnerstraße 36, Part. 14696

Gira 1 1/2 Morgen prachtvoller Safer auf dem Halm (District
Adelberg) zu verk. Näh. beim Metzger **C. Schramm, Friedrichstr.** 14084

Feldstraße 15 ist Kornstroh zu verkaufen. 13651

Kornstroh fuhrweise abzugeben Nerostraße 17. 14553

Dochtrachtige 3-jährige **Holl. Kuh**, Gewicht ca. 650 Pfund, zu ver-
kaufen bei **P. Poths** in Schierstein.

Zwei junge **Gähnerhunde** (Männchen) billig zu verkaufen Hühner-
graben 23. 14772

Zwei braune acht Wochen alte **Gähnerhunde** zu verkaufen. Hund
und Hündin. Gafswirtschaft zur Krone in Sonnenberg.

Int. Gesang-Wettstreit.

Empfehle fertige

Fahnenstangen mit Knöpfen

in allen Größen und Farben zu billigen Preisen und mache besonders die Herren Decorateure darauf aufmerksam. Auch übernehme auf Wunsch die Lieferung von fertigen Fahnen.

H. Catta, Ellenbogengasse 7.

Anfertigung von Transparenten und Wappen billigt.

14375

Fahnenstangen

(in allen Farben) empfiehlt

13927

Ladirek Deike. Sellmundstraße 57.

Fahnen! Fahnen!

Zu bevorstehenden Festlichkeiten empfehlen wir

Fahnen, Stangen, Knöpfe etc.

zu den billigsten Preisen.

W. Sternitzki, Anton Frensch,

Kirchgasse 11.

Kirchgasse 27.

Schiersteinerweg 2 (jetzt 4)

werden behufs gänzlicher Räumung des Musterlagers bedeutend unterm Preise verkauft:

Kellern,
Traubenmühlen,
Obstmühlen,
Obstreibemaschinen,
Flaschenreinigungsmaschinen,
Spritzventile,
Flaschenstopfmaschinen,
Abfüll-Apparate,
Tincturen- und Saftpresse,
Filtrir-Apparate,
Kapsel-Maschinen,
Flaschengestelle,
Flaschenständer,
Kafftopfmaschinen,
Rührreihen,
Stechheber (Weinpumpen),
Neb- und Traubenschneeren,
Spundziehschrauben,
Kistendrücker,
Kellerleuchter,
Ladungen,
Kortzieher,
Flaschenbürsten,
Kaffbüchsen,
Futter-Schneidmaschinen,
Rübenschneider,
Schrotmühlen,

Kandele-Verteiler,
Erdböhrer,
Kirschen-Entferner,
Apfel-Schälmaschine,
Kartoffel-Schälmaschine,
Schieber-Waagen,
Brodhneider,
Solzspalter,
Sackarren,
Ballon-Entleerer,
Gewürzmühle,
Korbmühle,
Destillations-Kühler,
Trubfäße,
Korke, Spunde, Zapfen,
Querschneiden,
Kapseln, Spundbleche,
Flaschen-Einwickelpapiere,
Gewürz-Schwefelschnitten,
Spanische Erde (Tierra di vino),
Pinzel,
Abziehbogen, Solzmaser und Marmor-Imitation für Fächer, Maler und Ladirek, engl. Knaben-Bicycle.

14182

Fournier

wird blattweise abgegeben Wellritzstraße 5.

18700

Eiserne Balkons

in diversen Ausführungen liefert zu billigen Preisen

13031

H. Altmann Nachfolger, E. Genke.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pf. das Stück zu haben im Tagblatt-Verlag.

Webergasse

3.

Möbel-Lager

Webergasse

3.

von

W. Egenolf.

Empfehle zum Quartalwechsel mein auf's Beste ausgestattetes Lager selbstverfertigter Möbel zu den billigsten Preisen: Verschiedene Plüsch-Garnituren, sowie einzelne Sophas und Sessel, polirte und lackirte Kleiderschränke, Spiegelschränke, Verticow, Chiffonniere, Consolschränke, Kommoden, Säulen, Antoinettetische, Rohr- und Barockstühle, Küchenschränke, Küchenstühle u. s. w. Große Auswahl in allen Arten Spiegeln.

5479

Schluss meines Geschäfts Ende September 1891.

Mein Waarenlager wird zu stannend billigen Preisen vollständig ausverkauft.

Eine Versteigerung bei meinem Wegzug findet nicht statt.

Sämmtliche Manufactur-Weißwaaren, Bettwaaren, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Tricot-Tailen etc. etc. sind noch in großer Auswahl und nur guten Qualitäten vorrätig.

Woll-Mousseline u. Kleider-Kattune

werden für die Hälfte des wirklichen Werthes total ausverkauft.

Es lohnt der Billigkeit halber jetzt schon practische Weihnacht-Einkäufe zu machen, da zu solch' billigen Preisen kein späteres Angebot gemacht werden dürfte.

H. Schmitz,

Nichelsberg 4.

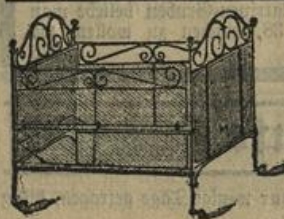
13472

Koffer

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen 1466

Krohmann, Sattler,

Säfergasse 10.



Eiserne Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

empfehle billigst 1466

Wilh. Unverzagt,

vorm. W. Weygandt,
Langgasse 30.

Soeben erschien das
zweite Tausend
 von
Moderne Menschen.

Zeit- und Sittenbilder aus der Geheimkammer eines Amateurs.

"Cabinet"- und "Visit"-Aufnahmen verschiedenen Genres. — Studienköpfe vom Fin de siècle. — Gesellschaftliche Moment-Aufnahmen. — Magnesium-Blitzlichtaufnahmen aus dunklen Regionen. — Typen aus einer deutschen Geldstadt. — Ein Leporello-Album. — Zwangs-Aufnahmen.

Preis Mk. 1.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

14088

Schulstiefel.

Eine größere Parthie Kinder-, Mädchen- und Knaben-Schul- und Knopfstiefel, stark, Weichleder, habe zurückgesetzt und gebe solche zu ausnahmsweise billigen Preisen ab.

7073

J. Corvers, Schuhlager,
 Michelsberg 18.

Trauer-Hüte,

Crêpe, Grenadine, Flor, Rüschen, Spitzen, Tülle, Schleier, Bänder, Echarpes, Fichus etc.

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Bina Baer, Langgasse 25,

neben der Expedition des „Tagblatt“.

11687

M. Stillger, Säuerergasse 16,

Glas- und Porzellan-Handlung, empfiehlt sein großes Lager in Hotel- und Wirthschafts-Artikeln, Waschgarnituren, Tafel-, Kaffee-, Thee- und Trink-Servicen.

14727

(Gelee- und Einnmachgläser in großer Auswahl.) Gleich billige und feste Preise für Jedermann.

Waschtisch - Garnituren

empfiehlt in grossartigster Auswahl zu sehr billigen Preisen

Jacob Zingel,

Glas- und Porzellanwaaren-Lager.

14798

27. Rheinstrasse 27.
 208
 des
Ausverkauf
 gesammten Warenlagers.
 Bücher,
 Prachtwerke etc.,
 Schreibwaaren
 zu Einkaufs-Preisen.
G. Starck's
 Sortiment und Antiquariat.

Ausverkauf von Waaren.

Die zur Concursmasse der Frau **Carl Litschke**, Wwe., geb. **Ebert**, hier gehörigen Waarenvorräthe, als feine Eisenwaaren u. Schmuckfachen, sonstige Schmuckgegenstände, Colliers etc., eine große Auswahl in Rauch-Utensilien (Meerschäum, Bernstein und feine Holzarten), feine Holzwaaren jeder Art und andere Artikel werden in dem Laden der alten oberen Colonnade zu ermäßigten und Fabrik-Preisen verkauft. Das Geschäft ist den ganzen Tag geöffnet.

402

Wiesbaden, Juni 1891.

Der Concursverwalter:
Bojanowski,
 Rechtsanwalt.

Erholungsbedürftigen und Touristen

wird **Weinheim (Bergstraße)** bestens empfohlen.

14414

Gerrliche milde Bergluft, prachtvolle Wälder und Kneipp'sche Kuranstalt. Billiges Leben. Vorzüglicher Gasthof (Hotel Karlsberg) in der Stadt, mit schattigem Garten. Gute Küche. Münchener Bier und reine Weine. Ganze Pension von 3 Mk. an und höher.

Besitzer **Moriz Mollier.**

Internationaler Gesang-Wettstreit.

Zu den bevorstehenden Festlichkeiten am 1. August d. J. bringe mein Lager in

Fahnen, Wappen, Fahnenstangen, Knöpfen in empfehlende Erinnerung.

Widerfahnen, waschacht, stets vorräthig.

Decorationen, Illuminationen werden auf das Geschmackvollste ausgeführt.

Lieferung von **Tannen und Guirlanden.**

14112



Einnmachgläser,

sowie alle Arten feinerne Töpfe und Ständer, irdene Einkochgeschirre in bekannt besten Qualitäten empfiehlt billigt

14177

W. Heymann,
 3. Ellenbogengasse 3, am Markt.

Siehe mit dieser Schutzmarke:
Das einzig reelle
Kalk-Grüne
nach Vertheilung
d. Prof. Dr.
Kapost
E. Moebus in
Wiesbaden. 309

Neu! Mortein. Neu!
Bestes Insektenpulver der Welt, unfehlbar wirksam
gegen jedes Ungeziefer. 14168
Depot bei Herrn Ed. Brecher, Neugasse 12.
Neuest. Briefmarken-Album billig zu verkaufen Sedan-
straße 5, 1. St. links. *

Gummi-Artikel,
feinst. Paris. Specialit.
Neueste ausführliche Preisliste gegen Einsendung
von 20-Pf. Marke. (H. 55469) 356
Wilh. Hallbaur, Magdeburg.

Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Ardonaplatz.
Preisliste gratis. (S. 4040/1 B.) 19
Handfarren mit Verschluss,
für jedes Geschäft passend, zu verkaufen Oranienstraße 25, Bort. 14786

Fremden-Verzeichniss vom 29. Juli 1891.

Adler. Wolff, Kfm. Elberfeld Kaecker, Kfm. Frankfurt Hommel, Kfm. Fürth Krause, Kfm. Köln Brandstätten, Kfm. Essen Baret, Kfm. Paris Heyde Rust m. Fr. London Königsberger. Berlin Lubinski. Berlin Riess, Kfm. Berlin Schneider. Tirschenreuth Reimann. Hannover Ryssele, Kfm. Hannover Moskiewicz, Kfm. Paris v. Noel m. Fr. Dülmen Schwalbe m. Fr. Werdau	Eisenbahn-Hotel. Reischauer. Lindhorst Fischer. Bückeburg Ott, Kfm. Würzburg Wilke m. Fr. Cassel Weiske m. Fr. Pöhl Schneider. Baden-Baden Schneider, Kfm. Plauen Kracht, Kfm. Leipzig Walter m. Fr. Berlin Engel. Mettelt, Fr. Hannover Frank, Fr. Breslau Werner, Fbkb. Warschau Müntner. Breslau Poelschau. Hamburg	Vier Jahreszeiten. v. d. Ley. Haarlem Boon, Dr. Haarlem Hirsch Dr. m. Fr. Wien Mitton m. Fr. Boston Flury m. Fr. Paris de Josyko, Fr. Petersburg Fletcher m. Fr. London Goldene Kette. Engel. Würzweiler Kienermuth. Frankershaus. Kastanienbaum. Wertheim May, Kfm. Alsenz Steinhauer. Frankfurt Goldenes Kreuz. Nirschl. Obernburg Eller-Lotz, Fr. Schuppbach Rothenburger, Fr. Bornheim Nirschl. Obernburg	Rhein-Hotel & Dép. Bultmann, Kfm. Hamburg Lundstedt. Stockholm Kersterham Fr. Schwerin Hersen, Fr. Schwerin Balberg, Rent. Petersburg Strasser. Wien Esston m. Fr. Ickley Cahn. Cincinnati Sichel m. Schw. London Beckmann m. Fr. Fürth Sherlock m. Fr. Handow Mills, Fr. New-York Codwell, Fr. New-York Warts, Fr. New-Haven Tucker. Philadelphia Vank-Fellowes, Fr. London Kellner, Fr. Wien Aristakessian. Petersburg	Stärke, Dr. Magdeburg Melinette, Advocat. Paris Gonette m. Fr. Troyer Saybaer, Reg.-Ass. Neuhaus Carré m. Begl. Amsterdam Hall m. Fr. New-York Brühl, Kfm. m. Fr. Berlin Schrottky. Reading Violet Hargreaver. Reading Schaeferberg. Neuwied Mixer, Fr. m. B. Buffalo Barbas, Dr. m. S. Budapest v. Geud, Rent. Antwerpen Halm m. Fr. Antwerpen
Belle vue. Munnikhuyzen. Baltimore Schwärzer Bock. Argelander. Brandenburg Piazolo m. T. Hockenheim Agardh, Offic. Schweden Gottmann, Fr. Eisenach	Englischer Hof. Aasmus m. Fr. Haag Simons. Amerika Watermann. Amerika Meserve. Amerika Clapp. Amerika Hawes. Amerika Hawes, Fr. Amerika Hallock. Amerika Forbes, Amerika	Nassauer Hof. Moorrees m. Fr. Haag Moorrees, 2 Fr. Haag Brach m. Fr. New-York Armstrong. New-York Swedle, Fr. New-York Burrede, Fr. New-York Niurwand. Antwerpen Reyners m. Fr. Amsterdam	Rose. Oelrichs m. Fr. Breslau Beyma m. Fr. Baarn Carolan. Dublin Philips. Leiden Harris m. Fr. England Gans m. Fr. Little Rock Samelson m. Fr. Memphis Hoyt, Fr. m. T. Chicago de Wolff, Fr. m. T. Arnheim de Jong, Fr. Gravenhagen de Jong, Fr. Amsterdam	Hotel Vogel. Mosbach, Fbkb. Solingen Stöcker m. Fr. Düsseldorf Windemisten. Aachen Ernst, 2 Hrn. Aachen Krause, Rent. Auerbach Hübner m. Fr. Pforzheim Klein, Kfm. Mannheim Zimmermann. Michelbach Sanner, Kfm. Crefeld
Zwei Bücke. Koch. Löbau Küchenhoff, Kfm. Neheim	Zum Erbprinz. Meyer, 2 Hrn. Rintelen Rödecker. Rintelen Wemmel, Kfm. Cassel Mann, Kfm. Niederseelbach Rudel, Lehrer. Greiz Hippel. Würzburg	Nonnenhof. Meyen. Katzenelnbogen Meyen, 2 Hrn. Berlin Heinrich, Lieut. Breslau Rave, Landgerichts. Altona Steinbrügge, Kfm. Neuwied Ekey, Kfm. Köln Mendel, Kfm. m. Fr. Köln Junghaus, Kfm. Eschwege Haas, Kfm. Karlsruhe Fuhrmann, Kfm. Karlsruhe Noeller m. Fr. Erfurt Naue, Fr. Erfurt Noeller, Fr. Erfurt Arnoldi, Fr. Gotha Zerell, Stud. Oxford Lohalt, Rent. Berlin	Spiegel. Lahr. Bosenheim Simons m. Fr. Haag Tannhäuser. Heinsmann m. Fr. Eschwege Hemping m. Fr. Eschwege Heinsmann, Kfm. Eschwege Hätsstratt. Mülheim Schüller, Fr. Rent. Köln Grossmann, Fr. Mainz Halter, Kfm. Stuttgart Thumann, Kfm. Hamburg	Hotel Weiss. Treptow, Stud. Danzig v. Schumann, Kfm. Danzig Baum, Fr. Mainz Seeding m. Fr. Barmen Hoppmann. Langerfeld Piep m. Fr. Hamburg v. Rusk, Fr. Steenwyk Schrinerius, Fr. Utrecht
Central-Hotel. Boelens. Herzogenbusch Moyer, Kfm. Neuwied Müller m. Fr. Duren Sins m. Fr. Crefeld Sins, Fr. Crefeld Siebert, Fr. Siershahn Rumbler, Fr. Siershahn Siebert. Siershahn Hirsch m. Fr. London Räger, Fr. Badesheim	Grüner Wald. Schmalzigang, Ludwigshafen Schmalzigang, Heidenheim Rath, Kfm. Frankfurt Bachert, Kfm. Frankfurt Albus. Geistlingen Albus, Fr. Geistlingen Jall m. Fr. Frankfurt Kempf, Ingen. Frankfurt Gantenberg. Dortmund Pesche m. Fr. Posen Peschmann. Hamburg Faerber, Kfm. Chemnitz de Jongh. Harlingen Cool m. Fr. Amsterdam	Hotel du Nord. Planck, Prof. Stuttgart Mitchel. Brighton Harrison, Notar. London	Tannus-Hotel. Deppau, Rent. Louisville Vidahl, Fr. Düsseldorf Pfenningwerth m. Fr. Berlin Nergoard m. T. Christiania Heyden, Fr. Rent. Altona Bürgen m. Fr. Amsterdam Töpke m. Fr. Braunschweig Speckmann, Kfm. Osnabrück v. Vredenbusch, Fr. Utrecht v. Vredenbusch. Utrecht Palmer, Fr. Rent. Utrecht Cohn, Kfm. m. Fr. Gent Elshard, Kfm. Köln Ebrechts, Fr. m. T. Bremen Ziesche, Kfm. Bernburg Holzer m. Fr. Königsberg Hamberg m. Fr. New-York Kilos, Rent. m. Fr. Chicago Wandenhau. Karlsruhe Journelle. Schaffhausen Bloschner, Dr. Prag	In Privathäusern. Pension Mon-Repos. v. d. Mark, Fr. Berlin Leutloff, Fr. Berlin Villa Irene. Lutterbeck m. Fr. Leipzig Privat-Hotel Russ. Hof. Ulrich, Fr. Berlin Leberberg 7. Wiesent, Fr. Dinkelbühl Klein, Dr. Baltimore Schellenberg, Fr. Duisburg Deilit, Fr. Dresden Rheinstrasse 11. Henningham, Fr. England Henningham, Fr. England Spiegelgasse 3. Steinbach m. T. Ruhrort Schadewitz, Fr. Cassel Schadewitz, 2 Fr. Cassel Walkmühlstrasse 3. v. Chelkowski. Kulkinow Wilhelmstrasse 36. Lempcke. Indianapolis
Hotel Daseh. Lopemann, Offic. Metz Rubel m. Fr. Elberfeld	Hotel zum Mahn. Schubert, Fr. Calbe Schubert, Fr. Edle Mentler m. T. Stochum Knecht m. Fr. Zweibrücken Meissner. Steglitz Bösenberg m. Fr. Hamburg	Hotel du Parc. de Golovine. Paris Hotel St. Petersburg. Haas, Fr. Amsterdam Glukin, Fr. Amsterdam Haas, Dr. Amsterdam	Pfälzer Hof. Kneisel, Kantor. Kahla Prüssmann m. Fr. Mülheim Meschendahl. Elberfeld Wagner. Alzey	Augen-Heilanstalt für Arme. Borger. Oberolm Conrad. Weiler Diehl. Rüsselsheim Dorn. St. Goarshausen Dorn. Höchst Frenz. Biebrich Heilmann. Guntersblum Kohl. Finthen Kuhn. Frickhofes Muth. Diet Renz. Geisenheim Riehl. Worms Schwarz. Dehra
Deutsches Reich. Richter m. Fr. Frankfurt Baer, Kfm. Düsseldorf Talo, Fbkb. Braunschweig Kleemann. New-York Meyer. Bremen Backer. Bremen Müller. Gassen Rehardt, 2 Fr. Hattenheim Reinländer. Jüterbog	Hotel zum Mahn. Schubert, Fr. Calbe Schubert, Fr. Edle Mentler m. T. Stochum Knecht m. Fr. Zweibrücken Meissner. Steglitz Bösenberg m. Fr. Hamburg	Hotel du Nord. Planck, Prof. Stuttgart Mitchel. Brighton Harrison, Notar. London	Hotel du Parc. de Golovine. Paris Hotel St. Petersburg. Haas, Fr. Amsterdam Glukin, Fr. Amsterdam Haas, Dr. Amsterdam	Augen-Heilanstalt für Arme. Borger. Oberolm Conrad. Weiler Diehl. Rüsselsheim Dorn. St. Goarshausen Dorn. Höchst Frenz. Biebrich Heilmann. Guntersblum Kohl. Finthen Kuhn. Frickhofes Muth. Diet Renz. Geisenheim Riehl. Worms Schwarz. Dehra
Einhorn. Passarge m. Fr. Frankfurt Albertsheim. Berlin Grundmann, Kfm. Wien Buschmann, Fr. Halle Förster, Kfm. Neuwied v. Hove, Kfm. Köln Willing, Kfm. Hannover Springer, Kfm. Hannover Bernheim. Elberfeld Reinhold, Kfm. Worms Lindner m. Schw. Köln Pfluger, Kfm. Metz Hagemann. Hannover	Hotel zum Mahn. Schubert, Fr. Calbe Schubert, Fr. Edle Mentler m. T. Stochum Knecht m. Fr. Zweibrücken Meissner. Steglitz Bösenberg m. Fr. Hamburg	Hotel du Nord. Planck, Prof. Stuttgart Mitchel. Brighton Harrison, Notar. London	Hotel du Parc. de Golovine. Paris Hotel St. Petersburg. Haas, Fr. Amsterdam Glukin, Fr. Amsterdam Haas, Dr. Amsterdam	Augen-Heilanstalt für Arme. Borger. Oberolm Conrad. Weiler Diehl. Rüsselsheim Dorn. St. Goarshausen Dorn. Höchst Frenz. Biebrich Heilmann. Guntersblum Kohl. Finthen Kuhn. Frickhofes Muth. Diet Renz. Geisenheim Riehl. Worms Schwarz. Dehra

Gasthaus zum grünen Baum, Marktstraße 12.

Empfehle ein gutes Glas Bier, reine Weine, guten billigen
Mittagsstisch von 50 Pf. an, billige Zimmer zum Logiren. 9163

J. Klein.

Jos. Cratz,

Nieder-Walluf a. Rh.,

Wein-Restaurant „Schöne Aussicht“
(vis-à-vis dem Bahnhof).

empfehlen seine neu angebaute grosse Terrasse mit herrlicher
Aussicht nach dem Rhein und Umgegend einem verehrlichen Publikum
zur gef. Benutzung. 9748

Anerkannt vorzügliche Weine zu mässigen Preisen.

Kurort Schmitten im Taunus

(Gasthaus Zum Ochsen)

empfehlen für Erholungsbedürftige und Touristen sein Restaurant mit gut
möblirten Zimmern zu Mk. 1, nebst grossem Speisesaal, sowie reine Weine,
gute Biere und Apfelwein. Volle Pension Mk. 3.50.

Angenehmer Aufenthalt, Höhenklima, allseitig im Thal geschützt, von
ganz neuen schönen Laub- und Tannenwäldern umgeben.

Wald- und Wasserkur.

Arzt am Plage.

18706

Sehr nahe Ausflüge durch das schöne Weiltal nach Weilburg, Gomburg,
sowie nach dem großen Feldberg, Zaden u. dergl. mehr. Näb. Auskunft
erteilt Der Besitzer: Anton Ochs.

Täglich frisch gebrannten Kaffee

von 1,30 bis 1,80 Mk. bei

14735

H. Pfaff, Dogheimerstraße 22.

Knorr's Hörbel-Suppentafeln

mit frischen Pfänderbissen zusammen gekocht, giebt eine Suppe von
selbstem Wohlgeschmack. Stets frisch bei

14188

A. Mollath, Michelsberg 14.

Gertrudis-Brunnen

zu Biskirchen
(Rath. Bahn).

Vorzügliches Mineral- und Tafelwasser.

Der Geschmack des Wassers ist rein, erfrischend, weich, säuerlich,
prickelnd, sehr angenehm.

Das Wasser der Gertrudis-Quelle gehört laut Analyse des Herrn
Geheimen Hofrath und Professor Dr. R. Fresenius zu denjenigen,
welche in der Pathologie als alkalisch-muriatische Sauerlinge be-
zeichnet werden, also zu den Mineralwassern, welche doppeltkohl-
saures Natrium enthalten und dabei reich an Chloratrium und arm
an schwefelsauren Alkalien sind. Das Wasser der Gertrudis-Quelle
zeichnet sich unter den alkalisch-muriatischen Sauerlingen durch
einen relativ hohen Gehalt an doppeltkohlensaurem Lithion aus.
Diese alkalisch-muriatischen Sauerlinge sind durchweg als Tafel-
und Lugezwasser geschätzt.

Fürstlich Solms-Braunfels'sche Brunnen-Verwaltung.

Niederlagen in Wiesbaden bei:

W. Braun, Moritzstraße 21.
Hch. Eifert, Neugasse 24.
Hch. Kappes, Mineralwasser-
händler, Albrechtstraße 6.
J. C. Keiper, Kirchgasse 32.
F. Klitz, Taunusstraße 42.
Gg. Kretzer, Rheinstraße 29.

J. M. Roth Nachfolger,
Al. Burgstraße 1.
J. Schaab, Grabenstraße 3.
Otto Siebert & Co., Markt-
straße 12.
Adolf Wirth, Rheinstraße u.
Kirchgasse-Ecke. 18355

Alle Sorten Zucker

zum billigsten Tagespreis empfiehlt

14046

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Ein Ladenschrank, Theke, Schreibpult, mehrere Gallerten, sowie
verschiedene gebrauchte Möbel billig abgegeben Frankenstraße 9, 2. St.

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie
auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Auch ein Heimweh.

Novelle von Elise Polko.

Nachdruck verboten.

Der letzte Kampf war ausgekämpft — das Ringen mit der
unüberwindlichen Macht des Todes; die arme Kranke hatte aus-
gelitten, und ihre Umgebung empfand es als eine Erlösung.
Eigentlich war sie seit ihrer Verheirathung nie gesund gewesen,
— der arme Mann kannte nicht, was es heißt, eine kräftige
gesunde Frau zu besitzen. Sie hatte ihm einst gegenüber gewohnt,
die blasse, hübsche Stickerin, mit ihrer alten, blinden Mutter, die
sie mit ihrer Hände Arbeit ernährte. Er bewunderte Tag aus
Tag ein ihre Geduld und ihren Fleiß, und sie wiederum lauften
mit heimlichem Entzücken den Tönen seiner Bratsche, wenn er
stets in der Nähe des Fensters übte. Er war eben nur ein ein-
facher Orchesterspieler; aber man nannte ihn einen tüchtigen,
brauchbaren Musiker. Sein kleines Gehalt und die Zinsen von
dem Erbtheil eines in Amerika verstorbenen Onkels schützten ihn
vor jeder Noth. Freilich hatte er gar oft davon geträumt, zu
irgend einem großen Künstler wandern zu dürfen mit seiner
Bratsche, um bei ihm zu lernen und zu üben Tag und Nacht und
dann als glückseliger Spielmann hinauszuziehen in die weite Welt.
Seine Bratsche wollte er zu Ehren bringen bei Jung und Alt,

„Ach, was haben wir verbrochen
Schmachkend oft in fremden Häusern,
Daß die Zeit uns kalt und eiskalt
Zeugnet, was Natur versprochen.“
Hedwig von Offers.

Bornehm und Gering, und Melodien für sie erfinden, die ihre
süße Stimme singen sollte. Stand doch in seinem Herzen die
zarte, edle Bratsche hoch über allen Instrumenten, die man
jemals erdacht und gebaut, wie etwa ein Königskind über den
gewöhnlichen Sterblichen. Die Geige war ihm zu glänzend, zu
laut in ihrem Ton, zu siegesbewußt, sie erschien ihm wie eine in
überreiche Farben gekleidete Schöne oder wie das blendende Sonnen-
licht, seine Bratsche war eine weißgekleidete Fee, die im Mondlicht
auf- und niederschwebte, ein guter Genius, der nur beruhigte und
sanft tröstete, der andern Orchester-Instrumente nicht zu ge-
denken, die er das Fuchswort, die Knappen und Pagen seiner
Dame nannte.

Mit dem Wandern und Studiren war es freilich nichts ge-
worden, dazu hatten damals die Mittel nicht ausgereicht, und als
sie da waren, da war es zu spät geworden. Die Verwandten
und Freunde schlugen die Hände über den Köpfen zusammen, als
er eine Andeutung fallen ließ, und nannten es einen Frebel, daß
man in diesen schweren Zeiten, wo Jeder mit allen Kräften nach
einem geschützten Plätzchen strebe, eine gute gesicherte Stelle auf-

leben wollte, um einem Phantom nachzujagen. Da gab er denn diesen Traum für alle Zeiten auf und verwaltete Tag aus Tag ein gewissenhaft seinen Posten; nur in seinen Freistunden schrieb er zu seiner Erholung gleichsam ganz heimlich Melodien nieder für seine Bratsche und spielte sie. Aber er war mit diesen seinen Tonträumen genau so verschämt, wie ein junger angehender Dichter mit seinen ersten liebeglühenden Versen: um die Welt hätte er sie Niemanden gezeigt oder vorgespielt. Nicht etwa, daß er vor einer Rüge zurückschreckt wäre, die einem Satzfehler galt; nein, es stand eben kein Mensch seinem Herzen so nahe, daß er ihm diese keuschen und leidenschaftlichen musikalischen Gedanken hätte enthüllen mögen.

Allmählich aber, als der Frühling kam, pflegte er sein Fenster ein wenig zu öffnen, und dann stieß seltsamer Weise da drüben auch eine kleine Hand den Fensterflügel auf. Da gerieth denn immer Franz Müller, er wußte selber nicht, wie es geschah, in die eine oder die andere der Melodien, die wie stille Blumen in seiner musikalischen Seele erblüht waren. Das war der erste goldene Faden gewesen, den die Liebe von einem Herzen zum andern gesponnen hatte. Dann folgte ein schüchternes Gruß herüber und hinüber, dann traf es sich, daß er ihr begegnete, wenn sie eine Arbeit abgeliefert hatte, oder eine neue geholt und nach Hause eilte, oder wenn sie Abends die arme Blinde in der Linden-Allee auf und ab geleitete, die vor dem Thore der alten Stadt, ganz in der Nähe ihrer Wohnung, lag, so nahe, daß in der Blüthenzeit die kleinen Stuben ganz erfüllt waren von hin- und herwogenden Duftwellen.

„Du mußt heirathen!“ hatten seine Freunde und Verwandten ihm schon seit einigen Jahren gesagt und es war seltsam, daß ihm dieses Mahnwort immer nur beim Anblick der jungen Stickerin einfiel. So viele Mädchen-Namen man ihm bisher auch genannt, so viele vortheilhafte Verbindungen man ihm immer wieder aufzuzählen bemüht war, er hatte alles von der Hand gewiesen; jetzt meinte er plötzlich, daß ihm doch eigentlich eine Frau fehle und schon lange gefehlt habe. Keine auf der Welt erschien ihm aber passender, diese Lücke in seinem Dasein auszufüllen, als sein stilles liebliches Gegenüber. Wer so fleißig war, wie sie, wer so fromm zur Messe ging, wer sein Heim so ordentlich hielt — die Gardinen an den Fenstern, die sie selber aufstreckte, waren stets blüthenweiß — die Blumen in den Töpfen und den Vogel im Bauer so gewissenhaft pflegte, wer eine so gute, sorgsame Tochter war, mußte auch eine brave Frau werden, sagte sich Franz Müller immer wieder von Neuem vor. Und dann, was bei ihm schwer in's Gewicht fiel, sie liebte offenbar den Ton seiner Bratsche; denn die einzigen Ruhepausen, die sich diese unermüdete Hand gönnte — o, er sah es wohl — traten ein, wenn er eben eine Melodie spielte. Ein Mädchen, das keine musikalische Seele, keine Empfindung für den Ton seiner geliebten Bratsche verrathen hätte, würde er, Franz Müller wiederholte sich das täglich, nun und nimmermehr zu seiner Lebensgefährtin machen. Er brauchte zum Glück Niemanden zu fragen, wen er freien sollte, und so fing er denn an, die Bekanntschaft mit der blonden Nachbarin zu suchen. Mitleidige Regengüsse kamen ihm zu Hilfe: er war verschiedene Male so glücklich, seinem Gegenüber mit einem Schirme beispringen zu können, und die kurzen Gespräche unter dem Regenschirm brachten Beide einander sehr nah, obgleich nie ein Wörtchen von Liebe bei dieser Gelegenheit geredet wurde. Aber sie erfuhren gegenseitig zuerst ihre Namen, dann gab sie ihm die Erlaubniß, sie und die blinde Mutter zu besuchen, und als er drüben war, fühlte er sich wunderbar wohl in dem zierlich geordneten Stübchen. Später brachte der Musiker auf den ausdrücklichen Wunsch der alten Frau — die blonde Anna bat nur mit ihren blauen, sanften Augen, die sie zur rechten Minute zu ihm aufschlug — die Bratsche hinüber und stellte sie feierlich vor. Ganz leise, con sordino, ließ er sie vor ihnen singen und klingen, und es war merkwürdig, wie die Melodien hervorbrachen in solchen Stunden: ganz neue Weisen wurden geboren und zogen durch den engen Raum wie Mondesstrahlen, und die Blinde behauptete von ihnen, sie brächten ihr Licht, und sie könne deutlich den Spieler sehen und ihr Kind dazu.

Endlich — es war an einem November-Abend und Anna geleitete ihren Gast die windige Treppe hinunter mit einer Laterne — war ihm das Herz zum Berspringen voll, so daß Franz Müller

fest beschloß, am andern Tage die inhaltschwere Frage zu wagen, ob die blonde Anna sein Weib werden wolle. Sie erschien ihm so reizend, als sie vor ihm herging, immer einige Treppenstufen unter ihm, und der Lichtschein ihre schlanke Gestalt in dem schlichten dunkeln Wollkleide umzitterte, und dann und wann ihr zartes Gesicht, dessen Wangen eben jetzt errötheten unter seinen Blicken. Als sie aber die Hausthüre aufschloß und öffnete, da fuhr ein starker Windstoß herein und gerade auf die Laterne los, die plötzlich erlosch. Da kam ein niegefügter Muth über ihn, und er schlang beide Arme um das zitternde Mädchen, zog es an sich und senkte sein Haupt auf ihr Köpfchen mit dem bebenden Geflüster: „Anna, ich liebe Dich schon lange! Willst Du mich glücklich machen als mein Weib?“

Was sie antwortete, hörte er nicht — denn es war nur ein Hauch; aber sie hatte ihr Gesicht emporgerichtet zu ihm, und ihre jungen, unberührten Lippen bildeten, daß der Mund eines Mannes sie küßte.

Die Hausthüre hatte die Gefälligkeit, von selber wieder in's Schloß zu fallen, und so stieg er mit seiner Braut wiederum die Treppe hinauf, um von der Mutter sich das Jawort zu holen. Der Aufstieg ging freilich so langsam vor Statten, daß sie Beide die Blinde in höchster Aufregung fanden; sie glaubte, ihre Tochter müsse verunglückt sein.

Zum ersten Mal in seinem Musikerleben kam Franz Müller lange nach Mitternacht heim — wie berauscht, und doch hatte man da drüben zur Verlobungsfeier nur einen sehr unschuldigen Punsch gebraut, und die Bratsche sang den Rest der Nacht süßer denn je bis in den hellen Morgen hinein. Die Brautenschaft aber dauerte nur wenige Wochen; für die beiderseitigen bescheidenen Bedürfnisse des Paares lag keinerlei Nothwendigkeit vor, zu warten.

Der Winter nahte und Franz erinnerte sich des Dichtervortes, das den Frühling und Sommer die Zeit der Brautliebe nannte, aber die weise Mahnung in die Welt hinaus schickt:

Im Winter muß der süße Bund
Schon fest geschlossen sein;
Du darfst dann steh'n nicht mehr im Schnee
In kalter Nacht allein.

Und der Musiker war glücklich, ihn befolgen zu können. In aller Stille traf er frohen Herzens die nothwendigen Vorkehrungen und Einrichtungen in seiner Wohnung zur Uebersiedelung von Braut und Schwiegermutter. Die Trauung wurde in einem nahen Dörfchen bestellt, nur mit den unumgänglich nothwendigen Zeugen. Wunderten sich nachher die Andern, so mochten sie es thun, was kümmerte es die Glücklichen!

Es war für die beiden Verlobten ein unsagbar feierlicher Augenblick, als die etwas heisern Töne der alten kleinen Orgel der Dorfkirche über ihre gesenkten Häupter dahin zogen, während sie sich die Hände reichten. Der graue Dezemberhimmel erhellte sich plötzlich, der Wolkenvorhang zerriß, goldener Sonnenschein überfluthete die Gestalt der Blinden, die so demüthig im Beistuhle kniete, verklärte das Antlitz des alten Priesters, der sie traute, und verlief sich geheimnißvoll in den Kränzen von Fliedergold und Grün, die an den Wänden hingen. Auch das Haar der blauen lieblichen Braut erschien wie in Gold getaucht, und seltsam funkelten und blitzten die Trauringe an den Händen, die sich so fest umschlossen.

Später fuhr man gemeinsam in ein kleines, sauberes Gasthaus, um ein vorher bestelltes Mittagmahl einzunehmen, und Anna meinte, der Luxus, mit dem sie ihre junge Ehe beginne, sei eigentlich unverantwortlich. Sie wagte gar nicht nach dem Preise zu fragen, als ihr junger Gatte bezahlte; aber nach dem Ausdruck des Gesichtes des jungen Chemanns hatte man ihn alles umsonst zu Füßen gelegt, so übermüthig glücklich sah er aus. Franz Müller hielt auch eine Rede, in der er oft stocherte, weil das Gefühl ihn überwältigte. Die junge Frau zerfloß vor Entzücken und Bewunderung in Thränen. Die Mutter behauptete wiederholt, alles zu sehen, so hell sei es in ihrem Herzen, und die Zeugen machten mit dem Hochrufen am Schluß gewaltigen Lärm. Das war ein wunderbarer Tag, an dessen Schluß daheim die Bratsche noch ein Hochzeitslied sang, dessen Melodie dem Musiker später nie wieder einfiel, bis — an dem Todestage seines Weibes.

(Fortsetzung folgt.)

Geben wollte, um einem Phantom nachzujagen. Da gab er denn diesen Traum für alle Zeiten auf und verwaltete Tag aus Tag ein gewissenhaft seinen Posten; nur in seinen Freistunden schrieb er zu seiner Erholung gleichsam ganz heimlich Melodien nieder für seine Bratsche und spielte sie. Aber er war mit diesen seinen Träumen genau so verschämt, wie ein junger angehender Dichter mit seinen ersten liebeglühenden Versen: um die Welt hätte er sie Niemanden gezeigt oder vorgespielt. Nicht etwa, daß er vor einer Nüchternheit zurückschreckt wäre, die einem Satzfehler galt; nein, es stand eben kein Mensch seinem Herzen so nahe, daß er ihm diese keuschen und leidenschaftlichen musikalischen Gedanken hätte enthüllen mögen.

Allmählich aber, als der Frühling kam, pflegte er sein Fenster ein wenig zu öffnen, und dann stieß seltsamer Weise da drüben auch eine kleine Hand den Fensterflügel auf. Da gerieth denn immer Franz Müller, er wußte selber nicht, wie es geschah, in die eine oder die andere der Melodien, die wie stille Blumen in seiner musikalischen Seele erblüht waren. Das war der erste goldene Faden gewesen, den die Liebe von einem Herzen zum andern gesponnen hatte. Dann folgte ein schüchternes Gruß herüber und hinüber, dann traf es sich, daß er ihr begegnete, wenn sie eine Arbeit abgeliefert hatte, oder eine neue geholt und nach Hause eilte, oder wenn sie Abends die arme Blinde in der Linden-Allee auf und ab geleitete, die vor dem Thore der alten Stadt, ganz in der Nähe ihrer Wohnung, lag, so nahe, daß in der Blüthenzeit die kleinen Stuben ganz erfüllt waren von hin- und herwogenden Duftwellen.

„Du mußt heirathen!“ hatten seine Freunde und Verwandten ihm schon seit einigen Jahren gesagt und es war seltsam, daß ihm dieses Mahnwort immer nur beim Anblick der jungen Stickerin einfiel. So viele Mädchen-Namen man ihm bisher auch genannt, so viele vortheilhaftige Verbindungen man ihm immer wieder aufzuzählen bemüht war, er hatte alles von der Hand gewiesen; jetzt meinte er plötzlich, daß ihm doch eigentlich eine Frau fehle und schon lange gefehlt habe. Keine auf der Welt erschien ihm aber passender, diese Lücke in seinem Dasein auszufüllen, als sein stiller, liebliches Gegenüber. Wer so fleißig war, wie sie, wer so fromm zur Messe ging, wer sein Heim so ordentlich hielt — die Gardinen an den Fenstern, die sie selber aufstreckte, waren stets blüthenweiß — die Blumen in den Töpfen und den Vogel im Bauer so gewissenhaft pflegte, wer eine so gute, sorgsame Tochter war, mußte auch eine brave Frau werden, sagte sich Franz Müller immer wieder von Neuem vor. Und dann, was bei ihm schwer in's Gewicht fiel, sie liebte offenbar den Ton seiner Bratsche; denn die einzigen Ruhepausen, die sich diese unermüdete Hand gönnte — o, er sah es wohl — traten ein, wenn er eben eine Melodie spielte. Ein Mädchen, das keine musikalische Seele, keine Empfindung für den Ton seiner geliebten Bratsche verrathen hätte, würde er, Franz Müller wiederholte sich das täglich, nun und nimmermehr zu seiner Lebensgefährtin machen. Er brauchte zum Glück Niemanden zu fragen, wen er freien sollte, und so fing er denn an, die Bekanntschaft mit der blonden Nachbarin zu suchen. Mitleidige Regengüsse kamen ihm zu Hilfe: er war verschiedene Male so glücklich, seinem Gegenüber mit einem Schirmbeispringen zu können, und die kurzen Gespräche unter dem Regenschirm brachten Beide einander sehr nah, obgleich nie ein Wörtchen von Liebe bei dieser Gelegenheit geredet wurde. Aber sie erfuhren gegenseitig zuerst ihre Namen, dann gab sie ihm die Erlaubniß, sie und die blinde Mutter zu besuchen, und als er drüben war, fühlte er sich wunderbar wohl in dem zierlich geordneten Stübchen. Später brachte der Musiker auf den ausdrücklichen Wunsch der alten Frau — die blonde Anna hat nur mit ihren blauen, sanften Augen, die sie zur rechten Minute zu ihm aufschlug — die Bratsche hinüber und stellte sie feierlich vor. Ganz leise, con sordino, ließ er sie vor ihnen singen und klingen, und es war merkwürdig, wie die Melodien hervorbrachen in solchen Stunden: ganz neue Weisen wurden geboren und zogen durch den engen Raum wie Mondesstrahlen, und die Blinde behauptete von ihnen, sie brächten ihr Licht, und sie könne deutlich den Spieler sehen und ihr Kind dazu.

Endlich — es war an einem November-Abend und Anna geleitete ihren Gast die windige Treppe hinunter mit einer Laterne — war ihm das Herz zum Berspringen voll, so daß Franz Müller

fest beschloß, am andern Tage die inhaltschwere Frage zu wagen, ob die blonde Anna sein Weib werden wolle. Sie erschien ihm so reizend, als sie vor ihm herging, immer einige Treppenstufen unter ihm, und der Lichtschein ihre schlankte Gestalt in dem schlichten dunkeln Wollkleide umzitterte, und dann und wann ihr zartes Gesicht, dessen Wangen eben jetzt errötheten unter seinen Blicken. Als sie aber die Hausthüre aufschloß und öffnete, da fuhr ein tüchtiger Windstoß herein und gerade auf die Laterne los, die plötzlich erlosch. Da kam ein niegefühelter Muth über ihn, und er schlang beide Arme um das zitternde Mädchen, zog es an sich und senkte sein Haupt auf ihr Köpfchen mit dem bebenden Geflüster: „Anna, ich liebe Dich schon lange! Willst Du mich glücklich machen als mein Weib?“

Was sie antwortete, hörte er nicht — denn es war nur ein Hauch; aber sie hatte ihr Gesicht emporgerichtet zu ihm, und ihre jungen, unberührten Lippen duldeten, daß der Mund eines Mannes sie küßte.

Die Hausthüre hatte die Gefälligkeit, von selber wieder in's Schloß zu fallen, und so stieg er mit seiner Braut wiederum die Treppe hinauf, um von der Mutter sich das Jawort zu holen. Der Aufstieg ging freilich so langsam vor Statten, daß sie Beide die Blinde in höchster Aufregung fanden; sie glaubte, ihre Tochter müsse verunglückt sein.

Zum ersten Mal in seinem Musikerleben kam Franz Müller lange nach Mitternacht heim — wie berauscht, und doch hatte man da drüben zur Verlobungsfeier nur einen sehr unschuldigen Punsch gebraut, und die Bratsche sang den Rest der Nacht süßer denn je bis in den hellen Morgen hinein. Die Brautenschaft aber dauerte nur wenige Wochen; für die beiderseitigen bescheidenen Bedürfnisse des Paares lag keinerlei Nothwendigkeit vor, zu warten.

Der Winter nahte und Franz erinnerte sich des Dichtervortes, das den Frühling und Sommer die Zeit der Brautliebe nannte, aber die weiße Mahnung in die Welt hinaus schied:

Im Winter muß der süße Bund
Schon fest geschlossen sein;
Du darfst dann steh'n nicht mehr im Schnee
In kalter Nacht allein.

Und der Musiker war glücklich, ihn befolgen zu können. In aller Stille traf er frohen Herzens die nothwendigen Vorkehrungen und Einrichtungen in seiner Wohnung zur Ueberfiedelung von Braut und Schwiegermutter. Die Trauung wurde in einem nahen Dörfchen bestellt, nur mit den unumgänglich nothwendigen Zeugen. Wunderten sich nachher die Andern, so mochten sie es thun, was kümmerte es die Glücklichen!

Es war für die beiden Verlobten ein unsagbar feierlicher Augenblick, als die etwas heisern Töne der alten kleinen Orgel der Dorfkirche über ihre gesenkten Häupter dahin zogen, während sie sich die Hände reichten. Der graue Dezemberhimmel erhellte sich plötzlich, der Vollenwölkchen zerriß, goldener Sonnenschein überfluthete die Gestalt der Blinden, die so demüthig im Betstuhl kniete, verklärte das Antlitz des alten Priesters, der sie traute, und verlief sich geheimnißvoll in den Strahlen von Glittergold und Grün, die an den Wänden hingen. Auch das Haar der blauen, lieblichen Braut erschien wie in Gold getaucht, und seltsam funkelten und blitzten die Trauringe an den Händen, die sich so fest umschlossen.

Später fuhr man gemeinsam in ein kleines, sauberes Gasthaus, um ein vorher bestelltes Mittagmahl einzunehmen, und Anna meinte, der Lurus, mit dem sie ihre junge Ehe beginne, sei eigentlich unverantwortlich. Sie wagte gar nicht nach dem Preise zu fragen, als ihr junger Gatte bezahlte; aber nach dem Ausdruck des Gesichtes des jungen Ehemannes hatte man ihm alles umsonst zu Füßen gelegt, so übermüthig glücklich sah er aus. Franz Müller hielt auch eine Rede, in der er oft stockte, weil das Gefühl ihn überwältigte. Die junge Frau zerfloß vor Entzücken und Bewunderung in Thränen. Die Mutter behauptete wiederholt, alles zu sehen, so hell sei es in ihrem Herzen, und die Zeugen machten mit dem Hochrufen am Schluß gewaltigen Lärm. Das war ein wunderbarer Tag, an dessen Schluß daheim die Bratsche noch ein Hochzeitslied sang, dessen Melodie dem Musiker später nie wieder einfiel, bis — an dem Todestage seines Weibes.

(Fortsetzung folgt.)

leben wollte, um einem Phantom nachzujagen. Da gab er denn diesen Traum für alle Zeiten auf und verwaltete Tag aus Tag ein gewissenhaft seinen Posten; nur in seinen Freistunden schrieb er zu seiner Erholung gleichsam ganz heimlich Melodien nieder für seine Bratsche und spielte sie. Aber er war mit diesen seinen Träumen genau so verschämt, wie ein junger angehender Dichter mit seinen ersten liebeblühenden Versen: um die Welt hätte er sie Niemanden gezeigt oder vorgespielt. Nicht etwa, daß er vor einer Nüchtheit zurückschreckte, die einem Sackfehler galt; nein, es stand eben kein Mensch seinem Herzen so nahe, daß er ihm diese keuschen und leidenschaftlichen musikalischen Gedanken hätte enthüllen mögen.

Allmählich aber, als der Frühling kam, pflegte er sein Fenster ein wenig zu öffnen, und dann stieß seltsamer Weise da drüben auch eine kleine Hand den Fensterflügel auf. Da gerieth denn immer Franz Müller, er wußte selber nicht, wie es geschah, in die eine oder die andere der Melodien, die wie stille Blumen in seiner musikalischen Seele erblüht waren. Das war der erste goldene Faden gewesen, den die Liebe von einem Herzen zum andern gesponnen hatte. Dann folgte ein schüchternes Gruß herüber und hinüber, dann traf es sich, daß er ihr begegnete, wenn sie eine Arbeit abgeliefert hatte, oder eine neue geholt und nach Hause eilte, oder wenn sie Abends die arme Blinde in der Linden-Allee auf und ab geleitete, die vor dem Thore der alten Stadt, ganz in der Nähe ihrer Wohnung, lag, so nahe, daß in der Blüthenzeit die kleinen Stuben ganz erfüllt waren von hin- und herwogenden Duftwolken.

"Du mußt heirathen!" hatten seine Freunde und Verwandten ihm schon seit einigen Jahren gesagt und es war seltsam, daß ihm dieses Mahnwort immer nur beim Anblick der jungen Stiderin einfiel. So viele Mädchen-Namen man ihm bisher auch genannt, so viele vorthelhaftige Verbindungen man ihm immer wieder aufzuzählen bemüht war, er hatte alles von der Hand gewiesen; jetzt meinte er plötzlich, daß ihm doch eigentlich eine Frau fehle und schon lange gefehlt habe. Keine auf der Welt erschien ihm aber passender, diese Lücke in seinem Dasein auszufüllen, als sein stilles liebliches Gegenüber. Wer so fleißig war, wie sie, wer so fromm zur Messe ging, wer sein Heim so ordentlich hielt — die Gardinen an den Fenstern, die sie selber aufstreckte, waren stets blüthenweiß — die Blumen in den Töpfen und den Vase im Baura so gewissenhaft pflegte, wer eine so gute, sorgsame Tochter war, mußte auch eine brave Frau werden, sagte sich Franz Müller immer wieder von Neuem vor. Und dann, was bei ihm schwer in's Gewicht fiel, sie liebte offenbar den Ton seiner Bratsche; denn die einzigen Ruhepausen, die sich diese unermüdete Hand gönnte — o, er sah es wohl — traten ein, wenn er eben eine Melodie spielte. Ein Mädchen, das keine musikalische Seele, keine Empfindung für den Ton seiner geliebten Bratsche verrathen hätte, würde er, Franz Müller wiederholte sich das täglich, nun und nimmermehr zu seiner Lebensgefährtin machen. Er brauchte zum Glück Niemanden zu fragen, wen er freien sollte, und so fing er denn an, die Bekanntschaft mit der blonden Nachbarin zu suchen. Mitleidige Regengüsse kamen ihm zu Hilfe: er war verschiedene Male so glücklich, seinem Gegenüber mit einem Schirme beispringen zu können, und die kurzen Gespräche unter dem Regenschirm brachten Beide einander sehr nah, obgleich nie ein Wörtchen von Liebe bei dieser Gelegenheit geredet wurde. Aber sie erfuhren gegenseitig zuerst ihre Namen, dann gab sie ihm die Erlaubniß, sie und die blinde Mutter zu besuchen, und als er drüben war, fühlte er sich wunderbar wohl in dem zierlich geordneten Stübchen. Später brachte der Musiker auf den ausdrücklichen Wunsch der alten Frau — die blonde Anna hat nur mit ihren blauen, sanften Augen, die sie zur rechten Minute zu ihm aufschlug — die Bratsche hinüber und stellte sie feierlich vor. Ganz leise, con sordino, ließ er sie vor ihnen singen und klingen, und es war merkwürdig, wie die Melodien hervorbrachen in solchen Stunden: ganz neue Weisen wurden geboren und zogen durch den engen Raum wie Mondesstrahlen, und die Blinde behauptete von ihnen, sie brächten ihr Licht, und sie könne deutlich den Spieler sehen und ihr Kind dazu.

Endlich — es war an einem November-Abend und Anna geleitete ihren Gast die winzige Treppe hinunter mit einer Laterne — war ihm das Herz zum Zerspringen voll, so daß Franz Müller

fest beschloß, am andern Tage die inhaltschwere Frage zu wagen, ob die blonde Anna sein Weib werden wolle. Sie erschien ihm so reizend, als sie vor ihm herging, immer einige Treppenstufen unter ihm, und der Lichtschein ihre schlaffe Gestalt in dem schlichten dunkeln Wollkleide umgitterte, und dann und wann ihr zartes Gesicht, dessen Wangen eben jetzt errötheten unter seinen Blicken. Als sie aber die Hausthüre aufschloß und öffnete, da fuhr ein tüftlicher Windstoß herein und gerade auf die Laterne los, die plötzlich erlosch. Da kam ein niegefühelter Muth über ihn, und er schlang beide Arme um das zitternde Mädchen, zog es an sich und senkte sein Haupt auf ihr Köpfchen mit dem bebenden Geflüster: „Anna, ich liebe Dich schon lange! Willst Du mich glücklich machen als mein Weib?“

Was sie antwortete, hörte er nicht — denn es war nur ein Hauch; aber sie hatte ihr Gesicht emporgerichtet zu ihm, und ihre jungen, unberührten Lippen duldeten, daß der Mund eines Mannes sie küßte.

Die Hausthüre hatte die Gefälligkeit, von selber wieder in's Schloß zu fallen, und so stieg er mit seiner Braut wiederum die Treppe hinauf, um von der Mutter sich das Jawort zu holen. Der Aufstieg ging freilich so langsam von Statten, daß sie Beide die Blinde in höchster Aufregung fanden; sie glaubte, ihre Tochter müsse verunglückt sein.

Zum ersten Mal in seinem Musikerleben kam Franz Müller lange nach Mitternacht heim — wie berauscht, und doch hatte man da drüben zur Verlobungsfeier nur einen sehr unschuldigen Punsch gebraut, und die Bratsche sang den Rest der Nacht süßer denn je bis in den hellen Morgen hinein. Die Brautenschaft aber dauerte nur wenige Wochen; für die beiderseitigen bescheidenen Bedürfnisse des Paares lag keinerlei Nothwendigkeit vor, zu warten.

Der Winter nahte und Franz erinnerte sich des Dichtervortes, das den Frühling und Sommer die Zeit der Brautliebe nannte, aber die weiße Mahnung in die Welt hinaus schickt:

Im Winter muß der süße Bund
Schon fest geschlossen sein;
Du darfst dann nicht mehr im Schnee
In kalter Nacht allein.

Und der Musiker war glücklich, ihn befolgen zu können. In aller Stille traf er frohen Herzens die notwendigen Vorkehrungen und Einrichtungen in seiner Wohnung zur Uebersiedelung von Braut und Schwiegermutter. Die Trauung wurde in einem nahen Dörfchen bestellt, nur mit den unumgänglich nothwendigen Zeugen. Wunderten sich nachher die Andern, so mochten sie es thun, was kümmerte es die Glücklichen!

Es war für die beiden Verlobten ein unsagbar feierlicher Augenblick, als die etwas heisern Töne der alten kleinen Orgel der Dorfkirche über ihre gesenkten Häupter dahin zogen, während sie sich die Hände reicheten. Der graue Dezemberhimmel erhellte sich plötzlich, der Wolkenvorhang zerriß, goldener Sonnenschein überfluthete die Gestalt der Blinden, die so demüthig im Beistuhle kniete, verklärte das Antlitz des alten Priesters, der sie traute, und verlief sich geheimnißvoll in den Kränzen von Glittergold und Grün, die an den Wänden hingen. Auch das Haar der blauen, lieblichen Braut erschien wie in Gold getaucht, und seltsam funkelten und blitzten die Trauringe an den Händen, die sich so fest umschlossen.

Später fuhr man gemeinsam in ein kleines, sauberes Gasthaus, um ein vorher bestelltes Mittagmahl einzunehmen, und Anna meinte, der Luxus, mit dem sie ihre junge Ehe beginne, sei eigentlich unverantwortlich. Sie wagte gar nicht nach dem Preise zu fragen, als ihr junger Gatte bezahlte; aber nach dem Ausdruck des Gesichtes des jungen Ehemannes hatte man ihm alles umsonst zu Füßen gelegt, so übermüthig glücklich sah er aus. Franz Müller hielt auch eine Rede, in der er oft stockte, weil das Gefühl ihn überwältigte. Die junge Frau zerfloß vor Entzücken und Bewunderung in Thränen. Die Mutter behauptete wiederholt, alles zu sehen, so hell sei es in ihrem Herzen, und die Zeugen machten mit dem Hochrufen am Schluß gewaltigen Lärm. Das war ein wunderbarer Tag, an dessen Schluß daheim die Bratsche noch ein Hochzeitslied sang, dessen Melodie dem Musiker später nie wieder einfiel, bis — an dem Todestage seines Weibes

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 175.

Donnerstag, den 30. Juli

1891.



Conserve-Büchsen, Conserve-Gläser,

Deutsches Reichs-Patent 40839,

vom alleinigen Special-Fabrikanten und Erfinder,

Herrn Regierungs-Baumeister Schiller,

Godesberg am Rhein,



haben gegenüber allen anderen Systemen den Vorzug eminenter Einfachheit, solidester Construction, großer Preiswürdigkeit. — Durch einen Druck zu öffnen und ebenso zu schließen.

Es ist für jede Hausfrau von großem Interesse, eine sachliche und klare Belehrung über das moderne, billige Conserviren der Früchte und Gemüse zu lesen und Nutzen aus den langjährigen praktischen Erfahrungen eines Fachmannes zu ziehen. Eine solche Anleitung wird auf Verlangen gratis verabreicht.

Der Allein-Verkauf wurde uns von der Fabrik übertragen und empfehlen obige Conserve-Büchsen und -Gläser zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Wollweber,

Wiesbaden, Langgasse 32,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Es wird nur für solche Büchsen Garantie übernommen, welche auf dem Bügel die vollständige Inschrift: Schiller, D. R.-P. 40839 tragen.

14873

Afrika in Deutschland!

Aegyptische Ausstellung

und

Beduinen-Karawane.

Vorletzte Woche.

Täglich 2 grosse Vorführungen
um 4 und 8 Uhr.

Pascha-Fest.

Neu!

Kameel- und Eselwettrennen.

Hochinteressant:

Pferdedieb, Slavenjagd etc.

Die Ausstellung

ist geöffnet von früh 9 bis 11 Uhr Abends.

Von 9 bis 1 Uhr Entrée 50 Pf.

Preise der Plätze:

(H. 65136) 356

Ein Logensitz 3 Mk., 1. Tribüne (bedeckt), vordere Reihen 2 Mk.,
hintere Reihen 1.50 Mk., 2. Tribüne (unbedeckt) 1 Mk., Stehplatz
(nicht zum Besuche des Suaheli-Dorfes berechtigt) 50 Pf.

In Vorbereitung:

Casati's Befreiung durch Emin Pascha.

Einen großen Posten

Gardinen-Reste

geben zu äußerst spottbilligem Preise ab

Geschwister Müller,

Kirchgasse 17.

Eine Parthie

Woll-Mousseline,

prachtvolle Dessins, vorzügliche Qualitäten, zu

85 Pf. per Meter.

Louis Rosenthal,

32 Kirchgasse, im Neubau Blumenthal.

322

Engl. Tüll-Gardinen,

schmale und breite Sorten, abgepasst und am Stück,

Marly für Gardinen per Meter von 50 Pf. an,

Manilla-Gardinen per Meter von 23 Pf. an,

Portièren etc. empfiehlt billigst

14833

W. Ballmann,

Kl. Burgstrasse 9.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 175.

Donnerstag, den 30. Juli

1891.



Conserve-Büchsen, Conserve-Gläser,

Deutsches Reichs-Patent 40839,

vom alleinigen Special-Fabrikanten und Erfinder,
Herrn Regierungs-Baumeister Schiller,
Godesberg am Rhein,



haben gegenüber allen anderen Systemen den Vorzug eminenter Einfachheit, solidester Construction, großer Preiswürdigkeit. — Durch einen Druck zu öffnen und ebenso zu schließen.

Es ist für jede Hausfrau von großem Interesse, eine sachliche und klare Belehrung über das moderne, billige Conserviren der Früchte und Gemüse zu lesen und Nutzen aus den langjährigen praktischen Erfahrungen eines Fachmannes zu ziehen. Eine solche Anleitung wird auf Verlangen gratis verabreicht.

Der Allein-Verkauf wurde uns von der Fabrik übertragen und empfehlen obige Conserve-Büchsen und -Gläser zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Wollweber, Wiesbaden, Langgasse 32, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Es wird nur für solche Büchsen Garantie übernommen, welche auf dem Bügel die vollständige Inschrift: Schiller, D. R.-P. 40839 tragen.

14873

Afrika in Deutschland!

Aegyptische Ausstellung

und

Beduinen-Karawane.

Vorletzte Woche.

Täglich 2 grosse Vorführungen
um 4 und 8 Uhr.

Pascha-Fest.

Neu!

Kameel- und Eselwettrennen.

Hochinteressant:

Pferdedieb, Selavenjagd etc.

Die Ausstellung

ist geöffnet von früh 9 bis 11 Uhr Abends.
Von 9 bis 1 Uhr Entrée 50 Pf.

Preise der Plätze:

(H. 65136) 356

Ein Logensitz 3 Mk., 1. Tribüne (bedeckt), vordere Reihen 2 Mk.,
hintere Reihen 1.50 Mk., 2. Tribüne (unbedeckt) 1 Mk., Stehplatz
(nicht zum Besuche des Suaheli-Dorfes berechtigt) 50 Pf.

In Vorbereitung:

Casati's Befreiung durch Emin Pascha.

Einen großen Posten

Gardinen-Neste

geben zu äußerst spottbilligem Preise ab

Geschwister Müller,
Kirchgasse 17.

Eine Parthie

Woll-Mousseline,

prachtvolle Dessins, vorzügliche Qualitäten, zu

85 Pf. per Meter.

Louis Rosenthal,

32 Kirchgasse, im Neubau Blumenthal.

322

Engl. Tüll-Gardinen,

schmale und breite Sorten, abgepasst und am Stück,
Marly für Gardinen per Meter von 50 Pf. an,
Manilla-Gardinen per Meter von 23 Pf. an,
Portièren etc. empfiehlt billigst

14833

W. Ballmann,
Kl. Burgstrasse 9.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 175.

Donnerstag, den 30. Juli

1891.



Conserve-Büchsen, Conserve-Gläser,

Deutsches Reichs-Patent 40839,

vom alleinigen Special-Fabrikanten und Erfinder,

Herrn Regierungs-Baumeister Schiller,

Godesberg am Rhein,



haben gegenüber allen anderen Systemen den Vorzug eminenter Einfachheit, solidester Construction, großer Preiswürdigkeit. — Durch einen Druck zu öffnen und ebenso zu schließen.

Es ist für jede Hausfrau von großem Interesse, eine sachliche und klare Belehrung über das moderne, billige Conserviren der Früchte und Gemüse zu lesen und Nutzen aus den langjährigen praktischen Erfahrungen eines Fachmannes zu ziehen. Eine solche Anleitung wird auf Verlangen gratis verabreicht.

Der Allein-Verkauf wurde uns von der Fabrik übertragen und empfehlen obige Conserve-Büchsen und -Gläser zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Wollweber,

Wiesbaden, Langgasse 32,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Es wird nur für solche Büchsen Garantie übernommen, welche auf dem Bügel die vollständige Inschrift: Schiller, D. R.-P. 40839 tragen.

14873

Afrika in Deutschland!

Aegyptische Ausstellung

und

Beduinen-Karawane.

Vorletzte Woche.

Täglich 2 grosse Vorführungen
um 4 und 8 Uhr.

Pascha-Fest.

Neu!

Kameel- und Eselwettrennen.

Hochinteressant:

Pferdedieb, Selavenjagd etc.

Die Ausstellung

ist geöffnet von früh 9 bis 11 Uhr Abends.

Von 9 bis 1 Uhr Entrée 50 Pf.

Preise der Plätze:

(H. 65136) 356

Ein Logensitz 3 M., 1. Tribüne (bedeckt), vordere Reihen 2 M.,
hintere Reihen 1.50 Mk., 2. Tribüne (unbedeckt) 1 M., Stehplatz
(nicht zum Besuche des Suaheli-Dorfes berechtigt) 50 Pf.

In Vorbereitung:

Casati's Befreiung durch Emin Pascha.

Einen großen Posten

Gardinen-Reste

geben zu äußerst spottbilligem Preise ab

Geschwister Müller,

Kirchgasse 17.

Eine Parthie

Woll-Mousseline,

prachtvolle Dessins, vorzügliche Qualitäten, zu

85 Pf. per Meter.

Louis Rosenthal,

32 Kirchgasse, im Neubau Blumenthal.

322

Engl. Tüll-Gardinen,

schmale und breite Sorten, abgepasst und am Stück,

Marly für Gardinen per Meter von 50 Pf. an,

Manilla-Gardinen per Meter von 23 Pf. an,

Portièren etc. empfiehlt billigst

14833

W. Ballmann,

Kl. Burgstrasse 9.

12 Duzend Messer und Gabeln,

ein Mal gebraucht, vom besten Stahl, guter Stiel mit Neussilberband, sind zu haben

6 Messer und 6 Gabeln zu 4 Mk.

bei **Karl Thoma, Goldgasse 11.** 14856

Flaschenbier. K. Görg, Flaschenbier.

13. Steingasse 13,

empfiehlt den geehrten Herrschaften, sowie Freunden und Bekannten sein zu Flaschenbier besonders geeignetes **prima Lagerbier u. Exportbier** aus der altrenommierten Brauerei **Heinrich in Frankfurt a. M.** (Vertreter Herr Hermann Baum). Bei Abnahme von 4-6 Flaschen frei in's Haus geliefert zu billigen Preisen. 14861

Neue Kartoffeln

zu haben **Moritzstraße 29.**
Sandskaffeln, gelbe neue, Kpf. 40 Pf., Landeier, frische, 5 Pf.,
Särlinge, neue, 10 Pf., Zündhölzer p. Pack. 12 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Kaufgesuche

An- u. Verkauf von Oelgemälden, Kunst u. Antiquitäten, Uebernahme von solchen Gegenständen zum commissionsweisen Verkauf. **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.** 14835

Nassau-Doppelbaler, Kronen- und Jubiläumsthaler, Denkmäler, sowie Medaillen und Papiergebalt gut **F. Gerhardt, Kirchhofgasse 7.**

Getragene Kleider und Schuhwerk

kauf zu höchsten Preisen **P. Schneider, Hochstraße 31.**

Bei Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Alle getragene Stiefel und Schuhe werden gekauft und gut bezahlt; auf Bestellung abgeholt. **Häuser, Fautbrunnenstraße 12.**

Vollständige Zimmer-Einrichtungen von besseren Möbeln etc. werden anerkauft. Offerten u. **N. S. 20** an den Tagbl.-Verlag. 14871

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte Bettlade mit Sprungrahmen (einfach). Angebote zu richten Steingasse 10, Bart.

Großer Bureau-Schreibtisch mit od. ohne Aufsatz billig gesucht. Circa 85 Centimeter tief, 1 Meter 20 breit. Off. Moritzstraße 1, 1 Tr. erbieten. 300 bis 400 Meter Gartengelände werden gekauft **Wagenfischerstraße 1, 2 Tr.**

Verkäufe

Gebr. g. erh. Tafelclavier zu verk. **Sellmundstr. 20, Pari.**

Ein Tafel-Clavier für 80 Mk. zu verkaufen Römerberg 14, Seitenb.
Höckerstraße 17, 1. St., 3. verkaufen 1 Bett 55 Mk., 60 Mk., 65 Mk.,
Matrassen 10 Mk., Strohlach 5,50 Mk., Deckbett 10 Mk., Kissen 3,50 Mk.,
30 kleine Bilder 6 Mk. Drum billig, muß bis 1. August verkauft sein.

Niemand verjäume

billig zu kaufen ein Bett mit Sprungrahmen, Matrasse und Keil für 40 Mk., eine Aufh.-Kommode 15 Mk., ein zweithür. Kleiderschrank 35 Mk., ein Mahag.-Betticow 16 Mk., ein Canape (brauner Damast), fast neu, 33 Mk., ein Goldspiegel, ziemlich groß, 22 Mk., ein Bett mit Strohlach, Matrasse, Keil u. 1 Kissen 28 Mk., ein ovaler Tisch 11 Mk., ein runder Aufh.-Tisch 10 Mk., eine Waschkommode 15 Mk., ein Sessel 3 Mk., ein Spiegel 4 Mk., ein Regulator 15 Mk., ein Kinderwagen, sehr gut erhalten, 10 Mk., drei gute Hockerstühle 6 Mk., ein kleines Tischchen 5,50 Mk., eine gold. Damen-Uhr mit Kette 27 Mk., eine Hängelampe 3 Mk., zwei Fenster Vorhänge, Gallerien, Bilder, Porzellan, Küchen-Einrichtung ist sofort abzugeben

27. Walramstraße 27, Sinterh.

Ein schönes Kess-Kinderbettchen billig zu verk. **Kirchgasse 27.**

Kinder-Sitzwagen, wenig gebraucht, zu verk. **Waltersstraße 38.**

Ein großer Restaurationstisch zu verkaufen **Nerothal 40.**

Deutsche Fahne (6 1/2 Mtr.) zu verkaufen **Kirchgasse 7.**

Ein Stuhlkasten zu verkaufen. Näh. Römerberg 34, 1. St. b.

Zwei Hecker mit Hafer sind auf dem Bahn zu verkaufen **Meßgergasse 25, bei Römer.** 14849

Ein großer harter Aushund billig zu verkaufen **Dogheim 183.**

Miethgesuche

Eine kleine stille Familie sucht per 1. October d. J. eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Küche und sonstigem Zubehör. Angebote beliebe man bis 1. August mit Angabe des Jahres-Miethpreises und der Wohnungs-Beschaffenheit unter **L. C. 26** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Eine möblierte Wohnung, 3-4 Zimmer mit Küche, auf gleich gesucht. Offerten unter Chiffre **L. B. 15** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Küche und Zubehör auf gleich. Offerten unter Chiffre **O. Z. 15** an den Tagbl.-Verlag.

Für eine ruhige kleine Familie wird per October c. eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, möglichst Parterre oder 1. Stock, im Preise von Mk. 400-500 gesucht. Offerten unter **M. S. 100** an den Tagbl.-Verlag erbieten. 14838

Große helle Mansarde

zu mieten gesucht. Offerten unter **M. S.** an den Tagbl.-Verlag. 14847

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Die Villa „Eng in's Sand“ **Alexandrastraße 2**, Ecke Viebrückerstraße zu vermieten. Näh. **Alexandrastraße 10.** 9314

Geschäftslokale etc.

Eine gangbare Wirthschaft und Flaschenbiergeschäft Familienverhältnisse halber per sofort oder später zu vermieten. Offerten unter **M. M. 102** an den Tagbl.-Verlag erbieten. 14486
Feldstraße ist ein Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft passend, am 1. October zu vermieten. Näh. **Webergasse 58, 1. St. rechts.** 13284
Nerostraße 35 ein kleiner Laden auf gleich zu verm. 1877

Saalgasse 26 Werkstätte auf October, sowie im zweiten Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf October oder früher zu vermieten.

Saladen **Michelsberg 7** mit oder ohne Wohnung sehr billig zu vermieten. Näh. **Gemeindebadgasse 6.** 1417
Laden, ein großer, mit Magazin und Wohnung, auf gleich oder später zu vermieten **Tannusstraße 43.** 1327
Werkstätte, hell, neu, billig, mit oder ohne Wohnung, **Zahnstraße 6.** Näh. **Neubauerstraße 4.**

Wohnungen.

Viebrückerstraße, Ecke der **Möhrlingstraße**, herrschaftliche Landhaus-Wohnung mit allem Comfort zu vermieten.

Sellmundstraße 44 eine Dach-Wohnung zu vermieten auf 1. October **Kirchstraße 36** ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör und Garten ab 1. October zu vermieten. 1469

Kellerstraße 22 sind mehrere Logis von je 1, 2 und 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 1366

Kellerstraße ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Mansarde, auf 1. October zu vermieten. Näh. **Webergasse 58, 1. rechts.** 1336

Kirchgasse 42 ist eine Wohnung zu vermieten. 1441

Lehrstraße 27

Bel-Étage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 bis 3 Mansarden, 2 Kellern, per sofort oder 1. October zu vermieten. 14430

Möhrlingstraße 10 zwei Wohnungen mit Balkon, großem Garten in schönster Aussicht zu vermieten. Näh. **Möhrlingstraße 8.** 1876

Nerostraße 4 eine Frontispiz-Wohnung auf 1. October zu vermieten. **Neugasse 22** ist im Vorderhaus eine Wohnung von 2 Zimmern mit Mansarde auf 1. October zu vermieten. 1386

Rheinstraße 94, 2 Tr.,

Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Küche und allem Zubehör, sogleich zu vermieten. Näh. im Hause selbst, Parterre, oder **Langgasse 2** (Tagbl.-Verlag). 1251

Rheinstrasse elegante Wohnung, 5 bis 6 Zimmer, Balkon u. Zub., per 1. Oct. billig zu verm. **J. Meier, Tannusstr. 15.** 14840

Rheinstraße. Schöne Wohnung, 3. Et., mit gr. Balkon und herrl. Ausg., 7 Zimmer, 8 Mans. und Zubehör, auf gleich oder später abzugeben. Näh. Tagbl.-Verlag, 14664
Schlichterstraße 15 5 Zimmer mit Balkon, Zubehör und Bleichplatz auf 1. October zu vermieten. Näh. daselbst 2 St. und Adelsstraße 45, von 10-12 und 2-6 Uhr. 14588
Steingasse 4, Neubau, zwei Wohnungen von 2 und 3 Zimmern, sowie schöne Werkstätte per October zu vermieten. 18636
 In neu erbautem Hause, Nähe der Adolphsallee, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, Balkon per sofort oder 1. Oct. für 1300 Mk. zu vermieten. Näh. Schlichterstraße 15, 1. 8-10 und 2-4 Uhr.

Zu vermieten

in einer Villa Hainerweg eleg. Hoch-Parterre, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche und Mansarde. Näheres Taunus-Hotel.
 Eine Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern und Küche, an ruhige Leute zu vermieten Nerostraße 6. 14531
 Mitten der Taunusstraße ist im 3. Stock 1 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag, 13922
Elegante Wohnung, bestehend aus 6 od. 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. Oct., event. früher, für 1300 Mk. zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag, 14595
 Gegen freie Wohnung wird ein kinderloses Ehepaar gesucht, welches die erforderlichen häuslichen Arbeiten übernimmt. Off. unter E. V. 24 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 14663

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Wohnung Adelsstraße 16. 8801

Möblierte Zimmer.

Am brechtstraße 37, neu, ist ein möbliertes Parterre-Zimmer mit Kost, am liebsten an zwei einfache Leute zu vermieten. Näh. im Laden. 14388
Bleichstraße 3, 1. Et., möbl. Zimmer auf 1. August zu verm. 14267
Bleichstraße 6, Bel.-Et., ein großes, schön möbl. Zimmer in ruh. Hause, und daselbst, Bel.-Et., auch ein großes unmöbl. Zimmer zu vermieten. 14407
Delespessstraße 4, 1. Tr., schön möbl. Zimmer mit Balkon billig zu vermieten. 14407
Dogheimerstraße 11, Neubau, Hinterhaus 3. Et., freundlich möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 14792
Elisabethenstraße 19, Bel.-Et., möbl. Zimmer, Balkonzimmer sofort. 14792
Emmerstraße 4, 2. Tr., 1-2 möbl. Zimmer zu vermieten. 14792
Feldstraße 10, 1. Et., ist ein möbliertes Zimmer zum 1. August zu vermieten. 14729
Hellmündstraße 21 ein großes bequemes und schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. 2. Et. 13951
Jahnstraße 2 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 8575
Karlstraße 17, 3. L., fein möbl. Zimmer preisw. zu vermieten. 14701
Kirchgasse 29 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14859
Kirchgasse 40, 1. ein schön möbliertes Zimmer zum 1. August zu verm. Zu erfragen 2 Et. 14426
Lehrstraße 7 sind 2 schön möblierte und 1 kleines Zimmer billig zu vermieten. 14380
Nerostraße 5, 2. Et., möbliertes Zimmer zu vermieten an einen Herrn, der Tags über im Geschäft ist, zur Hälfte des sonstigen Preises. 14380
Nerostraße 30, 3. Et., ein möbl. Zimmer an zwei Herren zu vm. 14824
Nerothal 7
 ist ein gr. Zimmer mit Balkon und Schlafstube (mit und ohne Pension sofort abzugeben. 14536
Römerberg 14, Sib. 1, schön möbl. Zimmer zu verm., a. Wunsch Penf. 14536
Schillerplatz 2, Seit.-Neub. (Kleber), schön möbl. Zim. z. verm. 13290
Schwalbacherstraße 19 schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang zum 1. August zu vermieten. Näh. im Bäckladen. 14497
Schwalbacherstraße 57 großes gut möbl. Part.-Zimmer zu v. 13046

38. Taunusstraße 38

möblierte Zimmer zu vermieten. 14789
Taunusstraße 57, 2. Et. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 13939
Walramstraße 18, 1. Et., m. Zimmer mit Stoffe (20 Mk. monatl.) zu vm. 12701
Walramstraße 31 schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu vm. 12701
Weißstraße 13, 2. Tr., 1 Zimmer, möbl. od. unmöbl., m. Keller z. verm. 14093
Möblierte Zimmer Bahnhofstraße 20, Bel.-Et. 14093
Schön möblierte Zimmer Geisbergstraße 20, Part. 14093
 Möblierte Zimmer zu verm. Saalgasse 34, nahe am Kochbrunnen. 14392
 Mehrere schön möbl. Zimmer, Bel.-Et., sind ganz oder einz., event. mit Pianino, sof. zu vm. Schwalbacherstr. 43, 1, gegenüb. Welltrist. 12153
 Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Dogheimerstraße 2. 14154
 Zwei fein möblierte Zimmer zu vermieten Lehrstraße 4, Part. 14815
 Zwei große lustige gut möblierte Zimmer in feinem Hause mit guter Bedienung per sofort billig zu vermieten Draniensstraße 25, 2. Etage. Aufsuchen von 10-12 Uhr Vormittags und 2-4 Uhr Nachmittags.
 Zwei freundl. möblierte Zimmer mit separatem Eingang auf gleich zu vermieten Röderallee 16, 1. Tr. 1. 14127

Zwei gut möblierte Zimmer zusammen oder getheilt zu vermieten Sedaustraße 7, Hinterh. 2. St. rechts. 14559
 Ein möbl. freundl. Zimmer a. 2. billig zu verm. Adelsstraße 10, 2. Et. 14559
 Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei Herren preisw. auf gleich zu verm. Albrechtstr. 35 a. 7630
Nichter's möbl. Zimmer billig. Gr. Burgstr. 7, 2 Tr. 13623
 Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu vermieten Dogheimerstraße 28 bei A. Seelig. 14659
 Möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 10, Seitend. rechts 1. Et. 14659
 Schön möbl. Zimmer (monatl. 16 Mk.) sof. zu verm. Geisbergstr. 9, 1. r. 14659
Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten Helenestraße 2, 1. r. 6366
 Möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten Helenestraße 18, 1. Et. rechts. 14659
 Möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. Hirschgraben 6, im Laden. 14659
 Möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten Hirschgraben 18 a, 1. Et. 14710
Ein freundlich möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Näh. Metzgergasse 27, 2.

Gebildeter Herr findet bei ruhiger Dame elegant möbliertes Zimmer Moritzstraße 33, Bel.-Et.
 Schön möbliertes Parterre-Zimmer mit Pension an einen oder auch zwei Herren auf 1. August zu vermieten. Näh. Moritzstraße 42, Metzgerladen. 14263
 Ein freundlich möbliertes Zimmer zum 1. August zu vermieten Nerostraße 29, 1. Tr. 14471
 Ein einf. möbl. Z. an ein ausf. Mädchen zu verm. Nerostr. 29, Hth. 1. 14461
 Schönes möbl. Zimmer zu vermieten Nerostraße 36. 14461
Ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang billig zu vermieten Philipsbergstraße 23, 3. r. 14558
 Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Römerberg 7, Frisp. 14558
 Ein fr. möbl. Zimmer ist an einen Herrn mit oder ohne Pension auf 1. August zu verm. Römerberg 10, 2. Et. 14013
 Ein groß. schön möbl. Zimmer b. z. verm. Schwalbacherstr. 53, 1. 8125
 Ein hübsches Zimmer mit oder ohne Bett zu vermieten Sedaustraße 7, Hinterh. 1. Et. rechts. 14558

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Steingasse 25, 1. Et. 14715
 Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Weißstraße 4, 2. Et. 14715
 Freundlich g. möbl. Zimmer für 20 Mk. zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. 14715
Franckenstraße 5 heizb. Mansarde mit oder ohne Bett zu verm. 14839
Steingasse 35 ist ein möbliertes Dachstübchen zu vermieten. 13648
 Eine heizbare möbl. Mansarde zu vermieten Elisabethenstr. 6, 3. 14826
 Eine möblierte Mansarde zu vermieten Hölzerstraße 17, 3. 14186
 Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, 3. 1. 14186
 Aufständiges Mädchen erhält billiges Zimmer Bleichstraße 13, Frontspise. 14186
 Ein anständiger Arbeiter erhält Kost und Logis Hellmündstraße 35, Hinterhaus 2. Et. r. 14186
 Anst. Herren erh. gute Kost und gutes Logis Hellmündstraße 48, 2. Et. r. 14186
 Arbeiter können Logis erhalten Hochstraße 13. 14811
 Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Metzgergasse 18. 14811
 Junge Leute erhalten schönes Logis Römerberg 8, Frontspise. 14811
 Zwei Arbeiter erhalten Logis Römerberg 23, 2. St. links. 14811
 Drei reinf. Arbeiter erh. Kost und Logis Schwalbacherstr. 51, im Laden. 14811
 Braves Mädchen kann gutes Logis erhalten Steingasse 2, 4. Arbeit. f. sch. Logis und Kost erh. Welltriststraße 37, Bdh. 1. Et. r. 14843

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Ein großes Zimmer zu vermieten auf 1. Oct. Casellstraße 9. 14851
 Ein schönes unmöbliertes Zimmer sofort oder später billig zu vermieten Frankensteinstraße 28, 3. links. 13341
 Ein großes unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Marktstraße 34, im Bäckladen. 13341
 G. l. h. Mansarde zu verm. Frankenstraße 20. 13393

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Parterre und Bel.-Etage Zimmer mit Balkon frei geworden. Bäder im Hause. 11787

Englisches Pensionat Jairhope, Langstraße 12.

Dtsche. j. Damen erhalten Unterricht in engl. Sprache u. Conversation. Verkehr mit den engl. Böglingen. Halb-Pensionärinnen finden Aufnahme. Nähere Auskunft durch die Vorsteherin Mrs. Sommerville. 13960

Villa Parkstrasse 12

sind comfortable möblierte Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten. Schattiger Garten. Elegante Bade-Einrichtung. 12542

Fremden-Pension. Drei gut möbl. Zimmer frei gew., event. mit Küche u. Mädchenzim. Pension von 3 Mk. an p. Tag. Taunusstr. 21, P. r. Pension, sch. m. Wohn- u. Schlafzim. Wilhelm- u. Taunusstr.-Ecke 1. Gut möblierte Zimmer mit schönster Aussicht und vorzügl. Pension (in erster Etage) zu maß. Preise frei geworden. N. im Tagbl.-Verl. 14866

Pensionat für Knaben jed. Alters, auch zurückgebliebene, die besonderen Unterricht oder Nachhilfe bedürfen. Beste Pflege. Eigenes freigelegenes Haus mit Garten. Höhere Schule. Eltville a. Rhein, Lewis, Reallehrer a. D. 13960

Wiesbadener Kronen - Brauerei.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Kundschaft haben wir in Wiesbaden und Umgegend nachstehend verzeichnete

Flaschenbier-Verkaufsstellen,

die unsere rühmlichst bekannten

Flaschen-Biere

in **Originalfüllung** und zu **Originalpreisen** abgeben, errichtet und empfehlen solche einer geneigten Beachtung.

Wiesbaden, im Juli 1891.

Die Direction.

Flaschenbier-Niederlagen in

Wiesbaden:

Alexi, Ferdinand, Michelsberg 9.
 Arzbücher, E., Albrechtstrasse 10.
 Bendt, Wilhelm, Saalgasse 34.
 Bürgener, J. C., Hellmundstrasse 35.
 Dienstbach, Adolf, Schwalbacherstrasse 1.
 Emmert, Joh., Saalgasse 3.
 Erb, Karl, Nerostrasse 12.
 Ganderberger, Ludwig, Webergasse 50.
 Gottlieb, August, Goldgasse 8.
 Heinz, Louise, Schwalbacherstrasse 77.
 Kames, August Gottlieb, Karlstrasse 2.
 Klenk, C. M., Michelsberg 30.
 Kunz, Jacob, Ecke Helenen- und Bleichstrasse 20.
 Mosbach, Adam, Delaspeestrasse 5.
 Nagel, Philipp, Ecke Mauer- und Neugasse 7.
 Neef, Heinrich, Rheinstrasse 63.
 Peupelmann, Christian, Wwe., Römerberg 32.
 Rassmann, Elisabeth, Frau, Faulbrunnenstrasse 10.
 Ritzel, Chr., Wwe., Ecke Häfnerg. u. Kl. Burgstrasse 12.
 Roth, J. M. Nachfolger, Kl. Burgstrasse 1.
 Schaab, Jacob, Grabenstrasse 3.
 Schlick, Karl, Kirchgasse 49.
 Strasburger, Franz, Kirchgasse 12.
 Voss, M. F., Röderstrasse 21.
 Weyershäuser, Philipp, Webergasse 51.
 Wittmann, Andreas, Nerostrasse 25.
 Zehner, Johann, Ecke Walramstrasse 6.

Amöneburg: Richardt, P.
 Auringen: Rieser, A.
 Biebrich: Bergmann, Th.
 Vormwald, P.
 Delkenheim: Becht, F.
 Dotzheim: Rossel, Wwe.
 Erbenheim: Weiss, Wwe., „Zur Stadt Weissenburg“.
 Hessloch: Kreusel, W.
 Igstadt: Rühl, C.
 Medenbach: Dern, H.
 Kleber, Peter Ph.
 Noll, Ph.
 Nieder-Walluf: Wehner, Josef, „Zur Schluppe“.
 Rambach: Mayer, W.
 Sonnenberg: Bach, W.
 Dern, Ph.
 Dörr, Ph.
 Hollingshaus, Carl.
 Pfeiffer, C.
 Schierstein: Kaiser, Chr. jr.

Internationaler Männergesang - Wettstreit

zu Wiesbaden.

Programm der musikalischen Veranstaltungen in der Festhalle.

Samstag, den 1. August, Abends 7 Uhr:

Grosses Fest-Concert,

veranstaltet vom

Wiesbadener Männer-Gesangverein

zur Feier seines 50-jährigen Bestehens.

Mitwirkende:

Frau Rosalie Zerlett-Olsenius, Concertsängerin aus Wiesbaden — Alt
 Frä. Ida Rau, Königl. Hofchauspielerin aus Wiesbaden — Declamation.
 Herr Siegmund Krauss, Königl. Hofopernsänger aus Berlin — Tenor.
 Herr César Thomson, Professor am Conservatorium der Musik aus Lüttich — Violine.
 Das verstärkte Kur-Orchester.

Leitung: Herr Musikdirector J. B. Zerlett, Dirigent des festgebenden Vereins.

Herr Kapellmeister Louis Lüstner, Dirigent des städt. Kur-Orchesters.

Sonntag, den 2. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Gesang-Wettstreit.

II. Deutsche Abtheilung.

Aufgegebener Chor: „Germanenzug“ von Josef Rheinberger.
 (6 wettstreitende Vereine.)

1. „Männergesang-Verein“ — Idar	65 Sänger.
2. „Männergesang-Verein“ — Mainz	93 „
3. „Niederrheinischer Männerchor“ — Frankfurt a. M.	100 „
4. „Männergesang-Verein“ — Cassel	73 „
5. „Männergesang-Verein St. Gailor“ — Coblenz	84 „
6. „Liederstift“ — Gotha	64 „

Außer dem aufgegebenen Preis-Chor singt jeder Verein einen Chor nach Wahl.

Sonntag, den 2. August, Abends 7 1/2 Uhr:

Gesang-Wettstreit.

Belgische Abtheilung.

Aufgegebener Chor: „Das Grab im Busento“ von J. B. Zerlett.
 (2 wettstreitende Vereine.)

1. „Société Royale l'Emulation“ — Verviers	123 Sänger.
2. „Réunion Chorale“ — Schaerbeek-Brüssel	100 „

Außer dem aufgegebenen Preis-Chor singt jeder Verein einen Chor nach Wahl.

Dienstag, 4. August, Vormittags 11 Uhr:

Preis-Vertheilung.

Eintritts-Preise.

1. Fest-Karten für sämtliche Veranstaltungen in der

Festhalle gültig:

a) Tribüne, Vordersteig	Mk. 20.—
b) Balkon-Loge, Vordersteig	
c) Sperrsit 1	Mk. 15.—
d) Tribüne, Mittelsteig	
e) Balkon-Loge, Mittelsteig	
f) Sperrsit II	

Für den am Montag, den 3. August, stattfindenden „Engeren Wettstreit“ tritt eine Erhöhung der vorstehenden Einzel-Preise auf Mk. 9.—, Mk. 7.50 und Mk. 4.50 ein.

Die Ausgabe der Festkarten erfolgt für Sperrsitze durch die Musikalienhandlung von Herrn Ed. Wagner, Langgasse 9, u. für Tribünen und Logen durch Herrn M. Smith, Firma C. Wolf, Instrumentenhandlung, Rheinstraße 37; Einzelkarten sind nur an der Kasse der Festhalle eine Stunde vor Beginn der Aufführungen erhältlich.

Festbücher à 50 Pfennig sind in sämtlichen hiesigen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Montag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr:

Gesang-Wettstreit.

I. Deutsche Abtheilung.

Aufgegebener Chor: „Sommerhymnus“ von C. Reinecke.
 (6 wettstreitende Vereine.)

1. „Männergesang-Verein“ — Straßburg	86 Sänger.
2. „Liederhalle“ — Karlsruhe	81 „
3. „Schülerischer Männerchor“ — Frankfurt a. M.	93 „
4. „Sängerchor des Turnvereins“ — Offenbach	76 „
5. „Liederfranz“ — Köln	155 „
6. „Liederfranz“ — Kreuznach	71 „

Außer dem aufgegebenen Preis-Chor singt jeder Verein einen Chor nach Wahl.

Montag, den 3. August, Nachmittags 6 Uhr:

Engerer Wettstreit.

Aufgegebener Chor: „Im Frühling“ von C. J. Brambach.

Die am engeren Wettstreit theilnehmenden Vereine erhalten diesen Preis-Chor für die Dauer einer Stunde zur Einstudirung zugestellt. Außer diesem aufgegebenen Chor singt jeder Verein einen solchen nach Wahl.

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.



Ostender Fischhandlung,

27. Nerostraße 27
und auf dem Markt.

Empfehle frischen Salm, feinste Ostender Seezungen, Steinbutten, Limandes, Zander, Cabliau, Schellfische, Petermännchen, Schollen, Bratgander, lebende Aale, lebende Karpfen, lebende Krebse etc. etc.
Joh. Wolter.

**Frische Sendung von Knorr's Suppentafeln,
neue Linsen,
neue Grünekern**
eingetroffen bei

14848

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Kartoffeln, neue, Stumpf 40 Pf., Wellstrasse 20.

14860

Verschiedenes



Ein junger Mann sucht kräft. bürgerl. Mittagstisch, Off. mit Bretsäng. unt. W. M. 76 an den Tagbl.-Verlag.

Heinr. Weiss, Spengler und Installateur,
Sohstraße 4,
übernimmt das Herrichten und Zulöthen von Blechbüchsen, sowie alle vor kommenden Reparaturen prompt und billig. 14825

Costüme

von den einfachsten bis zu den elegantesten werden nach neuem Schnitt schön und geschmackvoll angefertigt und modernisirt.

Sophie Schramm, Kellerstraße 12, 1.

Wasche z. Waschen u. Bügeln wird angen. Hermannstr. 9, Adhs. D.
In meine Scheune kann Frucht gelegt und gedroschen werden. 14834
Ph. Klarmann, Emserstraße 36.

Ein Mädchen möchte sein 8 Wochen altes Kind in Pflege geben.
Näh. Frankenstraße 22 bei Frau Kahl.

Ein Wittwer

mit drei Kindern im Alter von 3-8 Jahren sucht zur Führung des Haushaltes eine Dame zwischen 35 und 40 Jahren (auch Wittwe ohne Kinder). Spätere Heirath nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen wird gewünscht. Offerten unter W. J. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Heirath.

Eine j. liebensw. Dame, hier fremd, bittet einen ält. gut situirten, wenn auch lebenden Herrn, dem sie lieb. Pflege verspr., sie durch Heirath aus mißlicher Lage zu befreien. Nachricht unter W. J. 900 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Familien-Nachrichten

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen,
mein liebes gutes Kind und unsere Schwester,

Franziska Edel,

plötzlich zu sich zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

**Die tieftrauernde Mutter
und Geschwister.**

Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Berlin.

14841

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche mir während der Krankheit meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, zur Seite standen, und bei der Beerdigung allen Freunden und Bekannten, den Turnern und der Turner-Feuerwehr, sowie für die zahlreichen Blumenspenden meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin:

Elise Döring nebst Kindern.

14731

Mittheilung!

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene

**Geschäft in Korbwaaren und Haushaltungs-Artikeln,
verbunden mit Sieb- und Drahtflechterei,**

in gleicher Weise weiterführen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden auf das Prompteste und Reellste zu bedienen.

Mit aller Hochachtung

**C. Döring Wwe.,
Goldgasse 16.**

14866

Öffentliche Versteigerung. Morgen

Freitag, den 31. Juli, Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr
anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokale

8. Mauergasse 8

eine große Parthie

Cigarren und Cigaretten

verschiedener Marken, sowie

Champagner,

ca. 100 fl. mouss. Traubenwein, öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung.

Mache ein geehrtes Publikum, insbesondere auch Wirthe und Wieder-
verkäufer auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam, da der
Zuschlag zu jedem Gebot erfolgt.

Proben werden verabreicht.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Wiesbadener Fechtclub.

Wir erlauben uns hiermit, unsere Mitglieder, sowie alle
Freunde der Fechtkunst zu der **heute Abend 8^{1/2} Uhr** im
Vereinslokal „Zum Deutschen Hof“ stattfinden

Vorstellung der Bögling's-Fecht-Riege

ergebenst einzuladen.

295

Der Vorstand.



Vorläufige Anzeige.

Der verehrlichen Einwohnerschaft, sowie
den Freunden und Gönnern und den Mit-
gliedern des **Bürger-Schützen-Corps**
diene zur Nachricht, daß unser diesjähriges

Vogel- resp. Königs-schießen

am 9. und 10. August c. bei günstiger Witterung ab-
gehalten wird.

281

Achtungsvoll

Der Vorstand.

Prachtvolle Decorations-Fahnen

zu 10, 20, 25 u. 50 Pf. p. Stück, bei Partheleen billiger,
empfehlend

Caspar Führer's Riesen-Bazar

(Inh.: J. F. Führer), Kirchgasse 34. 14859

Nachdruck verboten.

Die unterseeischen Fahrzeuge der Neuzeit.

Von Ernst Montanus.

Gar schnell wechseln Laune und Geschmack des Lesepublikums,
und schon ist die Zeit vorüber, in der man sich so lebhaft für
Jules Verne's „naturwissenschaftliche Romane“ mit ihrer eigen-
artigen Verschlingung einer felsenphantastischen Traumwelt und
der mathematisch-exacten Wirklichkeit interessirte. Dennoch dürften
sich wohl viele unserer Leser noch des Romanes „Zwanzigtausend
Meilen unterm Meer“ erinnern, in dem der geheimnißvolle Capitän
Nemo ein wunderbares Meeresfahrzeug, den „Nautilus“, konstruirt
hat, das in allen Tiefen der See mit willkürlicher Schnelligkeit
fahren kann und durch seine mechanischen Hilfsmittel jedes Schiff
in den Grund zu bohren vermag.

Daß diese Phantasie Verne's bereits zur Möglichkeit geworden

ist, wissen die Leser aus den in den letzten Jahren ziemlich häufig
wiederkehrenden Zeitungsnotizen über submarine Fahrzeuge ver-
schiedenster Construction. Weniger bekannt dürfte es sein, daß
bereits im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert Versuche gemacht
worden sind, sich in Booten unter dem Wasserspiegel fortzubewegen.
Ein Engländer Namens Trebell soll der Erste gewesen sein, der
auf der Themse ein derartiges Fahrzeug erprobte, welches mit
zwölf Riemen bewegt wurde. Aus späterer Zeit sind namentlich
die Versuche Day's, Bushnell's und Fulton's erwähnenswerth,
allein die erste praktisch brauchbare Lösung des Problems der
unterseeischen Schifffahrt dürfen wir doch wohl einem Deutschen,
dem genialen Ingenieur Wilhelm Bauer († 1875), zusprechen.

Sein „Brandtaucher“ sollte als Unterseeboot dazu dienen, mit
Pulver gefüllte Sprengminen unter dem Boden dänischer Blockade-
schiffe zu befestigen. Er wurde am 1. Februar 1851 im Kieler
Hafen einer Probe unterzogen, die auf's Beste verlief, bis plötzlich
das Wasser die aus Mangel an ausreichenden Geldmitteln zu schwach
gebauten Wände eindrückte und der dadurch led gewordene, fünfund-
dreißigtausend Kilogramm schwere Eisentasten auf den Grund sank.
Den Insassen, Bauer selbst mit den beiden Matrosen Thomsen
und Witte, gelang es schließlich, mit Hilfe der durch das ein-
dringende Wasser immer mehr zusammengepreßten Innenluft die
Lüde zu öffnen, trotzdem auf dieser der ungeheure Wasserdruck
lastete. Wie aus einer Kanone geschossen, wurden die Drei dann
bis zur Oberfläche emporgetrieben, wo das Begleitschiff die bereits
verloren Gegebenen aufnahm. Der Brandtaucher lag seitdem
siebenunddreißig Jahre lang als Wrack in einer Tiefe von vierzig
Fuß auf dem Grunde der Kieler Bucht, bis er endlich am
fünften Juli 1887 ans Tageslicht geschafft wurde. Auf der
Nordwestdeutschen Ausstellung von 1890 in Bremen war das
schwarze, oben aufgeborene Seeungeheüm vor der Marinehalle
aufgestellt, wo es die Aufmerksamkeit aller Besucher erregte.

Die Construction dieses Fahrzeuges, auf die wir jedoch nicht
näher eingehen, weil sie nur noch historisches Interesse gewährt,
war sehr sinnreich, aber auch höchst primitiv; jedoch ist kaum zu
bezwweifeln, daß der hochbegabte Erfinder, dessen Projecte die
deutschen Regierungen freilich beharrlich ablehnten, bei genügenden
Mitteln auch brauchbare Unterseeboote hergestellt haben würde.
Er hat ja, nachdem er als „submariner Ingenieur“ in russische
Dienste getreten war, noch einen anderen Brandtaucher gebaut,
mit dem er hundertvierunddreißig gelungene Fahrten gemacht
haben soll. Im Grundsatz aber ist dieses Fahrzeug niemals ge-
braucht worden; ebensowenig hat Bauer den von ihm geplanten
„Rüstenbrander“, eine vergrößerte Ausgabe des Brandtauchers, zur
Ausführung gebracht.

Nach seinem Tode fielen seine Pläne und Versuche rasch der
Vergessenheit anheim, und man hörte lange Zeit nichts mehr von
unterseeischen Fahrzeugen, bis die in neuester Zeit so ungemein
vervollkommenen Torpedos die Erfinder wieder darauf hinlenkten.
Gelang es, ein Fahrzeug herzustellen, das sich ganz unter Wasser,
geräuschlos und unbemerkt einem feindlichen Schiffe zu nähern
vermag, um ihm den verderbenbringenden Torpedo anzuhängen
oder letzteren mit Treffsicherheit dagegen zu lanciren und sich dann
wieder zurückzuziehen, so war offenbar das Ideal eines Torpedo-
bootes erreicht. Damit wäre aber auch gleichzeitig ein wirklicher
Kampf zwischen Seeschiffen fortan überflüssig geworden: es handelte
sich dann vielmehr nur noch darum, welche Partei die meisten
Schiffe des Gegners mittelst Unterseebooten in die Luft zu sprengen
vermöchte!

So weit ist es nun vorläufig noch immer nicht gekommen,
obwohl thatsächlich bereits verschiedene höchst geniale Constructionen
vorliegen, die es wohl rechtfertigen, wenn wir unsere Leser etwas
eingehender mit diesem Gegenstand bekannt zu machen suchen.
Selbstredend ist es jedoch keineswegs unsere Absicht, alle bisher
bekannt gewordenen Modelle hier zu besprechen, sondern wir
wählen zu unserer Erörterung nur die vollkommensten und be-
achtenswerthesten aus.

Man macht die neueren Unterseeboote vorwiegend aus Stahl-
blech und giebt ihnen die bekannte Form des Fischertorpedos,
ähnlich einer an beiden Enden zugespitzten Cigarre. Oben be-
findet sich eine Glaskuppel zur Orientirung über Wasser für den
Führer des Bootes. Bei der maschinellen Einrichtung ist zunächst
vollkommene Sicherheit des Untertauchens und des nachherigen

Emporsteigens an die Oberfläche anzustreben. Was die Mittel zur Fortbewegung des Bootes unter Wasser betrifft, so hat sich — wie bei den Versuchen zur Herstellung eines leuchtbaren Luftballons — der Handbetrieb als gänzlich unzureichend erwiesen. Da auch ein Verfahren, Dampfmaschinen mit Feuerung unter Wasser im Betrieb zu erhalten, bisher nicht bekannt ist, so war man auf feuerungslose Dampfmaschinen angewiesen, bis in neuester Zeit die elektrischen Motoren zur Verfügung standen.

Unstreitig hängt von der Herstellung einer allen Anforderungen genügenden Kraftmaschine in erster Linie die Construction eines brauchbaren unterseeischen Fahrzeuges ab.

Die Schiffschraube dient neuerdings ausschließlich als Treibvorrichtung, während zum Senken senkrechte und wagerechte Ruder dienen; letztere bis zu gewissen Grenzen auch zur Regulirung des Tiefganges. Zur Versorgung mit Luft dienen Behälter mit gepreschter Luft; in geeigneten Augenblicken wird natürlich durch die Kuppel Luft eingenommen. Die Wasse dieser Boote ist, wie schon erwähnt, der Torpedo; gewöhnlich stellt man an die Constructeure die Anforderung, daß jedes Unterseeboot auch als gewöhnliches Torpedoboot verwendbar sein müsse.

Bis vor Kurzem galt als vollkommenstes unterseeisches Fahrzeug das von dem durch seine Revolverkanonen bekannten schwedischen Ingenieur Thorsten Nordenfjeldt hergestellte, mit dem im Canal seitens der englischen Admiralität sehr zufriedenstellende Versuche vorgenommen und von dem für die türkische und die griechische Marine mehrere Exemplare angekauft worden sind. Diese Boote haben die Cigarrenform mit zwei Spitzen, werden aus Stahl, mit besonders soliden inneren Verbandsheilen aus gleichem Material hergestellt, in Dimensionen von dreißig bis vierzig Meter Länge, und enthalten überhundertundfünfzig Cubikmeter Luft, so daß bis sieben Personen es darin fünf bis sechs Stunden unter Wasser halten können; dann muß durch die wasserdicke Luke an der Oberfläche frische Luft eingenommen werden. Um das Boot auf die Schwimmlinie zu bringen, in der nur noch die Kuppel des kleinen Commandothurmes über Wasser liegt, werden drei große Behälter, je einer an den Enden und in der Mitte, mit Wasser gefüllt, das ebenso sicher und einfach wieder ausgepumpt werden kann. Das fernere Heben und Senken des Fahrzeuges erfolgt durch die Rotation zweier Schraubenpropeller, die an den Enden des Bootes mit vertical stehenden Achsen und von innen bewegbar angebracht sind. Wenn diese Propeller in der einen oder anderen Richtung gleichmäßig bewegt werden, so senkt oder hebt sich das Boot, während eine raschere Rotation des einen von beiden eine schnellere verticale Verbindung des betreffenden Bootendes zur Folge hat, wodurch es möglich wird, den Kiel stets in horizontaler Lage zu erhalten. Als bewegende Kraft dient der Dampf, den man, so lange das Fahrzeug nicht versenkt wird, in gewöhnlichen Kesseln mittels Anthracitkohlen erzeugt. Da die Kessel aber mehr Dampf, als erforderlich, liefern, so wird dieser in besonderen Fangkesseln condensirt und giebt dann die bewegende Kraft für die unterseeische Fahrt, die fünf bis sechs Stunden mit einer Geschwindigkeit von sechs bis sieben Knoten dauern kann. Bevor sie beginnt, werden die Feuer gelöscht, der Schornstein abgenommen, die Luken wasserdicht geschlossen und das erforderliche Quantum Wasser in die dazu bestimmten Räume eingelassen. Nun setzt man die beiden Schrauben an den Schiffsenden in die zum Versenken dienende Rotation, bis sich das Boot in der beabsichtigten Tiefe befindet, worauf dann wieder die Hauptmaschine auf Vorwärtsgang angelassen wird. Soll das Boot wieder emporsteigen, so muß man die Hauptmaschine anhalten und jene beiden Schrauben auf Heben rotiren lassen, während gleichzeitig das vorher eingelassene Wasser ausgepumpt wird. Zur Controle der Bewegung sind zwei Ruder da: eines mit verticalem Ruderblatt, das wie ein gewöhnliches Schiffsruder wirkt und Abweichungen nach rechts oder links regulirt, während das andere, mit horizontalem Ruderblatt, dazu dient, die Bewegung in horizontaler Bahn sicher zu stellen. Der Führer des Bootes hat seinen Kopf in der wasserdicht aufgesetzten Glaskuppel, die ihm, so lange sie über Wasser bleibt, die Orientirung gestattet. Bei versenktem Boote ist er bezüglich der einzuschlagenden Richtung nur auf seinen Compaß angewiesen — ein Verfahren, das jedoch nur auf kürzere Strecken von genügender Sicherheit ist. Der Führer handhabt die beiden Ruder,

sowie im entsprechenden Augenblicke auch die Abzugsvorrichtung zum Lanciren des Torpedos.

Es leuchtet nun ohne Weiteres ein, daß dem Nordenfjeldtboote und allen ähnlichen Schöpfungen diejenigen neueren Systeme überlegen sind, welche als Triebkraft die Electricität verwenden, da hierbei alle durch die Feuerung erzeugten Schwierigkeiten wegfallen und zugleich das Innere des Fahrzeuges, wenn nöthig, auch die Umgebung desselben, elektrisch beleuchtet werden kann. Mit verschiedenen derartigen Constructionen hat namentlich die französische Marineverwaltung eingehende Versuche gemacht und scheint, soweit Nachrichten darüber vorliegen, mit dem von dem Ingenieur E. Goubet gebauten „Fischboot“ (Bateau-Poisson) die besten Ergebnisse erzielt zu haben. Es blieb z. B. bei Versuchen im Hafen von Cherbourg mit dem Erfinder und noch zwei Personen elf Stunden lang unter Wasser. Sie ließen das Boot alle erdenklichen Manöver machen, fuhren damit unter verschiedenen Torpedobooten weg, machten die Schraube eines Dampfers unbrauchbar u. s. w. Das auf Rechnung des Staates gebaute Boot hat 5,60 Meter Länge und 1,53 Meter Breite; der eigentliche Schiffskörper ist in einem einzigen Stück in Bronze gegossen und vermag daher einen hohen Druck auszuhalten. Die constructiven Einzelheiten sind Geheimniß des Erfinders; doch weiß man, daß das Fahrzeug durch Electricität bewegt wird, die im Falle des Versagens durch Ruder ersetzt werden kann. Vollständig ausgerüstet wiegt das „Fischboot“ sechstausend Kilogramm, so daß es mit Leichtigkeit überall hin transportirt werden kann. Was die Erzeugung der Electricität betrifft, so darf wohl angenommen werden, daß Goubet sie durch mitgenommene Accumulatoren bewirkt. Es scheint aber, daß diese dem Boote auch vom Lande aus oder durch ein es begleitendes Schiff mittels eines Uebertragungsdrahtes zugeführt werden kann, was jedoch die Bewegungsfähigkeit ungemein hindern würde. Der mitgenommene Vorrath an comprimierter Luft soll für einen ganzen Tag ausreichen und durch eine automatische Vorrichtung allmählich in einer Weise entweichen, daß der gewöhnliche Luftstand im Boote gleichzeitig erhalten bleibt. Als ein besonderer Vorzug dieses Systems wird gerühmt, daß sich das Boot auf Commando in einer bestimmten Tiefe (bis zu höchstens zehn Meter, wie es scheint) halten und diese Lage ganz nach Belieben wechseln kann. Dabei soll sich das Auf- und Absteigen unter Wasser mit großer Regelmäßigkeit und Ruhe vollziehen.

Auch über ein anderes Unterseeboot, „Gymnote“ genannt, das der Ingenieur Commelin erfunden und neuerdings verbessert hat, wurden günstige Meldungen veröffentlicht. Es soll bei Versuchen in Toulon mit fünf Personen drei Kilometer unter der Wasseroberfläche zurückgelegt und eine durch Torpedoboot vorgenommene Blockade der Rhede unbemerkt passiert haben, indem es unter letzteren her fuhr. Das Boot ist siebzehn Meter lang; eine sinnreiche Vorrichtung bewirkt, daß man es vorne senken und dann unter Wasser fahren lassen kann, worauf sich die gewünschte Tiefe auf jede beliebige Dauer festhalten läßt. Es wurden ihm bei den erwähnten Versuchen zwei geladene Accumulatoren mitgegeben, welche eine elektro-dynamische Maschine von fünfundfünfzig Pferdekraften trieben.

Natürlich haben auch die übrigen Marine-Verwaltungen den Tiefsee-Booten ihre Aufmerksamkeit geschenkt; doch bringen nur selten genauere Nachrichten über die angestellten Versuche in die Oeffentlichkeit. Die deutsche Marine soll in Kiel und Danzig mit unterseeischen Fahrzeugen, die nach den Plänen des dänischen Ingenieurs Reiser gebaut waren, solche Versuche gemacht haben.

Ohne Zweifel müssen auf diesem Gebiete noch viele Erfahrungen gesammelt werden; doch sieht wohl jetzt bereits genügend fest, daß die submarinen Boote in den Seekriegen der Zukunft eine große, mitunter gewiß sogar entscheidende Rolle spielen werden.

So groß aber ihre Bedeutung für Kriegszwecke — zum Zerstören feindlicher Torpedos und Seeminen, wie bei der Benutzung als Angriffstorpedo, zum Durchbrechen von Blockaden und zum Uebermitteln von Nachrichten u. s. w. — auch sein kann, so dürfte ihnen wohl eine noch größere Zukunft auf friedlicherem Felde, dem Gebiete der Erforschung und Ausbeutung des Meeresgrundes, bevorstehen, wo sich ihnen eine höchst fruchtbringende Thätigkeit eröffnet.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 175.

Donnerstag, den 30. Juli

1891.

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterfolgenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für die Schule an der Rheinstrasse und für die Bergschule No. 10 sollen vergeben werden, nämlich: Loos I. Lüncher resp. Anstreicherarbeiten, Erneuerung des Delfarbenanstrichs der Fagaden der Mittelschule in der Rheinstrasse. Loos II. Glaserarbeiten, Aufertigung von 11 St. neuen Fenstern für die Elementarschule Schulberg 10. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Samstag, den 8. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 41, anberaumt, wofelbst bis zur angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die Bedingungen liegen vom 27. d. M. ab während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden. Wiesbaden, 25. Juli 1891. Das Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau. Israel, Stadtbaumeister. *

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 42 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Ant-Versteigerung.

Montag, den 3. August d. J., Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr, und wenn nöthigenfalls Dienstag, den 4. August, werden in Mainz, Ludwigstrasse 8, wegen vollst. Aufgabe des Geschäfts die Bestände in Herren- und Damen-Hüten, sowie Cravatten aus freier Hand versteigert werden. Ebenso eine vollst. hochfeine Laden-Einrichtung. (No. 22745) 152

L. Magnus, Taxator.

Wichtige Vorträge

über „das Erbe der Heiligen“, Wichtigkeit der Prophezeiung, Sündenmacht und Gnadenkraft etc. werden abgehalten vom Herrn Prediger Conrad aus Hamburg am Freitag, den 31. Juli, Samstag, den 1., und Sonntag, den 2. August, Abends von 8-9 Uhr, 26. Stiftstrasse 26.

Da die Vorträge von größter Wichtigkeit sein werden, so wird um reichen Besuch gebeten.



Einziges Mittel

gegen das Wundwerden der kleinen Kinder

in Dosen von 25 u. 50 Pf. zu haben in Wiesbaden bei:

A. Cratz (Inh. Dr. C. Cratz), Langgasse 29, E. Möbus, Taunusstrasse, Wilh. Hch.

Gesetzlich geschützt. Birek, Adelhaidstrasse, und A. Berling, Burgstrasse. 14827

Cigarren:

7 Stück 20 Pf., 100 Stück Mk. 2.30, Semorita à 5 Pf., 100 Stück Mk. 4.60

frische Sendungen eingetroffen. 14666 Anton Berg, Michelsberg 22.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Donnerstag, den 30. Juli, Abends 1/2 9 Uhr, findet in der Wochen-Versammlung (im Clublokal Walter's Hof) die Besprechung der am 9. August auszuführenden

VII. Hauptwanderung

von Schwalbach über Nastätten nach Reichenberg u. St. Goarshausen statt. 182

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fraternitas“.

Heute Donnerstag, den 30. Juli, Abends präcis 9 Uhr, im Vereinslokale (Deutscher Hof):

General-Versammlung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten. 225

Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Corps.



Montag, den 3. August c., findet ein

großes Sternschießen

statt, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Beginn desselben um 3 1/2 Uhr.

Um zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand. 281

Keine Störung im

bei Anwendung von Georg Coste's

Fussboden-Glanz-Lacken;

dieselben trocknen sofort, sind geruchfrei, lassen sich überbohren, sind in der Haltbarkeit unübertroffen und anerkannt die besten! In 6 Farben streichfertig.

Bohnenmasse (Fussbodenwische), Stahlspähne.

Bei: A. Cratz, Langgasse 29.

Diez & Friedrich, Wilhelmstr.

Walter Brettle, Taunus-Druck.

C. Brodt, Albrechtstrasse. 177

Ein grüner Papagei

mit Käfig für 5 Mk. zu verkaufen Dohdeimerstrasse 5, 2.

Emporsteigens an die Oberfläche anzustreben. Was die Mittel zur Fortbewegung des Bootes unter Wasser betrifft, so hat sich — wie bei den Versuchen zur Herstellung eines lenkbaren Luftballons — der Handbetrieb als gänzlich unzureichend erwiesen. Da auch ein Verfahren, Dampfmaschinen mit Feuerung unter Wasser im Betrieb zu erhalten, bisher nicht bekannt ist, so war man auf feuerungslose Dampfmaschinen angewiesen, bis in neuester Zeit die elektrischen Motoren zur Verfügung standen.

Unstreitig hängt von der Herstellung einer allen Anforderungen genügenden Kraftmaschine in erster Linie die Construction eines brauchbaren unterseeischen Fahrzeuges ab.

Die Schiffschraube dient neuerdings ausschließlich als Treibvorrichtung, während zum Senken senkrechte und wagerechte Ruder dienen; letztere bis zu gewissen Grenzen auch zur Regulirung des Tiefganges. Zur Versorgung mit Luft dienen Behälter mit gepreschter Luft; in geeigneten Augenblicken wird natürlich durch die Klappel Luft eingenommen. Die Waffe dieser Boote ist, wie schon erwähnt, der Torpedo; gewöhnlich stellt man an die Constructeure die Anforderung, daß jedes Unterseeboot auch als gewöhnliches Torpedoboot verwendbar sein müsse.

Bis vor Kurzem galt als vollkommenstes unterseeisches Fahrzeug das von dem durch seine Revolverkanonen bekannten schwedischen Ingenieur Thorsten Nordenföldt hergestellte, mit dem im Canal seitens der englischen Admiralität sehr zufriedenstellende Versuche vorgenommen und von dem für die türkische und die griechische Marine mehrere Exemplare angekauft worden sind. Diese Boote haben die Cigarrenform mit zwei Spitzen, werden aus Stahl, mit besonders soliden inneren Vertheilungen aus gleichem Material hergestellt, in Dimensionen von dreißig bis vierzig Meter Länge, und enthalten über hundertundfünfzig Cubikmeter Luft, so daß bis sieben Personen es darin fünf bis sechs Stunden unter Wasser auszuhalten können; dann muß durch die wasserdichte Luke an der Oberfläche frische Luft eingenommen werden. Um das Boot auf die Schwimmlinie zu bringen, in der nur noch die Klappel des kleinen Commandothurmes über Wasser liegt, werden drei große Behälter, je einer an den Enden und in der Mitte, mit Wasser gefüllt, das ebenso sicher und einfach wieder ausgepumpt werden kann. Das fernere Heben und Senken des Fahrzeuges erfolgt durch die Rotation zweier Schraubenpropeller, die an den Enden des Bootes mit vertical stehenden Achsen und von innen bewegbar angebracht sind. Wenn diese Propeller in der einen oder anderen Richtung gleichmäßig bewegt werden, so senkt oder hebt sich das Boot, während eine raschere Rotation des einen von beiden eine schnellere verticale Verbindung des betreffenden Bootendes zur Folge hat, wodurch es möglich wird, den Kiel stets in horizontaler Lage zu erhalten. Als bewegende Kraft dient der Dampf, den man, so lange das Fahrzeug nicht versenkt wird, in gewöhnlichen Kesseln mittels Anthracitkohlen erzeugt. Da die Kessel aber mehr Dampf, als erforderlich, liefern, so wird dieser in besonderen Fangkesseln condensirt und giebt dann die bewegende Kraft für die unterseeische Fahrt, die fünf bis sechs Stunden mit einer Geschwindigkeit von sechs bis sieben Knoten dauern kann. Bevor sie beginnt, werden die Feuer gelöscht, der Schornstein abgenommen, die Luken wasserdicht geschlossen und das erforderliche Quantum Wasser in die dazu bestimmten Räume eingelassen. Nun setzt man die beiden Schrauben an den Schiffsenden in die zum Versenken dienende Rotation, bis sich das Boot in der beabsichtigten Tiefe befindet, worauf dann wieder die Hauptmaschine auf Vorwärtsgang angelassen wird. Soll das Boot wieder emporsteigen, so muß man die Hauptmaschine anhalten und jene beiden Schrauben auf Heben rotiren lassen, während gleichzeitig das vorher eingelassene Wasser ausgepumpt wird. Zur Controle der Bewegung sind zwei Ruder da: eines mit verticalem Ruderblatt, das wie ein gewöhnliches Schiffsruder wirkt und Abweichungen nach rechts oder links regulirt, während das andere, mit horizontalem Ruderblatt, dazu dient, die Bewegung in horizontaler Bahn sicher zu stellen. Der Führer des Bootes hat seinen Kopf in der wasserdicht aufgesetzten Glaskuppel, die ihm, so lange sie über Wasser bleibt, die Orientirung gestattet. Bei versenktem Boote ist er bezüglich der einzuschlagenden Richtung nur auf seinen Compaß angewiesen — ein Verfahren, das jedoch nur auf kürzere Strecken von genügender Sicherheit ist. Der Führer handhabt die beiden Ruder,

sowie im entsprechenden Augenblicke auch die Abzugsvorrichtung zum Lanciren des Torpedos.

Es leuchtet nun ohne Weiteres ein, daß dem Nordenföldtboote und allen ähnlichen Schöpfungen diejenigen neueren Systeme überlegen sind, welche als Triebkraft die Electricität verwenden, da hierbei alle durch die Feuerung erzeugten Schwierigkeiten wegfallen und zugleich das Innere des Fahrzeuges, wenn nöthig, auch die Umgebung desselben, elektrisch beleuchtet werden kann. Mit verschiedenen derartigen Constructionen hat namentlich die französische Marineverwaltung eingehende Versuche gemacht und scheint, soweit Nachrichten darüber vorliegen, mit dem von dem Ingenieur G. Goubet gebauten „Fischboot“ (Bateau-Poisson) die besten Ergebnisse erzielt zu haben. Es blieb z. B. bei Versuchen im Hafen von Cherbourg mit dem Erfinder und noch zwei Personen elf Stunden lang unter Wasser. Sie ließen das Boot alle erdenklichen Manöver machen, fuhren damit unter verschiedenen Torpedobooten weg, machten die Schraube eines Dampfers unbrauchbar u. s. w. Das auf Rechnung des Staates gebaute Boot hat 5,60 Meter Länge und 1,53 Meter Breite; der eigentliche Schiffskörper ist in einem einzigen Stück in Bronze gegossen und vermag daher einen hohen Druck auszuhalten. Die constructiven Einzelheiten sind Geheimniß des Erfinders; doch weiß man, daß das Fahrzeug durch Electricität bewegt wird, die im Falle des Versagens durch Ruder ersetzt werden kann. Vollständig ausgerüstet wiegt das „Fischboot“ sechstaufend Kilogramm, so daß es mit Leichtigkeit überall hin transportirt werden kann. Was die Erzeugung der Electricität betrifft, so darf wohl angenommen werden, daß Goubet sie durch mitgenommene Accumulatoren bewirkt. Es scheint aber, daß diese dem Boote auch vom Lande aus oder durch ein es begleitendes Schiff mittelst eines Uebertragungsdrahtes zugeführt werden kann, was jedoch die Bewegungsfähigkeit ungemein hindern würde. Der mitgenommene Vorrath an comprimierter Luft soll für einen ganzen Tag ausreichen und durch eine automatische Vorrichtung allmählich in einer Weise entweichen, daß der gewöhnliche Luftzustand im Boote gleichzeitig erhalten bleibt. Als ein besonderer Vorzug dieses Systems wird gerühmt, daß sich das Boot auf Commando in einer bestimmten Tiefe (bis zu höchstens zehn Meter, wie es scheint) halten und diese Lage ganz nach Belieben wechseln kann. Dabei soll sich das Auf- und Absteigen unter Wasser mit großer Regelmäßigkeit und Ruhe vollziehen.

Auch über ein anderes Unterseeboot, „Gymnote“ genannt, das der Ingenieur Commelin erfunden und neuerdings verbessert hat, wurden günstige Meldungen veröffentlicht. Es soll bei Versuchen in Toulon mit fünf Personen drei Kilometer unter der Wasseroberfläche zurückgelegt und eine durch Torpedoboot vorgenommene Blockade der Mäde unbemerkt passiert haben, indem es unter letzteren her fuhr. Das Boot ist siebzehn Meter lang; eine sinnreiche Vorrichtung bewirkt, daß man es vorne senken und dann unter Wasser fahren lassen kann, worauf sich die gewünschte Tiefe auf jede beliebige Dauer festhalten läßt. Es wurden ihm bei den erwähnten Versuchen zwei geladene Accumulatoren mitgegeben, welche eine elektro-dynamische Maschine von fünfundfünfzig Pferdekraften trieben.

Natürlich haben auch die übrigen Marine-Verwaltungen den Tiefsee-Booten ihre Aufmerksamkeit geschenkt; doch bringen nur selten genauere Nachrichten über die angestellten Versuche in die Oeffentlichkeit. Die deutsche Marine soll in Kiel und Danzig mit unterseeischen Fahrzeugen, die nach den Plänen des dänischen Ingenieurs Reister gebaut waren, solche Versuche gemacht haben.

Ohne Zweifel müssen auf diesem Gebiete noch viele Erfahrungen gesammelt werden; doch steht wohl jetzt bereits genügend fest, daß die submarinen Boote in den Seekriegen der Zukunft eine große, mitunter gewiß sogar entscheidende Rolle spielen werden.

So groß aber ihre Bedeutung für Kriegszwecke — zum Zerstören feindlicher Torpedos und Seeminen, wie bei der Benutzung als Angriffstorpedo, zum Durchbrechen von Blockaden und zum Uebermitteln von Nachrichten u. s. w. — auch sein kann, so dürfte ihnen wohl eine noch größere Zukunft auf friedlicherem Felde: dem Gebiete der Erforschung und Ausbeutung des Meeresgrundes, bevorstehen, wo sich ihnen eine höchst fruchtbringende Thätigkeit eröffnet.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 175.

Donnerstag, den 30. Juli

1891.

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächst erscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabestags im Verlag, **Langgasse 27.** Von 6 Uhr an **Verkauf**, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr an außerdem

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für die Schule an der Rheinstraße und für die Bergschule No. 10 sollen vergeben werden, nämlich: Loos I. Tücher resp. Anstreicherarbeiten, Erneuerung des Delfarbenanstrichs der Fagaden der Mittelschule in der Rheinstraße, Loos II. Glaserarbeiten, Anfertigung von 11 St. neuen Fenstern für die Elementarschule Schulberg 10. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Samstag, den 8. August d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zur angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die Bedingungen liegen vom 27. d. M. ab während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Bedingungenanschläge in Empfang genommen werden. Wiesbaden, 25. Juli 1891. Das Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau. Israel, Stadtbaumeister. *

Heute Donnerstag, von Vormittags 3 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 42 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Hut-Versteigerung.

Montag, den 3. August d. J., Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr, und wenn nöthigenfalls Dienstag, den 4. August, werden in Mainz, Ludwigstraße 8, wegen vollst. Aufgabe des Geschäfts die Bestände in Herren- und Damen-Hüten, sowie Cravatten aus freier Hand versteigert werden. Ebenso eine vollst. hochfeine **Laden-Einrichtung.** (No. 22745) 152

L. Magnus, Taxator.

Wichtige Vorträge

über „das Erbe der Heiligen“, Wichtigkeit der Prophezeiung, Sündenmacht und Gnadenkraft u. werden abgehalten vom Herrn Prediger **Conradi** aus Hamburg am Freitag, den 31. Juli, Samstag, den 1., und Sonntag, den 2. August, Abends von 8–9 Uhr, **26. Stiftstraße 26.**

Da die Vorträge von größter Wichtigkeit sein werden, so wird um reichen Besuch gebeten.



Einziges Mittel gegen das Wundwerden der kleinen Kinder

in Dosen von 25 u. 50 Pf. zu haben in Wiesbaden bei: **A. Cratz** (Inh. Dr. C. Cratz), Langgasse 29, **E. Möbus**, Taunusstrasse, **Wilh. Hch.**

Gesetzlich geschützt.

Birk, Adelheidstrasse, und **A. Berling**, Burgstrasse. 14827

Cigarren:

7 Stück 20 Pf., 100 Stück Mk. 2.30, Sennorita à 5 Pf., 100 Stück Mk. 4.60 frische Sendungen eingetroffen. 14666

Anton Berg, Michelsberg 22.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Donnerstag, den 30. Juli, Abends 9 1/2 Uhr, findet in der Wochen-Versammlung (im Clublokal **Walter's Hof**) die Besprechung der am 9. August auszuführenden

VII. Hauptwanderung

von Schwalbach über Nastätten nach Reichenberg u. St. Goarshausen statt. 182

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fraternitas“.

Heute Donnerstag, den 30. Juli, Abends präcise 9 Uhr, im Vereinslokale (Deutscher Hof):

General-Versammlung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten. 225

Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Corps.



Montag, den 3. August c., findet ein

großes Sternschießen

statt, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Beginn desselben um 3 1/2 Uhr.

Um zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand. 281

Keine Störung im Saufe!
bei Anwendung von **Georg Cotte's**
Fussboden-Glanz-Lacken;
dieselben trocknen sofort, sind geruchfrei, lassen sich überböhnen, sind in der Haltbarkeit unwürklich und anerkannt die besten! In 6 Farben streichfertig.
Böhrnermasse (Fussbodenwische), Stahlsphäre.
Bei: **A. Cratz**, Langgasse 29.
Diez & Friedrich, Wilhelmstr.
Walter Brette, Taunus-Druck.
C. Brodt, Albrechtstraße. 177

Ein grüner Papagei

mit Käfig für 5 Mk. zu verkaufen Dohheimerstraße 5, 2.

Verloren. Gefunden

Verloren am Freitag ein Metall-Gürtel für Damen, in Seidenpapier. Bitte gegen Belohnung abzugeben im Tagbl.-Verlag. 14846
 Wurde am Sonntag auf der Stadelmühle ein **Verloren Damen-Jaquet** (dunkelblaues Tuch). Abzugeben gegen Belohnung Steingasse 17, 1.
 Verloren am Sonntag Abend auf dem Wege von Schierstein nach Dieblich bis Wiesbaden eine silberne Damen-Uhr mit Kette. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung Schwalbacherstraße 31, 5. bei Fr. Bauer.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Brieftasche mit Inhalt, 1 Ring, 1 Kneifer, 1 Cigarren-Etui, 1 Mustertasche. **Gefunden:** 1 Lotterielos, 1 Schirm, 1 Vorstednadel, 1 Kinder-Ohring, 1 Armband, 1 Medaillon, 2 Paar Handschuhe, baar Geld, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 gelb-lebener Herren-Handschuh, 1 Kneifer, 1 Ring. **Entlaufen:** 1 Hund. **Zugelassen:** 1 Hund. **Zugeschlagen:** 1 Vogel.

Unterricht

Eine staatlich geprüfte Lehrerin, die über 4 Jahre in einem Pensionat thätig war, wünscht wieder in einem Pensionat Unterricht zu erteilen. An erfragen Frankenstraße 19, 1. St. 14577

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erh. gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2. 4155

Unterricht in deutsch., franz. Sprache, Literatur und Geschichte wird erteilt, am liebsten Erwachsenen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14539

Gründl. Nachhilfe-Unterricht

f. Certaner, Quintaner u. Quartaner, i. Engl. u. Franz., sowie f. Vorkursen i. a. Elementarfächern, v. e. vorz. empf. Lehrer. Honorar 1 Mk. p. St., zwei Schüler zus. 1.50 Mk. Off. sub A. S. 1 bef. der Tagbl.-Verlag. 13618

Dr. Hamilton (private lessons) Friedrichstrasse 46. 14604

Ein Herr, der viele Jahre in England war, erteilt englischen Unterricht zu mäßigem Preise. Näh. im Tagbl.-Verlag. 13678

Gründl. Unterricht in franz. und Ital. Sprache von j. geb. Dame, w. 1. Jahre im Auslande. Ebenso Nachhilfe für Schüler. Wenz. Adersallee 32, 2.

Langue française.

Une institutrice française, diplômée, très expérimentée, cherche pendant ses vacances un emploi pour une ou 2 heures par jour. Leçons à prix très-moderé. Offers au Bureau du Tagblatt, sous chiffres X. 203.

Buchführung. Unterricht wird erteilt. Gefl. Offerten sub H. C. B. an den Tagbl.-Verlag. 16895

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Adersstraße 33, Parterre. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 14629

Becker'sches Conservatorium der Musik.

Schwalbacherstrasse 11, 1. 14391
 Akademische Musik- u. Opern-Schule für Clavier-, Violin- u. Gesang-Unterricht. — Privatstunden in u. ausser dem Hause. Musikdirector H. Becker.

Immobilien

Michelsberg 23. **E. Weitz,** Michelsberg 23. 14603
 Immobilien-Agentur.
 Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseversicherung.

Immobilien zu verkaufen.

Haus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in der Rheinstrasse, mit schönem Garten vor und hinter dem Haus. 13427
 W. May, Zahnstraße 17.

Ein neu gebautes Landhaus in gesunder hoher Lage, freie Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und vom Capital 4 1/2 % rentirend, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14158

Haus (Rheinstraße), elegant, welches 7 Zimmer und Zubehör frei rentiert, zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Ludw. Winkler, Taurusstraße 27, 2. St. Sprechzeit 11—8 Uhr.

Villa Sonnenbergerstraße, gegenüber dem Kurhaus, zu verkaufen. W. May, Zahnstraße 17. 13426
Landhaus in guter gesunder Lage, neu, sehr solid gebaut und komfortabel eingerichtet, mit hübschem Garten dabei, für zwei Familien vollständig ausreichend, preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter „Landhaus 65“ an den Tagbl.-Verlag. 13242

Die neu und elegant umgebaute Villa Kapellenstraße 79 mit ihrer schönen gesunden Lage, zwei prachtvolle Wohnungen, Gartenhaus und schönem Garten, mit Ausgang auf's Dambachtal, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. 865

Der Beauftragte: Jos. Imand, Taurusstraße 10.
 Ein Haus mit Wirtschaft und Spezerei-Geschäft für 78,000 Mk. zu verkaufen. Näh. Adolphsallee 43 bei Glässner.

Haus in frequenter Lage, mit Garten und Laden, für Metzger- oder Spezerei-Geschäft sehr geeignet, freie Wohnung von drei Zimmern und Zubehör und vom Capital 6 % rentirend, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14844

Zu verkaufen neu erbaute Villa mit Garten am Rondel (Haltestelle der Dampfbahn), sehr preiswerth.

Zu verkaufen herrschaftliche Villa mit Garten am Grubweg unter günstigen Bedingungen.

Zu verkaufen herrsch. Villa in der Nähe des Kurhauses mit großem Zier- und Obstgarten, für eine auch zwei Familien passend.

Zu verkaufen Haus mit Garten in bester Lage, das freie Wohnung rentirt. Näh. durch Fritz Seidels, Schlichterstraße 15, 1. Sprechz. 8—10 u. 2—4 Uhr.

Ein neues dreistöckiges Haus mit Garten an der Adolphsallee 43 für 87,000 Mark, mit 6—8000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh. Adolphsallee 43 bei Glässner.

Gut rentables neues Haus mit floter Bäckerei zu verk., beste Stadtlage, sowie ein neues Haus im Wellrigviertel mit 1200 Mk. Ueberdies um freier Wohn. v. 3 J. sof. z. verk. P. G. Rück, Dogheimerstr. 30a, 1.

Ein dreistöckiges Haus an der Oranienstraße für 40,000 Mk. zu verkaufen. Näheres Adolphsallee 43 bei Glässner.

In der Stadt Finda in bester Lage ein Haus mit sehr guter Bäckerei (20,000 Mk. jährl. Umsatz) und noch 300 Mk. Mische-Einnahme, soll wegen Krankheit des Besitzers, der die Bäckerei aufgeben muß, für 30,000 Mk. mit Inventar bei 12,000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Desgleichen eine Gastwirtschaft in der besten Lage dieser Stadt, mit noch schönen Wohnungen für 56,000 Mk. zu verkaufen.

J. Imand, Taurusstraße 10.

Ein arrond. Gut, 220 Morgen, mit neuen Gebäuden, beim Rheingau sehr preiswerth für 60,000 Mk. zu verkaufen. Imand, Taurusstraße 10.

Bauplätze Emserstr. 38

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Kochbrunnenplatz 1. 13943

Ein Bauplatz an der Dieblicherstraße, 33 an der Front, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 494

Für Maurer und Bau-Unternehmer.

Ein Grundstück, über 3 Morg. groß, mit tiefem Leimboden, mit Backstein-Brennerei, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1344

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zur Pension geeignete Villa, Sonnenbergerstr., Leberberg, Parterre, zu kaufen gesucht. Näh. unter G. R. 93 postlagernd erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

25,000 Mk. gegen gute 2. Hypothek auszuleihen J. Meier, Hypotheken-Agentur, Taurusstraße 18. 142

35—40,000 Mk. auf erste Hypoth. bis 1/2 der Lage und 30,000 auf 2 gute zweite Hypotheken auszuleihen.

Jos. Imand, Taurusstraße 10.

Hypotheken-Darlehen werden prompt vermittelt durch Fritz Seidels, Schlichterstraße 15, Sprechz. 8—10 und 2—4 Uhr.

Capitalien zu leihen gesucht.

4000 Mk. und 6-7000 Mk. auf gute 2. Hypothek gesucht. 385
 Imand, Taunusstraße 10.
 25,000 Mk. werden auf gute Nachhypothek gesucht. Angebote unter
 W. 25 zum Zwecke weiterer Rückfrage an den Tagbl.-Verlag. 9048

Vorzügliche Capitalanlage.

Auf ein in bester Lage einer Rheinstadt gelegenes neu erbautes Wohn-
 und Geschäftshaus im Werthe von min. 50,000 Mk. wird eine erste
 Hypothek von 70-80 Procent des Werthes zu 4 1/2 bis 5 Procent von
 einem strebsamen jungen Kaufmann gesucht. Directe Off. sub Z. 212
 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 14537

Gesucht 20-25,000 Mk. auf ein neues Delfsteinhaus, beste Stadtlage,
 zu 5%, 80,000 Mk. bis zur Tare (auf gleich oder später). Offerten bitte
 unter W. 25 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Mk. 3000 werden von einem Beamten auf einige Jahre gegen
 gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht.
 Gest. Off. unter C. R. 5 an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 hier, Webergasse 86 erbeten. (H. 65276) 356

Suche 50,000 Mk. auf 1. Hypothek (Brand-Versicherung 90,500 Mk.).
 Offerten unter E. G. 90 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 14804

45,000 Mk. gegen gute 2. Hypothek gesucht. 14203
 J. Meier, Taunusstrasse 18.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vor-
 abend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle
 Dienstgehalte und Dienstangeboten, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wies-
 badener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Bfg., von
 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.**Verkäuferin**

gesucht zum sofortigen Eintritt im Modengeschäft von 14760
 J. Hirsch Söhne, Webergasse 3.

Angenehme leichte Stelle

findet ein junges Mädchen von ehrenhaften Eltern, welches Lust hat, das
 kaufmännische Geschäft zu erlernen. Englische oder französische Sprache
 erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Damen, welche sich als Verkäuferinnen
 eignen, finden auch Berücksichtigung. Näh. Wellstrasse 22, 1. Et. bei
 May.

Durchaus tüchtige Tailleur- und Rock-Arbeiterin findet dauernde
 Beschäftigung Langgasse 3.

Ein brav. Mädchen kann das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich
 erlernen Frankenstraße 18. 14556

Mädchen können unentgeltlich das Kleidermachen erlernen
 Gelsenstraße 16, Bdh. 2 St.

Anständige Mädchen können das Kleidermachen u. Zuschneiden gründlich
 und unentgeltlich erlernen Moritzstraße 9, Part. 14169

Wohlerzogenes fleißiges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich, auch
 unentgeltlich erlernen Moritzstraße 18, 2 St.

Ein Stopf-Mädchen wird gesucht. Näh. im 14793
 Tagbl.-Verlag.

Eine perfecte Büglerin für einen oder zwei Tage in der Woche gesucht
 Taunusstraße 45, Part.

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Wallmühlstraße 22. 14308

Monatsmädchen oder Frau den Tag über gesucht Meßgergasse 18. 14810

Eine Monatsfrau gesucht Hellmündstraße 28, Part.

Monatsfrau gesucht Weidstraße 4, 3. Et. r.

3. Mädchen v. 14-16 J. ges. für einige St. d. L. Frankenstr. 5, S. P.

Ein Frau zum Weetragen auf gleich gesucht Albrechtstraße 37.

Faulbrunnenstraße 10 wird Jemand zum Weetragen gesucht. 14800

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird
 gesucht. Näh. Webergasse 8, 3. r.

Ein braves reinliches Kindermädchen für Nachmittags ge-
 sucht Wallmühlstraße 11.

Nach England und Holland wird je eine perfecte Köchin zum
 baldigen Eintritt gesucht. Näh.

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Gesucht auf 1. August eine bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit
 übernimmt gegen guten Lohn Kästnergasse 19, 1 St.

Feldstraße 15 wird ein starkes Mädchen vom Lande gesucht. 13650

Ein starkes Mädchen vom Lande gesucht Feldstraße 17, Part. 13749

Ein reinliches Mädchen gesucht Röderstraße 17, Laden. 14067

Für 1. August ein braves tüchtiges Mädchen für Haus und Küche gesucht.
 Näh. Langgasse 30, im Eisenwarenladen. 14543

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres
 Kirchgasse 46, 1. 14763

Ein reinliches Mädchen gesucht Saalgasse 14.

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht. Näh. Große Burg-
 straße 17, Cigarrengeschäft.

Ein brav. Mädch. f. kleinen Haushalt ges. Ellenbogen 14, Fr. Schmitt.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Hermannstraße 12, Part. 14749
 Nerostraße 9 wird ein Mädchen vom Lande gesucht. 14725

Bureau Germania, Kästnergasse 5,

sucht eine jüngere gut empfohlene Kinderfrau, ein feineres
 Zimmermädchen, das Handarbeiten versteht, eine perfecte
 Jungfer, ein Hausmädchen, welches bügeln kann, eine fein
 bürgerliche Köchin, ein älteres besseres Kindermädchen, eine
 Hotelköchin, eine Gouvernante für's Ausland, ein Mädchen
 zu einer Dame und zwei Küchenmädchen.

Gesucht ein reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen, das
 fein bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht.
 Näh. Müllerstraße 7, 2 Tr.

Ein junges williges Mädchen gegen guten Lohn sofort gesucht. 14685
 Restauration der Brauerei-Gesellschaft, Mainzerstraße.

Gesucht ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen, welches Hausarbeit und fein
 bürgerlich zu kochen versteht, Rheinstraße 82, 2. 14782

Ein braves Mädchen gesucht Gelsenbogensgasse 9 (Storbladen).
 Friedrichstraße 44, Hinterh. 1 St., wird ein tüchtiges Mädchen für Haus-
 und Küchenarbeit gesucht. 14813

Ein fleißiges Mädchen sofort gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 7. 14814

Ein in der Küche und Haushaltung durchaus zuverlässiges Mädchen auf
 gleich gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 31, Part. 14821

Auf 1. August ein tüchtiges Mädchen gesucht
 Gelsenstraße 26, 2. 14823

Ein Mädchen, welches das Melken versteht, auf's Land
 gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14767

Gesucht

ein jüngeres reinliches Mädchen für leichte häusliche Arbeit. Näh. im
 Tagbl.-Verlag. 14797

Hausmädchen zum 1. August gesucht Taunus-
 straße 18. 14300

Gesucht ein durchaus erfahrendes gewandtes Fräulein, nicht unter
 27 Jahre alt, zur Führung des Haushaltes in einer kleinen Fremden-
 Pension bahier. Offerten mit Namen, Adresse, Familienbeziehungen
 und etwaiger früherer Stellung bittet man unter Chiffre S. S. 88 in
 dem Tagbl.-Verlag niederzulegen. 11524

Ein gelesenes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und auch etwas
 Hausarbeit mit übernimmt, wird gesucht Herrnmühlgasse 11. 14752

Ein junges Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, wird zur Aus-
 hülfe gesucht Adolphsallee 3, Part.

Gesucht ein junges Mädchen zu einem Kinde. Näh. Nerothal 4.
 Anzugesagen 9-11 Uhr.

Ein gewandtes Hausmädchen, welches serviren kann, wird für
 1. Sept. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14842

Suche per sofort ein junges Mädchen für die Hausarbeit.
 Schmidt, Langgasse 40.

Ein Hausmädchen gesucht Hellmündstraße 36, Part.

Ein Mädchen vom Lande wird gesucht Kapellenstraße 2. 14845

Ein Mädchen vom Lande, das melken kann und Haus-
 arbeit versteht, wird gesucht gegen guten Lohn. Näh. bei
 Altmoss, Mainzerstraße, nächst dem Schlachthause.

Ein einfach bürgerliches solides evang. Mädchen für Haus- und Küchen-
 arbeit gesucht Schwalbacherstraße 24, Part.

Für eine kleine Familie wird ein einfaches ordentliches Dienstmädchen
 oder auch eine unabhängige Monatsfrau ges. Näh. Walramstr. 30, 1.

Ein braves Mädchen, das etwas kochen und waschen kann, sofort ge-
 sucht. Näh. Geisbergstraße 13, Part.

Um ein ganz kleines Kind, das mit der Flasche aufgezogen
 wird, ganz selbstständig zu besorgen, wird ein älteres
 Mädchen oder eine Frau gesucht. Näheres zu erfragen bei Fräulein
 Anst. Adelhaidstraße 62.

Gesucht ein gelesenes zuverlässiges Mädchen zu einer
 älteren Dame. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Gesucht ein geb. gelesenes Fräulein aus guter Familie
 zur Stütze der Hausfrau und zur Gesellschaft eines
 15-jähr. Mädchens. Sprachl. und Musik. erw.,
 jedoch nicht Bedingung. (Vorzügl. Stellung).

Central-Bureau (Frau Wallies), Goldgasse 5.

Ein Mädchen gesucht Schulgasse 4.

Gesucht ein einfaches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf ein Hofgut,
 mehrere Küchenmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Zu zwei Leuten wird ein braves fleißiges gesundes
 Landmädchen von auswärts, welches bürgerlich kochen
 kann, ges. Frankfurterstraße 32. Nur Vorm. bis 1 Uhr.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht Wilhelmstraße 44. 14857

Gesucht ein Mädchen nach außerhalb Mainzerstraße 9, 3 St.

(Frau Fröbel), Nerostraße 5, sucht
 zwei bessere Hausmädchen für Herrschafts-
 häuser, Hausmädchen für nach Paris, fein
 bürgerliche Köchinnen und Alleinmädchen.

Ein besseres Hausmädchen zu einer Dame, zwei gewandte Hotelzimmer-
 mädchen, eine feinere Kellnerin, eine Hotel-Restaurationsköchin, ein
 braves Kindermädchen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, sowie ein
 Bügelmädchen sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Ein j. Mädchen zu häuslicher Arbeit ges. Dranienstr. 22, Laden. 14863

Ges. zwei gew. Kellnerinnen, ein Küchenmädch. d. Eichhorn, Herrnmühlg. 3.

Büfelmädchen, ein gewandtes oder ein solches, welches sich hierzu eignet
 sofort gesucht durch Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden.

Börner's Plazierungs-Bureau, Kleine Schwalbacherstraße 16,
 sucht sofort tüchtiges Herrschafts- und Hotelpersonal aller Branche.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Bureau Germania, Häfnergasse 5, empfiehlt Köchinnen, Zimmermädchen, Kammerjungfern, Ladenfräulein, angehende Jungfern, eine tüchtige Haushälterin (Wittve), Alleinmädchen und Kindergärtnerinnen.

Eine äußerst tüchtige Verkäuferin der **Putz-, Posam-, Woll-, Weiß-, Waaren-Branche**, noch in ungekündigter Stellung, sucht per bald oder später Engagement. Prima Zeugnisse. Gest. Offerten unter **U. K. 32** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine unabhängige Frau (Wittve) sucht noch einige Tage in der Woche zum Ausbessern von Wäsche zu besorgen. Dieselbe ist auch im Kleidermachen erfahren. Näh. Dranienstraße 12, Hb., und Langgasse 5.

Eine Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. Hermannstraße 9.

Eine Frau i. Beschäft. (Waschen u. Putzen). N. Schwalbacherstr. 37, H. D. Römerberg 28, Hinterh. Dachl.

Ein Mädchen wünscht Beschäftigung zum Ausbessern von Weißzeug und Kleibern in und außer dem Hause. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14862

Eine Frau sucht Monatsstelle von 7-9 Uhr Vormittags, auch Abends einen Laden zu reinigen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14892

Eine j. anst. Frau, pers. im Kochen, Baden u. Tranchiren, sucht Aushilfs- od. Kochmonatsstelle; übern. etwas Hausarbeit. Schwalbacherstr. 9, 3.

Ein gebildetes Fräulein sucht Stelle zur Aushilfe für 6 Wochen als Stütze oder zu Kindern. Grathstraße 5.

Eine unabhängige Wittve aus b. Familie sucht Stelle als Haushälterin; am liebsten zu einem älteren Herrn. Näh. zu erfragen Sedanstraße 5, Hinterh. 2 St.

Stelle suchen Haushälterinnen, Köchinnen, Allein- und Hausmädchen, Erzieherin, Kinderfräulein.

Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5.

Eine tüchtige fein bürgerl. Köchin mit pr. Zeugn., sowie ein bef. Hausmädchen mit 4-jähr. Zeugn.

empfehlen Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Gefehrte fein bürgerl. Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, auch als Hausmädchen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Vertrauensstellung-Gesuch.

Eine Dame, Anfang der 30er Jahre, der deutschen und englischen, sowie theilweise auch der französl. und italien. Sprache mächtig, in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren, cautionsfähig und im Besitz vorzüglicher Zeugnisse, sucht Vertrauensstellung. Offerten unter **B. G. 66** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine geb. Dame sucht Familien-Verhältnisse halber während mehrerer Stunden des Tages Stelle als Gesellschafterin, Vorleserin etc., am liebsten bei einer älteren Dame oder einem älteren Herrn Off. unter **Z. N. 24** an den Tagbl.-Verlag. 14637

Ein junges kräftiges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, welches längere Zeit kochen gelernt hat, sucht eine Stelle, wo es sich weiter ausbilden kann. Offerten unter **B. W. 7** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern oder als b. Hausmädchen. Näh. Frankenstraße 9, 2. St. r.

Eine j. Engländerin, ein Jahr in Wiesbaden, gut empfohlen, sucht vom Sept. oder Oct. ab Stellung als Gouvernante bei jüngeren Kindern. Gest. Offerten unter **C. K. 20** an den Tagbl.-Verlag.

Ein i. fremdes Mädchen sucht Stelle. Goldgasse 3.

Stelle sucht eine junge Wittve, erfahren in Küche und Haushaltung.

Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5.

Junges Mädchen vom Lande sucht baldige Stelle Häfnergasse 19, 1 St.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle als Weißschin. Näh. im Tagbl.-Verlag zu erfragen. 14828

Anständiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Hermannstraße 5, Hinterhaus 1. St.

Junges Mädchen aus guter Familie, von auswärt., sucht Stelle zu Kindern (nicht zu kleinen). Zu erfragen Moritzstraße 15, 2 links.

Ein junges Mädchen, welches serviren, etwas nähen und bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Mauer- gasse 13, 2 St.

Junges gut empfohl. Alleinmädchen (Rheinländerin) empf. für kinderlose Familie Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bürgerl. kochen kann, sucht Stelle als Alleinmädchen in N. Haushalt zum 1. August oder später. Hermannstraße 6, 2.

Mehrere Alleinmädchen mit guten Zeugn. empfiehlt Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Hotelszimmermädchen, jung. Allein-, bef. Hausmädchen für's Ausland, Köchinnen empf. Stern's Bür., Nerostr. 10.

Dienstpersonal jeder Branche empfiehlt und placiert stets Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ueber **1000 Stellen**

für Handwerker etc. bringt stets

„Der deutsche Arbeitsmarkt“,

Proben gratis. Neueste

Nummer 20 Pf. Essen (Ruhr).

Lithograph gesucht. Off. unter **C. M. 100** postlagernd hier. (H. 460) 70

Ein junger oder auch verheiratheter Mann, der sich zum Reisenden eignet, wird von einer hiesigen Weinhandlung gesucht. Fr.-Offerten unter **L. M. 27** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige Installateure gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. 14854

Ein tüchtiger Schreinergehilfe gesucht Nerostraße 39.

Ein tüchtiger Glasergehilfe gesucht Friedrichstraße 19. 14406

Glasergehilfen dauernde Beschäftigung. (No. 22750) 152

Peter Hübner, Mainz. Bochenschneider auf's Land ges. N. bei H. Kleber, Schillerplatz 2. 14328

Ein junger Koch, Zimmers-, Restaurations- und Saalkellner, Hotelhaus- burschen sof. ges. d. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden. 14897

Maschinist

resp. Geizer gesucht. Näh. bei Gebr. Esch. 14775

Mushülfsstellner

für die Festtage

werden gesucht von 14784

Gebr. Abler, Neroberg.

Tüchtige Colporteurs gesucht

für den Verkauf der offiziellen Medaillen und Festbücher (Preis 50 Pf.) bei Jean Roth, Graveur, Langgasse. 14887

Lehrling

sucht zum 1. October oder früher 14858

Hch. Lugenbühl,

Zuch-Handlung.

Lehrling gesucht

im photographischen Atelier von Ottilie Wigand. 14615

Ein braver wohlgezogener Junge kann die Schlosserei erlernen bei 12146

Hch. Altmann, Bleichstraße 24. 13626

Schreiner-Lehrling gesucht Helenestraße 13 beim Schreiner Hansohn. 12063

Ein **Glaser-Lehrling** gesucht Friedrichstraße 19. 12063

Ein **braver Junge**, am liebsten vom Lande, kann das Tapezierergesuch gründlich erlernen. Louis Best jun., Louisenstraße 5. 13948

Ein **braver Junge** kann das Tapezier-Gesuch erlernen Nerostraße 36. 14346

Ein **Schuhmacher-Lehrling** gesucht. J. Leisse, Webergasse 49.

Lehrling gesucht.

M. Gühr, Kgl. Theater-Freiseur, Spiegelgasse 1. 7961

Ein **braver Junge** kann die Bäckerei erlernen Häfnergasse 7.

Hausbursche, 14-16 Jahre, gesucht Webergasse 26. 14850

Tüchtiger Hausbursche für Colonialwaaren-Geschäft per 11. August gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein **Hausbursche** gesucht Wörthstraße 10. 14398

Junger Hausbursche gesucht Dogheimerstraße 17. 14728

Junger **fräftiger Hausbursche** gesucht Steingasse 4. 13060

Zwei Fuhrknechte gesucht Steingasse 27. 14802

Maerktnacht gesucht Wörthstraße 3. 14865

Einen **Fuhrknecht** sucht für gleich. Fr. Bücher sen., Bierstadt.

Ein **tüchtiger Tagelöhner** (mit oder ohne Kost) gesucht Moritzstr. 29. 14718

Männliche Personen, die Stellung suchen.**Ein Kaufmann**

gefehrten Alters sucht Stellung zur Führung der Bücher, wie aller Comptoir-Arbeiten unt. bescheid. Ansprüchen. Näh. Langgasse 27, 1 Tr. 14850

Ein j. verheiratheter Mann (militärfrei), mit der einfachen Buchführung vertraut, sucht bleibende Stellung als Büreaudiener, Einkassirer oder ähnlichen Vertrauensposten. Offerten unter **B. D. 72** an den Tagbl.-Verlag.

Ein j. geb. Mann mit sch. Handschrift, cautionsf. sucht u. besch. Ansprüchen irgend welche Beschäftigung als Kassenbote, Büreaudiener oder besser Ausläuferstelle. Offerten unter **Z. Z. 999** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Conditor-Gehülfe,

tüchtig im Fach, i. Stellg. Off. sub **M. 3423 E.** an (H 3423 E) 37

Haasenstein & Vogler, A.-G., Elberfeld. 14850

Ein **junger strebsamer Tapezirer** sucht baldige Stellung. Näheres im Tagbl.-Verlag. 14850

Ein **fr. Junge**, 16 Jahre, sucht für einige Stunden des Nachmittags Beschäftigung Adolphstraße 12, Seitenb. 14840

Ein j. cautionsfähiger Mann sucht Beschäftigung für die Nachmittagsstunden. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein **junger verheiratheter Mann** sucht Stelle als Hausbursche. Näh. bei J. Hirsch Söhne, Webergasse 3. 14840

Diener jeder Branche empfiehlt Bür. Germania, Häfnerg. 5.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: **Auch ein Heimweh.** Novelle von Elise Polko.
 2. Beilage: **Die unterseidigen Fahrten der Heuzeit.** Von Ernst Montanus.
- Nachrichten-Beilage: Weiß-Schwarz und Schwarz-Weiß.**
Das Eisenbahn-Ünglück bei Saint-Mandé.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— **Personal-Nachrichten.** Se. Durchlaucht der regierende Fürst Johann II. von Liechtenstein, welcher unter dem Namen „v. Felsberg“ während 3 Wochen in der „Villa Nassau“ die Badefur gebrauchte, ist von hier abgereist und begibt sich zunächst zu kürzerem Aufenthalt nach Nürnberg und dann über München nach Wien zurück.

— **Tagessordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung von Schank-Concessionsgesuchen. 3) Antrag der königlichen Polizei-Direction, betr. die Abänderung des § 15 der Baupolizei-Verordnung vom 2. Februar 1888. 4) Begutachtung von Vorgezungen. 5) Vergütung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Gesuche und Anträge verschiedener Inhalts.

— **Kurhaus.** Die Kurdirection hat die Geschwister Mettberg zu einer nochmaligen Concert-Mitwirkung, welche in dem heutigen (Donnerstag) Abend-Concert der Kur-Capelle stattfinden, engagiert. Die ausgezeichneten jugendlichen Künstler werden wieder Cornet-Quartette und -Duette, Violon-Soli und Klyphon-Vorträge ausführen. Das Programm derselben wird ein vollständig neues sein. Besonders Eintrittsgeld wird im Garten auch diesmal nicht erhoben, doch sind wieder alle Kurhausarten am Eingange vorzulegen. Wir machen darauf aufmerksam, daß dies das letzte hiesige Auftreten der Künstler ist, da dieselben anderweitige Engagements-Vereinbarungen haben.

— **Zum Gesang-Wettstreit,** insbesondere über die musikalischen Veranstaltungen in der Festhalle wird uns geschrieben: Man hört öfter die Frage: welche der musikalischen Veranstaltungen ist die interessanteste, welche sollen wir besuchen? Die richtige Antwort hierauf dürfte sein: Alle! und zwar gegen Lösung der allgemeinen Festkarte zu allen Veranstaltungen in der Festhalle. Zur Orientierung unserer Leser dürfte eine Charakteristik dieser Veranstaltungen wohl am Plage sein. Bei dem großen Festconcert am Sonntag Abend in der Festhalle handelt es sich noch nicht um einen Gesang-Wettstreit, sondern um die Festfeier des fünfzigjährigen Jubiläums des tief in die Bürgerschaft eingewurzelten Vereins, eine Festfeier, welcher der musikalische Theil gewissermaßen ein glänzendes äußeres Relief verleihen soll, und dies wird er in ausgiebigstem Maße, wenn Namen wie Rosalie Zerlett-Ostenius, Sigmund Kraus und César Thomson das Programm zieren. Das verstärkte Kur-Orchester wird den orchestralen Theil ausführen, der festgebende Verein wird eine Anzahl seiner besten Chöre singen, Frau Zerlett-Ostenius und Herr Kraus werden wieder zum Vortrage bringen und César Thomson wird das Concert in D-moll von Beethoven und die Fantasie „Non più mesta“ von Paganini mit ihren fabelhaften Schwierigkeiten spielen. Hochinteressant wird sich aber auch diese Feier durch den von Karl Stelter gedichteten, von der Königl. Hofkapellmeisterin Fräulein Ida Rau zum Vortrag gelangenden Fest-Prolog, sowie die Festrede gestalten. Die Weber'sche Jubel-Overture steht unter Herrn Louis Löffners bewährter Leitung. Leiter des Feitconcertes ist der Vereins-Dirigent Herr Zerlett. — Nun: am Sonntag, Montag und Dienstag folgt erst der eigentliche Gesang-Wettstreit. Welche Abtheilung hier am interessantesten ist, läßt sich nicht sagen, jede stellt großartige Leistungen in Aussicht. Nur große Vereine sind eingeladen; der kleinste erscheint mit 64, der größte mit 155 Sängern auf dem Podium. Vierzehn solcher großen Vereine werden wettstreiten und 7 Deputationen — selbst aus Warchau und Graz — sind vertreten: — 1263 Sänger sind angemeldet. Das wird klingen und singen und die Preisrichter werden noch lange an diese aufregenden Gesang-Kämpfe zurückdenken. Da singt zunächst am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr die II. Deutsche Abtheilung, nachdem der Männergesang-Verein „Alte Union“ von hier als begrüßender Verein den

Weber'schen Chor „Gruß an Deutschland“ vorgetragen, den Preischor „Germanenzug“ von F. Rheinberger, sowie jeder Verein noch einen selbstgewählten Chor. Vereine aus Mainz, Frankfurt, Kassel, Gotha, Coblenz und Badar gehören zu dieser Abtheilung. — Am Sonntag Abend 7½ Uhr singt die Belgische Abtheilung: ein hochinteressanter Wettstreit, denn bekanntlich ist Belgien das Land des am virtuositen ausgebildeten Männerchor-Gesanges. Preischor an diesem Abend ist: „Das Grab am Vuesito“ von Berlet. Als begrüßender Verein erscheint diesmal der Sängerkhor des Wiesbadener Lehrer-Vereins mit dem fröhlichen Liede „Vom Rhein“. Jeder Verein singt auch jetzt wieder, wie in den folgenden Abtheilungen, ebenfalls einen selbstgewählten Chor außer dem Preischor. — Montag Vormittag 10 Uhr eröffnet der hiesige Männergesang-Verein „Cécilia“ als begrüßender Chor die I. Deutsche Abtheilung, an der sich Vereine aus Straßburg, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Offenbach, Köln und Kreuznach betheiligen. — Köln führt 155 Sänger auf den Plan! — Nun kommt Montag Nachmittag 6 Uhr der wichtigste Entscheidungskampf, der engere Wettstreit, worin als erster Preis die goldene Kaiser-Medaille und 3000 Mk., als zweiter die goldene Medaille des Großherzogs von Luxemburg und 1500 Mk., als dritter die Herzog Ernst-Medaille den Sängern winkt. Die am engeren Wettstreit theilnehmenden Vereine erhalten den Preischor: „Im Frühling“ von C. F. Brambach für die Dauer einer Stunde zur Einstudirung aufgestellt und singen außerdem einen Chor nach Wahl. — Zu diesem engeren Wettstreit erhöhen sich die Preise der Einzel-Eintrittskarten, weshalb die Lösung von Festkarten für alle Veranstaltungen in der Festhalle, wozu auch dieser engere Wettstreit gehört, bis Freitag Abend 6 Uhr in den Musikalien-Handlungen von Wagner, Langgasse 9, und Wolff (Smith), Rheinstraße 37, nicht genug empfohlen werden kann. Berechtigten diese Karten doch auch zu der interessantesten, nach dem Festzuge am Sonntag um 11 Uhr Vormittags stattfindenden Begrüßungsfeier, bei welcher der „Männergesang-Verein“ wieder den früheren Preischor „Rheingauer Gruß“ von F. Möhring (Text von Ferd. Müller) vortragen wird, die Begrüßungsrede des Herrn Oberbürgermeisters Dr. jur. von Jell, das Gedenken des Ehrentrunkes, die Festrede des Vereins-Präsidenten, Herrn Herm. Mühl, die Vertheilung der Ehren diplome u. stattfinden werden. Noch sei bemerkt, daß die Festkarte zu allen Veranstaltungen in der Festhalle keine personelle ist, sondern beliebig benutzt werden kann.

Der Festzug des „Männergesang-Vereins“ wird nächsten Sonntag um 11 Uhr auf der Reithahn der oberen Rheinstraße, mit der Spitze nach der Ringstraße zu, aufgestellt werden. Er wird sich um 11½ Uhr in Bewegung setzen und zwar die Rheinstraße abwärts, so daß alle Zugtheilnehmer Gelegenheit haben, sich zu sehen und zu begrüßen. Sodann geht der Zug durch die Kirchgasse, Langgasse, untere Webergasse, über den Theaterplatz (links), Kurjaalplatz, durch die Wilhelmstraße, Lützenstraße, Bahnhofstraße, Marktstraße zur Festhalle, allwo die Begrüßungen und Gratulationen stattfinden. Da die Festhalle nicht alle Zugtheilnehmer aufnehmen vermag, so treten außer dem „Männergesang-Verein“ zunächst die fremden Vereine und die Deputationen mit ihren Fahnen, sowie die Fahnen der hiesigen Vereine mit je 2 Begleitern in die Halle. Erst hierauf werden die übrigen Zugtheilnehmer, soweit der Raum es gestattet, Einlaß finden. In dem Zug werden 20 hiesige Vereine mit ihren Fahnen, 14 streitende Vereine, 9 Deputationen, 2 Radfahrgruppen, sowie mehrere Musikchöre Theil nehmen. Da bereits früher die streitenden Vereine bekannt gegeben wurden, so erübrigt es hier nur noch, die Namen derjenigen Städte anzuführen, welche durch Deputationen im Festzuge vertreten sein werden. Es sind dies: Aachen, Coblenz, Coburg, Graz, Karlsruhe, Neustadt a. d. S., Warchau, Nürnberg, Baden-Baden. Möge ein freundliches Wetter den Festzug begünstigen und bei Zugtheilnehmern und Publikum die animirte Stimmung nicht fehlen.

— **HK. Fernsprech-Verkehr.** Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird wohl schon im Laufe des nächsten Monats das Fernsprech-Bezirksnetz für den nördlichen Theil des Rhein- und Mainbeckens (Handelskammerbezirke Frankfurt a. M. und Wiesbaden) theilweise fertiggestellt sein. Wir nehmen daher Veranlassung, schon jetzt auf eine Verfügung des Staatssecretärs des Reichs-Postamts vom 14. September 1889 aufmerksam zu machen, welche, obwohl sie geeignet ist, die Bezirksnetze ganz besonders segensreich bei Unfällen, Krankheiten u. s. w. zu gestalten, zu wenig bekannt geworden ist. Durch diese Verfügung wird dem Publikum die Befugniß eingeräumt, bei einer mit Fernsprechern ausgerüsteten Telegraphen-anstalt mündlich oder schriftlich den Antrag zu stellen, eine bestimmte Person an einem benachbarten, durch Fernsprecher verbundenen Orte zum

unmittelbaren Gespräch mittelst Fernsprechers aufzufordern. Diejenige Betriebsstelle, bei welcher die Anmeldung des Gesprächs erfolgt, hat der anderen theilnehmenden Betriebsstelle den Antrag sofort durch den Fernsprecher mitzutheilen. Die angerufene Betriebsstelle läßt ohne Verzug durch Rückfrage mittelst Borten bestätigen, ob diejenige Person, an welche eine Benachrichtigung u. s. w. mittelst des Fernsprechers vom anderen Orte stattfinden soll, zur Aufnahme des Gesprächs bereit ist, und benachrichtigt telephonisch die Betriebsstelle am Orte der Anmeldung von dem Ergebnisse der Anfrage. Der Anmeldende kann entweder bei der Betriebsstelle auf die Antwort warten, oder eine Angabe hinterlassen, wohin er die Antwort gerichtet zu haben wünscht. Die Gebühr für telephonische Uebermittlung der Anmeldung und Antwort, sowie für jedes Gespräch zwischen den Theilnehmenden von fünf Minuten Dauer beträgt 1 Mk. Für jedes nicht zu Stande gekommene Gespräch wird ebenfalls 1 Mk. erhoben. Besondere Kosten für Botengänge werden nicht erhoben. Soweit Anfragen oder Antworten durch besondere Borten außerhalb des Ortsbestellbezirks abzutragen sein sollten, ist die dafür dem Borten zu zahlende Vergütung nach den Sätzen für Gilbestellung auf die Postkasse zu übernehmen. Erwünscht wäre es, wenn diese Einrichtung, welche nur für besondere Fälle gelten soll, auf den gesamten Fernsprech-Verkehr zum Nutzen des Geschäfts- und Familien-Verkehrs ausgedehnt würde, wie es in Württemberg geschehen. Eine besondere mäßige Botengebühr würde gern getragen werden. Um jedoch diesen Nutzen des Fernsprech-Bezirksnetzes auch den Nicht-Abonnenten einzuführen zu lassen, wäre es erforderlich, daß das Reichs-Postamt entsprechend der Petition der Handelskammer Wiesbaden an den Reichstag mit Errichtung von öffentlichen Fernsprechstellen an allen mit Fernsprechanlagen versehenen Orten bei Anlage des Bezirksnetzes in unserer verkehrsreichen Gegend vorgehen wollte.

— Zwei bemerkenswerthe Entscheidungen hat, wie der „Dann. Cour.“ schreibt, das Kammergericht getroffen. Die eine behandelt die Frage, ob Patentflaschen als Schankgefäße anzusehen und mit dem Schlüssel und der Bezeichnung des Sollenbalters versehen sein müssen. Die Entscheidung führt aus: Die Strafbarkeit eines Galt- oder Schankwirthes, der seinen Gästen Bier in nicht geeichten Flaschen vorlegt, ist nicht davon abhängig, ob die Flaschen Versandflaschen einer Brauerei oder selbstgefüllte Flaschen gewesen. Vielmehr ist entscheidend, ob die Flaschen als „festverschlossen“ (versiegelt, verkapselt, festverlocht u. s. w.) oder „nicht fest verschlossen“ zu erachten waren. „Ob zu den festverschlossenen Flaschen die nur mit Patentverschluß versehenen gehören, ist im vorliegenden Falle entscheidend. Sind die Flaschen nicht fest verschlossen, so ist es Pflicht des Wirthes, dieselben, ehe er sie an seine Gäste verabreicht, mit der vorchriftsmäßigen Bezeichnung ihres Sollenbalters nach Ritermaß versehen zu lassen, selbst wenn er sie gefüllt ohne diese Bezeichnung aus der Brauerei zugekauft erhalten hat.“ Die zweite Entscheidung befaßt: Unter „geistigen Getränken“, auch im Sinne des § 56 No. 1 der Gewerbeordnung, sind nicht nur solche zu verstehen, welche schon im Augenblick des Heilbittens alkoholhaltig sind, sondern auch diejenigen zum Trinken bestimmten Flüssigkeiten, welche in noch unfermentem Zustande verkauft und erst infolge naturgemäßer Fortentwikelung alkoholhaltig und genussfähig werden (z. B. Jungbier).

Beim Einkauf von Fischen muß man in erster Linie darauf sehen, daß man gesunde erhält. Von einheimischen Flußfischen laufe man nie todt Exemplare, sondern lasse sich dieselben erst vom Fischhändler schlachten. Bei den Seefischen, welche im todtten Zustande in den Handel gebracht werden, muß man streng darauf achten, daß dieselben nicht riechen und ihre natürliche Farbe besitzen. Fische, welches fettes oder schleimiges Fleisch besitzen, sind auf alle Fälle zu verwerfen, denn sie sind schlecht und ungenießbar. Gesunde Thiere haben zwischen den Brustflossen einen weißen geronnenen, dem Eiweiß ähnlichen Stoff. Karpien laufe man nicht, wenn man bei ihnen eine bleiche Farbe oder eingesenkte Augen wahrnimmt. Flechte oder auf dem Rücken mit Schleim überzogene Karpien sind stets krank und demnach gesundheitschädlich. Beim Einkauf von Lachs muß man darauf sehen, daß das Fleisch desselben nicht gelb oder braun, sondern roth gefärbt ist. Stodfisch, welcher eingelaugen und an der Luft gedörrt ist, muß weiß und nicht röthlich sein, auch darf guter Stodfisch keine Flecken und keinen Schimmel besitzen, sowie keine weiche Consistenz haben. Eingewässert Stodfisch ist unbedingt zu verwerfen, weil er in den meisten Fällen verdorben war und in kaltem Wasser eingeweicht wurde, um seinen fauligen Geruch zu verdecken, resp. zu entfernen.

— Unfälle durch Schaden von Pferden ereigneten sich gestern Vormittag an drei verschiedenen Stellen der Stadt, zunächst um 9 Uhr in der oberen Dogheimerstraße. Zu der daselbst belegenen Scheune des Herrn Landwirthes Kraft von hier waren die Knechte des Herrn C. Gärtner von der Waldstraße damit beschäftigt, einen mit zwei Pferden bespannten Wagen mit Spreu und Stroh zu beladen. Durch das Umfallen eines das Stöpfende des Wagens abschließenden Lattenverschlags wurden die Pferde scheu und rissen zur Scheune hinaus über das Feld und den Graben der Dogheimerstraße hinab. Einer der Knechte, Reinhard Kampott von hier, hängte sich an die Pferde, vermochte dieselben aber nicht zu halten, kam dabei vielmehr zu Fall und wurde eine Strecke auf dem Gefäß geschleift, bis ein Pferd bei den ersten Häusern der Stadt niederstürzte und auch das andere in seinem Laufe gehemmt wurde. Das gestürzte Pferd, welches einen Werth von 1100 Mark repräsentiren soll, hatte beide Vorderbeine in den Knien gebrochen; es wurde alsbald von einem in der Nähe der Unglücksstätte als Badstubebrenner beschäftigten Metzger auf der Stelle getödtet und später nach der Beisung des Herrn Gärtner transportirt. Der Knecht Kampott hat Quetschungen erlitten, die aber nicht ernster Natur sein sollen. — Der zweite Unfall hat den Fuhrmann Phil. Rühl von hier betroffen. Derselbe fuhr aus der Kiesgrube

bei Clarenthal mit einem mit Kies beladenen zweispännigen Wagen über die Zahnstraße zur Stadt. Auf der sehr abschüssigen Fahrbahn kam der Wagen so stark in's Rollen, daß die Pferde scheuten und durchgingen. Rühl bemühte sich, das Gefährt mittelst der vorderen Semmborrichtung aufzuhalten, fiel aber zu Boden und wurde an dem rechten Bein von einem Rad gefaßt, erlitt aber glücklicher Weise nur eine Fleischwunde, die ihm im städtischen Krankenhaus, wohin man ihn alsbald gebracht, verarztet wurde. Der Wagen stürzte am Ende der Zahnstraße in einen Graben, wo er in Trümmern lag. Die Pferde rannten weiter und wurden erst in der Ersterstraße zum Stehen gebracht. Dieselben sind ganz heiler Haut davongekommen.

— Meldebücher des „Chierschuh-Vereins“ und an den Vorstehenden adressirte Postkarten zur Eintragung von Beschwerden und Anmeldeung zur Mitgliedschaft liegen aus bei den Herren Uhrmacher Walch (Krausplatz), Tabakhandlung von Roth (Wilhelmstraße), Papierhandlung von Koch (Ecke des Michaelsberg) und Buchhandlung von Schellenberg (obere Rheinstraße).

— Kleine Notizen. Die bekannte Firma S. Liebing, Gold- und Silberwaaren-Fabrik hier, Ellenbogengasse 10, bringt zum Gesang-Wettstreich eine reizende Neuheit zum Verkauf, nämlich Broden in Silber mit der Aufschrift: „Erinnerung an den Intern. Gesang-Wettstreit, Wiesbaden, 1891.“ Dieselben sind vorzüglich ausgeführt und als ein sinnreiches Andenken zu empfehlen. — Der Gloden- und Glas-Cuphonium-Virtuos Hermann Romann aus Köln, welcher auch mit dem Munde überraschend naturgetreu sämtliche Streich-Instrumente imitirt, ist zum hiesigen Sängerfest angelangt und wird in verschiedenen Restaurants Vorstellungen geben. — Am Montag concertirte die hiesige Hoffmann'sche Capelle (30 Mann stark) unter großem Beifall in Frankfurt a. M. Die Capelle wird bis zum Schluß der Ausstellung wöchentlich mehrere Concerte dort geben. Mehrere junge Leute von hier gerieten am Dienstag Nachmittag in der Spiegelgasse mit einem Antiker, der sie gefahren hatte, in Differenzen und gaben ihm anstatt des Fahrgeldes eine Tracht Prügel. Der Antiker hatte einen großen Menschenauflauf verursacht. — Der am Montag Vormittag am Simon'schen Neubau, Rheinstraße 35, gestürzte 19 Jahre alte Maurer Wilhelm Raaf von Sonnenberg ist gestern Vormittag kurz nach 8 Uhr gestorben, ohne daß das Bewußtsein, welches ihm infolge des Sturzes geschwunden war, wieder zurückgekehrt wäre. — In der Rheinstraße wurde einem Schreinergehilfen eine Uhr mit der Nummer 24,724 und Kette gestohlen.

— Gestirnswechsel. Herr Decorationsmaler Heinrich Erbe hat sein Haus Albrechtstraße 37 für 81,500 Mk. an Frau Anna Hochschild hier verkauft. — Frau Peter Mers Witwe verkaufte ihr Haus Adlerstraße 39 für 27,500 Mk. an Herrn Robert Lieber hier.

Vereins-Nachrichten.

* In der II. ordentlichen General-Versammlung des Männergesangsvereins „Concordia“ erstattete Namens der Rechnungs-Prüfungs-Commission Herr Buchhalter H. Bacht Bericht über die vorgenommene Revision der Kasse und Inventar wurden in Ordnung befunden und die von der Commission beantragte Entlastung des Vorstandes für die Vereinsperiode 1890/91 gewährt. Die Winter-Veranstaltungen sind wie folgt vorgegangen: am Faschings-Montag (29. Februar) und III. Concert (Humoristische Liedertafel) am 27. März und wurde die Abhaltung derselben wieder in der nächsten Vereinsperiode beschlossen. In Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein wurden der seitherige I. Präsident Herr J. A. Beder zum Ehren-Präsidenten und der I. Schriftführer, Herr J. Ebert zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

* In der letzten Sitzung des „Kur-Vereins“ vom 21. d. M. wurde beschlossen, in Zukunft dem „Verschönerungs-Verein“ keine bare Beiträge mehr zur Ausführung seiner Unternehmungen zu überreichen, wie dies bisher regelmäßig geschehen ist. Dagegen sollen einzelne größere Unternehmungen vom Verschönerungs- und Kur-Verein gemeinsam auf gemeinliche Kosten ausgeführt werden. Zu diesem Zwecke wurde eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren: Kur-Director Heyl, Stadtvorstand Matern und Hotelbesitzer W. Rals, welche sich dieserhalb mit dem Verschönerungs-Verein in's Einvernehmen setzen soll, welcher ebenfalls ein Mitglied seines Vereins als Commission erwählt. Diese treten dann zusammen, berathen das Nähere und leiten die Ausführung des Projektes oder anderer Projectes. Als erstes derartiges gemeinsames Unternehmen hat der Kur-Verein einen Aussichtsturm auf dem Rumpelskeller vorgeschlagen. Der Thurm dort ist längst baufällig. Der Aussichtsturm der Schwalbacher Bahn ist aber jener Theil unserer Waldungen, das Fremden wie Einheimischen wieder näher gerückt und wird auch thalwärts viel besucht. Ein Thurm auf dem Rumpelsberg ist also zur Abwechslung wünschenswert geworden, zumal die Aussicht dort bekanntlich wunderbar ist. Die oben näher bezeichnete Commission wurde beauftragt, das Projekt über dieses Project baldmöglichst mit dem Verschönerungs-Verein zu erörtern, damit dem Vorstand in einer der nächsten Sitzungen ausführlich berichtet werden kann. Ferner wurde das bereits früher angeregte Projekt „Die Bewaldung des Rumpels“ neuerdings in Erwägung gezogen. Der Kur-Verein hofft dadurch unserer nach Nord und Nordwest so gefährdeten Stadt auch einen Schutz vor Winden zu gewähren. Es ist nun verüht worden, von der sogenannten „Bierstädter Tritt“ an auf dem Rumpelsberg, wo sich zur Zeit noch kleine Reste Waldbestände vorfinden, einen Streifen Land mit Kiefern zu bepflanzen. Ein Vorstandsmitglied wird beauftragt, die hierzu nöthigen Vorverhandlungen, welche vorerst mit der Bierstadt-Gemeinde stattfinden hätten, einzuleiten. In einer der nächsten Sitzungen wird dann hierüber Bericht erstattet werden, um alsdann weitere Maßnahmen zur Ausführung des Projectes beschließen zu können. Weiter-

absichtigt der Vorstand im Monat September oder October eine größere Versammlung des Kur-Vereins auszuräumen, bei welcher Gelegenheit Herr Kur-Director Deyl über das neue Kurhaus in Schönenningen, in Verbindung mit dem Project eines Kurhaus-Neubaus, einen ausführlichen Vortrag halten wird. Schließlich fand die Wahl des Directoriums statt und wurde Herr Dr. med. Emil Weisser als I. Vorsitzender, Herr Kur-Director Ferdinand Deyl als II. Vorsitzender, Herr Stadtvorsteher H. J. Maier als I. Schriftführer, Herr Heinrich Dämer als II. Schriftführer und Herr Wilhelm Neudorff als Kassirer gewählt.

Wiesbaden, 29. Juli. Herr Regierungs-Präsident von Tepper-Laski hat die Offenlegung der Wählerlisten für die Stadtverordneten-Wahlen in den Stadtgemeinden Biedrich-Mosbach, Gomburg, Gms, Bösch, Limburg, Oberlahnstein, Rödelsheim, Diez, Oberursel und Rüdelsheim für die Dauer vom 1. bis 16. August d. J. angeordnet.

Vom Rhein, 28. Juli. Eine Illustration zu dem modernen Babelleben giebt eine Bekanntmachung des Bürgermeisters Hepte in Neuenahr in No. 88 der „Rheinischen Zeitung“. Wir geben dieselbe nachstehend vollständig wieder, sie lautet: „Am Donnerstag, 30. Juli 1891, Vormittags, wird der Herr Minister für Landwirtschaft, der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz, der Herr Regierungs-Präsident, der Herr Landesdirector der Rheinprovinz und verschiedene hohe Beamte per Wagen in den Gemeinden Lohrdorf, Heimersheim und Neuenahr anwesend sein. (Es handelt sich um Befichtigung der Neblausherde in den genannten Gemeinden. Ann. d. Ned.) Ich erwarte eine vollständig tabellöse Reinlichkeit, wie die sprichwörtlich holländische auf allen Straßen und Wegen und wünschwe Mistauche in den Straßenrinnen, noch Unrath irgend welcher Art zu sehen. Die Bewohner der Ortschaften des hiesigen Bezirks bitte ich durch Befestigen der Häuser ihrer Freude über den hohen Besuch „Hepte.“ Im Badeorte Neuenahr unter gewöhnlichen Verhältnissen Reinlichkeit in den Straßenrinnen und keine sprichwörtlich „holländische Reinlichkeit“? Das läßt tief blicken.

?? Aus dem Rheingau, 27. Juli. Die Traubenblüthe ist schon längere Zeit beendet. Weil das Wetter in ihr sehr unterschiedlich war, hat sie auch einen verschiedenartigen Verlauf genommen. Im Allgemeinen steht es nicht glänzend aus und dürfte höchstens $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Herbst zu erwarten sein; was aus der Güte noch wird, hängt von der Witterung ab, die übrigens recht unbeständig und im Ganzen genommen nicht günstig ist, weil auf eine kurze Periode afrikanischer Hitze immer eine längere Periode mit kühlem und feuchtem Wetter folgt. Vorzüglich gedächelt das Unkraut, dessen Befestigung dem Winger viele Mühe und Kosten verursacht. Günstigere Aussichten sind für die Obsterte vorhanden. Die Kirchnernte ist bereits beendet; sie lieferte einen ziemlich guten Ertrag und erbrachte eine schöne Summe, dann das Pfund kam nicht unter 9 Pf. zu stehen. Die Apritofenernte, die außerordentlich reichlich ausfällt, hat ihren Anfang genommen; für die ganz frühen Sorten wurden per Pfund bis 25 Pf. bezahlt, während jetzt nur noch 16 Pf. gegeben werden. Die Obsterte ohne Unterchied fällt sehr gut aus. Die Früchternte wird im Laufe dieser Woche beginnen; sie liefert voraussichtlich ziemlich viel Körner, welche theilweise wenig Stroh. Die Frühkartoffeln sind noch klein; das Pfund kostet meistens 7—8 Pf., der Kumpf ($\frac{3}{4}$ Pfund) 60—70 Pf. Vor 100 Jahren gab es Obst, Heu und Getreide viel, Wein wenig, aber in heut. — An der Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Weihenheim werden in kürzester Zeit drei Curie abgehalten, nämlich ein Jagdcurse zum Obstbau (24. bis 29. August) und je ein Obsternwertungscurse für Damen (18. bis 21. August) und Herren (21. August bis 4. September).

Sonnenberg, 29. Juli. Der „Turn-Verein“ von Sonnenberg, welcher im vorigen Jahre als Sieger mit dem 4. Preise von dem großen Preisturnen in Coblenz heimkehrte, theilte sich aus dieses Jahr wieder an dem großen Mittelrheinischen Kreisturnfeste zu Hanau und kam gestern gemeinsam mit dem 2. Preis, errungen am Ned. zurück. Das Vereinslocal Turners, sowie Häuser der Turner und Turnerfreunde waren besetzt und an verschiedenen Stellen kleine Triumpfbogen zum Empfang der Sieger hergerichtet. Am Abend versammelten sich die verschiedenen Vereine aus ihren Vereinslocalen, von 2—3 Uhr der Zug mit brennenden Lampen unter Vorantritt eines Musik-Corps in Bewegung setzte, um die preisgekrönten Turner an der Bahn in Wiesbaden in Empfang zu nehmen. Von hier aus setzte sich der Zug wieder heimwärts in Bewegung und erreichte gegen 10 Uhr unter klingendem Spiel und nicht endenwollenden Schreien das Dorf und nachherige Zusammenkunft im hiesigen Local und Garten zum „Kaiser Adolph“, wo sich die Festtheilnehmer und Freunde derselben zusammenfanden und wo unter Gesang und Musik schnell die Mitternachtsstunde heranrückte, endete die schöne Feiert.

Delkenheim, 28. Juli. Am verfloffenen Sonntage, Nachmittags 3½ Uhr, wurde hier im Gasthause „Zur Krone“ eine sehr gute öffentliche Versammlung des „Landwirtschaftlichen Wanderversins“ für den Landkreis Wiesbaden abgehalten. Der Vorsitzende, Herr C. G. Gohmann (Loppenheim), eröffnete die Versammlung, wies auf die Anforderungen welche der landwirtschaftliche Beruf an den Landwirth stellt hin und gab Herrn Director Michaelis das Wort zu einem Vortrage „über Milchfehler“. Herr Director Michaelis sprach von bekannter spannender und interessanter Weise beinahe 1½ Stunden über den anatomischen Bau des Uters, die guten Milchzeichen und besonderte dabei, daß das Jungvieh nicht zu üppig ernährt werden dürfe, wenn gute Milchflüsse geben solle, da durch das Fettwerden die Milchorgane nicht entsprechend entwickeln können. Von den eigentlichen Milchfehlern behandelte Redner das Gerinnen der Milch im Euter kurze Zeit vor dem Kalben, wo zeitiges Abmelken geboten ist; die wässrige Milch,

welche durch zu viele Flüssigkeiten, die dem Thiere gereicht werden, entsteht, und das Blutmelken, welches meistens durch rohes Melken entsteht, indem im Innern des Uters eine kleine Ader geplatzt ist; sanftes Ausdrücken oder Ablassen der Milch mit Milchröhren ist dabei angezeigt. Ferner erwähnte Herr Director Michaelis die blaue Milch, die durch Pilze, welche in der Umgebung der Milch sich befinden, hervorgerufen wird. Das Mittel dagegen ist Desinficiren des Milchraumes, der Gefäße und der Kleidungsstücke derjenigen Personen, welche mit solcher Milch in Berührung gekommen sind. Mittel sind: kochendes Sodawasser, Bisolwasser und Chlorox. Die Anwendung dieser Desinfectionsmittel wurde genau erläutert. Die rothe (schädlige) Milch wurde ebenfalls erwähnt. Herr Director Michaelis behandelte dann zum Schluß noch die Tuberkulose des Kindviehs. Wenn sich Knötchen im Euter befinden, ist anzunehmen, daß die Tuberkulose im Euter ihren Sitz hat und die Gefahr der Ansteckung ist für den Menschen durch die Milch um so größer. Redner behandelte diesen Punkt sehr ausführlich. Leider Beifall folgte dem Vortrage. Der Vorsitzende sprach noch im Namen des Vorstandes Herrn Director Michaelis den Dank aus und stellte dann den Vortrag zur Debatte. An derselben theilnahmen sich Herr Förster Ilgen (Naurod), der Vorsitzende, Herr Mey (Nordenstadt) und Herr Director Michaelis. Unter Anderem wurde der Schaden erwähnt, welcher dem Landwirth bei dem Schächten von als tuberkulös befundenem Vieh erwächst und staatlischerseits, wie bei der Lungenseuche, Vergütung finden sollte. Der Vorsitzende, Herr C. G. Gohmann, wollte dann noch die Ansicht der Versammlung darüber wissen, ob die Krähen und Sperlinge so schädlich seien, daß Vertilgungs-Maßregeln am Platze, event. welche Vertilgungs-Maßregeln am sichersten und zweckmäßigsten seien. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß diese Vogelarten für die Landwirtschaft schädlich sind und ermächtigte den Vorsitzenden, Weiteres bei hoher Behörde zu beantragen. Erst in vorgerückter Stunde wurde die noch immer vollzählige Versammlung geschlossen.

§. Königstein, 29. Juli. Freifrau von Rothschild aus Frankfurt, welche sich bekanntlich hier eine ausgedehnte Villa erbaut hat, macht zur Abrundung des dieselbe umschließenden Parkes und zur Verhinderung eines etwaigen Verbaues ihrer Ansicht immer noch Ankäufe und verleiht dabei ganz bedeutende Summen auf. So kaufte dieselbe dieser Tage wieder von Herrn Pfaff, dem Besitzer des renommirten gleichnamigen Hotels, ein Grundstück von etwa drei Morgen an und zahlte dafür 120,000 Mk. — Die langjährige Hofdame der Großherzogin von Luxemburg, Freiin von Breen, wurde vom Großherzog zur Oberhofmeisterin mit dem Prädicat „Excellenz“ ernannt.

?) Aus dem unteren Maingau, 29. Juli. Wenn wir einen Spaziergang durch die Baumstübe der hiesigen Gegend unternehmen, so werden wir die Wahrnehmung machen, daß eine Menge bereits schön entwickelte Früchte abgefallen ist. Das wäre an und für sich ohne Bedeutung, denn die Bäume haben immer noch reichlich geladen. Der Umstand aber, daß diese Früchte noch unter den Bäumen lagern, ist besonders beachtenswerth, denn das Abfallen derselben ist das Vernichtungswort eines Insektes, des Apfelschäfers, das sich als Lärde in den meisten abgefallenen Früchten vorfindet. Es wäre daher sehr rathsam, die unter den Bäumen lagernden Früchte sorgfältig aufzuleiten, zu entfernen und zu vernichten, weil sich hier die Insekten, die später den Obstbäumen so gefährlich werden, entwickeln.

*** Herborn, 27. Juli.** Unter diesjähriger Bollmarkt hat leider ein trauriges Nachspiel gehabt, indem es auf dem Merkenbacherweg zwischen zwei Fleischarten zu einer Schlägerei kam, die einen bedauerlichen Ausgang nahm. Der schon ältere Landmann V. soll den Jüngeren Th. ohne jegliche Veranlassung angegriffen und mit seinem Stock derart geschlagen haben, daß dem Th. das eine Auge aus der Augenhöhle heraustrat. Th. liegt hoffnungslos danieder; er wurde gestern in die Klinik nach Gießen verbracht.

-n. Vom Oberwieserwald, 28. Juli. Der Buchhalter des Fabrikanten Schneider zu Hachenburg, Herr Franz Briger, sprang während einer Fahrt mit jungen Pferden, die er gemeinschaftlich mit dem Kaufmann Herrn B. Widel und einem Kutscher unternahm, in dem Augenblick, als die Pferde eine sehr schnelle Gangart angenommen hatten und Miene machten, durchzugehen, aus dem Wagen. Der Sprung war aber nicht gerathen; als die beiden Andern bald darauf mit den nun beruhigten Pferden zurückkehrten, fanden sie Herrn Briger besinnungslos auf der Straße liegen. Die Untersuchung der Aerzte ergab einen doppelten Beinbruch und starke Verletzungen am Kopfe. Noch am selbigen Abend starb der Bedauernswerthe. — Gestern erschlug der Blitz einen jungen Mann von Matzhausen bei Hachenburg, der eben im Begriff war, mit seinem Bruder die Wiese, auf der sie beschäftigt gewesen waren, zu verlassen. Der verunglückte junge Mann hinterläßt Frau und Kinder. — Vergangene Nacht 12 Uhr tobte ein kurzer, aber gewaltiger Sturm über unsere Höhen. Die Häuser zitterten und krachten wie bei einem Erdbeben.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Die Arbeiten an der Linie für die elektrische Kraftübertragung von Lauffen am Neckar nach Frankfurt a. M. sind im vollen Gange. Eine Reihe von Arbeitercolonnen sind unter Leitung von Beamten der Reichspost und der Württembergischen Telegraphen-Verwaltung mit der Aufstellung der Stangen, Befestigung der Isolatoren und Spannung der Leitungsdrähte beschäftigt. Die gesamte Linienanlage, sowie die zum Betriebe derselben erforderlichen Maschinen sollen bis gegen Mitte August fertig sein. Inzwischen ist dem Vorstande der Internationalen Elektrotechnischen Ausstellung eine Mittheilung des Herrn Reichsstatlers (Reichsamt des Innern zugegangen) zugegangen, in welcher fundgegeben wird, daß der Reichsstatler Werth darauf legt, über die Einrichtung der Kraftübertragungsanlage und über die bei ihrem Betriebe

unmittelbaren Gespräch mittelst Fernsprechers aufzufordern. Diejenige Betriebsstelle, bei welcher die Anmeldung des Gesprächs erfolgt, hat der anderen beteiligten Betriebsstelle den Antrag sofort durch den Fernsprecher mitzuteilen. Die angerufene Betriebsstelle läßt ohne Verzug durch Rückfrage mittelst Boten feststellen, ob diejenige Person, an welche eine Benachrichtigung u. s. w. mittelst des Fernsprechers vom anderen Orte stattfinden soll, zur Aufnahme des Gesprächs bereit ist, und benachrichtigt telephonisch die Betriebsstelle am Orte der Anmeldung von dem Ergebnisse der Anfrage. Der Anmeldebote kann entweder bei der Betriebsstelle auf die Antwort warten, oder eine Angabe hinterlassen, wohin er die Antwort gerichtet zu haben wünscht. Die Gebühr für telephonische Uebermittlung der Anmeldung und Antwort, sowie für jedes Gespräch zwischen den Beteiligten von fünf Minuten Dauer beträgt 1 Mk. Für jedes nicht zu Stande gekommene Gespräch wird ebenfalls 1 Mk. erhoben. Besondere Kosten für Botengänge werden nicht erhoben. Soweit Anfragen oder Antworten durch besondere Boten außerhalb des Ortsbezirks abzutragen sein sollten, ist die dafür dem Boten zu zahlende Vergütung nach den Sätzen für Gilbestellung auf die Postkasse zu übernehmen. Gewünscht wäre es, wenn diese Einrichtung, welche nur für besondere Fälle gelten soll, auf den gesamten Fernsprech-Verkehr zum Nutzen des Geschäfts- und Familien-Verkehrs ausgedehnt würde, wie es in Württemberg geschieht. Eine besondere mäßige Botengebühr würde gern getragen werden. Um jedoch diesen Nutzen des Fernsprech-Bezirknetzes auch den Nicht-Abonnenten einigermaßen zukommen zu lassen, wäre es erforderlich, daß das Reichs-Postamt entsprechend der Errichtung von öffentlichen Fernsprechstellen an allen mit Fernsprechanlagen versehenen Orten bei Anlage des Bezirksnetzes in unserer verkehrsreichen Gegend vorgehen wollte.

— Zwei bemerkenswerthe Entscheidungen hat, wie der „Gann. Cour.“ schreibt, das Kammergericht getroffen. Die eine behandelt die Frage, ob Patentflaschen als Schankgefäße anzusehen und mit dem Füllstich und der Bezeichnung des Sollinhalts versehen sein müssen. Die Entscheidung führt aus: Die Strafbarkeit eines Gast- oder Schankwirthes, der seinen Gästen Bier in nicht geeichten Flaschen vorsetzt, ist nicht davon abhängig, ob die Flaschen Versandflaschen einer Brauerei oder selbstgefüllte Flaschen gewesen. Vielmehr ist entscheidend, ob die Flaschen als „festverschlossen“ (versiegelt, verkapselt, festverloftet u. s. w.) oder „nicht fest verschlossen“ zu erachten waren. „Ob zu den festverschlossenen Flaschen die nur mit Patentverschluß versehenen gehören, ist im vorliegenden Falle entscheidend. Sind die Flaschen nicht fest verschlossen, so ist es Pflicht des Wirthes, dieselben, ehe er sie an seine Gäste verabreicht, mit der vorchriftsmäßigen Bezeichnung ihres Sollinhalts nach Mitermaß versehen zu lassen, selbst wenn er sie gefüllt ohne diese Bezeichnung aus der Brauerei zugeführt erhalten hat.“ Die zweite Entscheidung befaßt: Unter „geistigen Getränken“, auch im Sinne des § 56 No. 1 der Gewerbeordnung, sind nicht nur solche zu verstehen, welche schon im Augenblick des Preisbietens alkoholhaltig sind, sondern auch diejenigen zum Trinken bestimmten Flüssigkeiten, welche in noch unfermentem Zustande verkauft und erst infolge naturgemäßer Fortentwicklung alkoholhaltig und genussfähig werden (s. B. Jungbier).

© Beim Einkauf von Fischen muß man in erster Linie darauf sehen, daß man gesunde erhält. Von einheimischen Flußfischen kauft man nie todtte Exemplare, sondern läßt sich dieselben erst vom Fischhändler schlachten. Bei den Seefischen, welche im todtten Zustande in den Handel gebracht werden, muß man streng darauf achten, daß dieselben nicht riechen und ihre natürliche Farbe besitzen. Fische, welches fettes oder schleimiges Fleisch besitzen, sind auf alle Fälle zu verwerfen, denn sie sind schlecht und ungenießbar. Gesunde Thiere haben zwischen den Muskelschichten einen weißen geronnenen, dem Eiweiß ähnlichen Stoff. Karpien kauft man nicht, wenn man bei ihnen eine bleiche Farbe oder eingeklungene Augen wahrnimmt. Fließige oder auf dem Rücken mit Schleim überzogene Karpien sind stets krank und demnach gesundheitschädlich. Beim Einkauf von Lachs muß man darauf sehen, daß das Fleisch desselben nicht gelb oder braun, sondern roth gekostet ist. Stodisch, welcher eingelassen und an der Luft gedörrt ist, muß weiß und nicht röthlich sein, auch darf guter Stodisch keine Flecken und keinen Schimmel besitzen, sowie keine weiche Consistenz haben. Eingewässert Stodisch ist unbedingt zu verwerfen, weil er in den meisten Fällen verdorben war und in kaltem Wasser eingeweicht wurde, um seinen fauligen Geruch zu verdecken, resp. zu entfernen.

— Unfälle durch Schenken von Pferden ereigneten sich gestern Vormittag an zwei verschiedenen Stellen der Stadt, zunächst um 9 Uhr in der oberen Dogheimerstraße. In der daselbst belegenen Scheune des Herrn Landwirthes Kraft von hier waren die Knechte des Herrn C. Gärtner von der Waldstraße damit beschäftigt, einen mit zwei Pferden bespannten Wagen mit Spreu und Stroh zu beladen. Durch das Umfallen eines das Kopfende des Wagens abschließenden Lattenverschlages wurden die Pferde scheu und rieten zur Scheune hinaus über das Feld und den Graben der Dogheimerstraße hinab. Einer der Knechte, Heinrich Ramppott von hier, hängte sich an die Pferde, vermochte dieselben aber nicht zu halten, lam dabei vielmehr zu Fall und wurde eine Strecke auf dem Gefäß geschleift, bis ein Pferd bei den ersten Häusern der Stadt niederstürzte und auch das andere in seinem Laufe gehemmt wurde. Das gestürzte Pferd, welches einen Werth von 1100 Mark repräsentiren soll, hatte beide Vorderbeine in den Knien gebrochen; es wurde alsbald von einem Vorberbeine in der Nähe der Unglücksstätte als Backsteinbrenner beschäftigten Metzger auf der Stelle getödtet und später nach der Belegung des Herrn Gärtner transportirt. Der Knecht Ramppott hat Verwundungen erlitten, die aber nicht ernstlicher Natur sein sollen. — Der zweite Unfall hat den Fuhrmann Phil. Rühl von hier betroffen. Derselbe fuhr aus der Kiesgrube

bei Clarenthal mit einem mit Kies beladenen zweispännigen Wagen über die Zahnstraße zur Stadt. Auf der sehr abschüssigen Fahrbahn kam der Wagen so stark ins Rollen, daß die Pferde scheuten und durch die Wahl bemühte sich, das Gefährt mittelst der vorderen Hemmungen aufzuhalten, fiel aber zu Boden und wurde an dem rechten Bein von einem Rad gefaßt, erlitt aber glücklicher Weise nur eine Fleischwunde, die ihm im städtischen Krankenhaus, wohin man ihn alsbald gebracht, verarztet wurde. Der Wagen stürzte am Ende der Zahnstraße in einen Graben, wo er in Trümmer ging. Die Pferde rannten weiter und wurden erst in der Emmerstraße zum Stehen gebracht. Dieselben sind ganz heiler Haut davon gekommen.

— Meldebücher des „Chierschuh-Vereins“ und an den Vorstehenden adressirte Postkarten zur Eintragung von Beschwerden und Anmeldung zur Mitgliedschaft liegen aus bei den Herren Uffmacher Walch (Krauzplatz), Tabakhandlung von Roth (Wilhelmstraße), Papierhandlung von Koch (Gasse des Michaelsberg) und Buchhandlung von Schellenberg (obere Rheinstraße).

— Kleine Notizen. Die bekannte Firma S. Liebing, Gold- und Silberwaaren-Fabrik hier, Ellenbogengasse 18, bringt zum Gesang-Wettstreit eine reizende Meise zum Verkauf, nämlich Brochen in Silber mit der Inschrift: Erinnerung an den Intern. Gesang-Wettstreit, Wiesbaden, 1891. Dieselben sind vorzüglich ausgeführt und als ein sinnerreiches Andenken zu empfehlen. — Der Cloden- und Glas-Cuphonium-Virtuos Hermann Roman aus Köln, welcher auch mit dem Munde überraschend naturgetreue sämtliche Streich-Instrumente imitirt, ist zum hiesigen Sängerfest angelangt und wird in verschiedenen Restaurants Vortragsleistungen geben. — Am Montag concertirte die hiesige Hofmann'sche Capelle (30 Mann stark) unter großem Beifall in Frankfurt a. M. Die Capelle wird bis zum Schluß der Ausstellung wöchentlich mehrere Concerte dort geben. — Mehrere junge Leute von hier gerieten am Dienstag Nachmittag in der Spiegelgasse mit einem Kutcher, der sie gefahren hatte, in Differenzen und gaben ihm anstatt des Fahrgeldes eine Tracht Prügel. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf verursacht. — Der am Montag Vormittag am Simon'schen Neubau, Rheinstraße 35, gestürzte 19 Jahre alte Maurer Wilhelm Naaf von Sonnenberg ist gestern Vormittag kurz nach 8 Uhr gestorben, ohne daß das Verwundte, welches ihm infolge des Sturzes geschwunden war, wieder zurückgekehrt wäre. — In der Rheinstraße wurde einem Schreinergehilfen eine Uhr mit der Nummer 24.724 und Kette gestohlen.

— Geschweschel. Herr Decorationsmaler Heinrich Erbe hat sein Haus Albrechtstraße 37 für 81,500 Mk. an Frau Anna Hochschild hier verkauft. — Frau Peter Merz Witwe verkaufte ihr Haus Adlerstraße 39 für 27,500 Mk. an Herrn Robert Lieber hier.

Vereins-Nachrichten.

* In der II. ordentlichen General-Versammlung des Männergesangs-Vereins „Concordia“ erkrankte Namens der Rechnungs-Prüfungs-Commission Herr Buchhalter H. Pabst Bericht über die vorgenommene Revision. Stasse und Inventar wurden in Ordnung befunden und die von der Commission beantragte Entlastung des Vorstandes für die Vereinsperiode 1890/91 gewährt. Die Winter-Veranstaltungen sind wie folgt vorgeesehen: Stiftungsfest am 25. October, II. Concert am Neujahrstage, Maskenfest am Fastnacht-Montag (29. Februar) und III. Concert (Humoristische Liedertafel) am 27. März und wurde die Abhaltung derselben wieder in den Räumen der Casino-Gesellschaft beschloffen. In Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein wurden der seitherige I. Präsident Herr Jacob Becker zum Ehren-Präsidenten und der I. Schriftführer, Herr J. Ebert zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt.

* In der letzten Sitzung des „Kur-Vereins“ vom 24. d. M. wurde beschloffen, in Zukunft dem Verschönerungs-Verein keine baare Beihilfe mehr zur Ausführung seiner Unternehmungen zu überweisen, wie dies letzteren regelmäßig gechehen ist. Dagegen sollen einzelne größere Unternehmungen vom Verschönerungs- und Kur-Verein gemeinsam auf gemeinsame Kosten ausgeführt werden. In diesem Zwecke wurde eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren: Kur-Director Heyl, Stadtvorsteher Maier und Hotelbesitzer W. Jais, welche sich dieserhalb mit dem Verschönerungs-Verein in's Einzelne setzen soll, welcher ebenfalls Mitglieder seines Vereins als Commission erwählt. Diese treten zusammen, berathen das Nähere und leiten die Ausführung des ein oder anderer Projectes. Als erstes derartiges gemeinsames Unternehmung hat der Kur-Verein einen Aussichtsturm auf dem Rumpelsberg in Aussicht genommen. Der Thurm dort ist längst baufällig. Die Schwalbacher Bahn ist aber jener Theil unserer Waldungen, die Fremden wie Einheimischen wieder näher gerückt und wird auch thatsächlich viel besucht. Ein Thurm auf dem Rumpelsberg ist also zur Nothwendigkeit geworden, zumal die Aussicht dort bekanntlich wunderbar schön ist. Die oben näher bezeichnete Commission wurde beauftragt, das Nähere über dieses Project baldmöglichst mit dem Verschönerungs-Verein zu einbaren, damit dem Vorstand in einer der nächsten Sitzungen ausführlich berichtet werden kann. Ferner wurde das bereits früher angeregte Project „Die Bewaldung des Binger“ neuerdings in Erwägung gezogen. Der Kur-Verein hofft dadurch unserer nach Nord und Nordwest so gelagerten Stadt auch einen Schutz vor Ostwinden zu gewahren. Es nun versucht werden, von der sogenannten „Bierstadt“ an aufwärts wo sich zur Zeit noch kleine Reste Waldbestände vorfinden, einen Streifen Land mit Kiefern zu bepflanzen. Ein Vorstandsmitglied wird beauftragt, die hierzu nöthigen Vorarbeiten, welche vorerst mit der Bierstadt-Gemeinde stattfinden hätten, einzuleiten. In einer der nächsten Sitzungen wird dann hierüber Bericht erstattet werden, um alsdann weitere Maßnahmen zur Ausführung des Projectes beschließen zu können. Weiteres

absticht der Vorstand im Monat September oder October eine größere Versammlung des Kur-Vereins anzuordnen, bei welcher Gelegenheit Herr Kur-Director Heyl über das neue Kurhaus in Scheveningen, in Verbindung mit dem Project unseres Kurhaus-Neubaus, einen ausführlichen Vortrag halten wird. Schließlich fand die Wahl des Directoriums statt und wurde Herr Dr. med. Emil Pfeiffer als I. Vorsitzender, Herr Kur-Director Ferdinand Heyl als II. Vorsitzender, Herr Stadtvorsteher J. J. Maier als I. Schriftführer, Herr Heinrich Häfner als II. Schriftführer und Herr Wilhelm Neuenhoff als Kassirer gewählt.

Wiesbaden, 29. Juli. Herr Regierungs-Präsident von Tepper-Bast hat die Offenlegung der Wählerlisten für die Stadtverordneten-Wahlen in den Stadtgemeinden Friedrich-Wosbach, Homburg, Ems, Höchst, Limburg, Oberlahnstein, Riedelheim, Diez, Oberurzel und Nüdesheim für die Dauer vom 1. bis 16. August d. J. angeordnet.

Vom Rhein, 28. Juli. Eine Illustration zu dem modernen Babelleben giebt eine Bekanntmachung des Bürgermeisters Heple in Neuenahr in No. 83 der „Ahrweiler Zeitung“. Wir geben dieselbe nachstehend vollständig wieder, sie lautet: „Am Donnerstag, 30. Juli 1891, Vormittags, wird der Herr Minister für Landwirtschaft, der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz und verschiedene hohe Beamte per Wagen in den Gemeinden Lohrsdorf, Heimersheim und Neuenahr anwesend sein. (Es handelt sich um Besichtigung der Nebelscheide in den genannten Gemeinden. Amm. d. Red.) Ich erwarte eine vollständig tabelloste Reinlichkeit, wie die sprichwörtlich holländische auf allen Straßen und Wegen und wünsche weder Misthaufen in den Straßenrinnen, noch Unrath irgend welcher Art zu sehen. Die Bewohner der Ortschaften des hiesigen Bezirks bitte ich durch Beflaggen der Häuser ihrer Freude über den hohen Besuch Ausdruck zu geben. Neuenahr, den 24. Juli 1891. Der Bürgermeister Heple.“ Im Badecorée Neuenahr unter gewöhnlichen Verhältnissen Misthaufen in den Straßenrinnen und keine sprichwörtlich „holländische Reinlichkeit“? Das läßt tief blicken.

Aus dem Rheingau, 27. Juli. Die Traubenblüthe ist schon längere Zeit beendigt. Weil das Wetter in ihr sehr unterschiedlich war, hat sie auch einen verschiedenartigen Verlauf genommen. Im Allgemeinen steht es nicht glänzend aus und dürfte höchstens $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ Herbst zu erwarten sein; was aus der Güte noch wird, hängt von der Witterung ab, die übrigens recht unbeständig und im Ganzen genommen nicht günstig ist, weil auf eine kurze Periode afrkanischer Hitze immer eine längere Periode mit kühlem und feuchtem Wetter folgt. Vorzüglich geübt das Unkraut, dessen Befestigung dem Winger viele Mühe und Kosten verursacht. Günstigere Aussichten sind für die Obsterte vorhanden. Die Kirschernte ist bereits beendigt; sie lieferte einen ziemlich guten Ertrag und erbrachte eine schöne Summe, dann das Pfund sam nicht unter 9 Pf. zu stehen. Die Apfelsenernte, die außerordentlich reichlich ausfällt, hat ihren Anfang genommen; für die ganz frühen Sorten wurden per Pfund bis 25 Pf. bezahlt, während jetzt nur noch 16 Pf. gegeben werden. Die Obsterte ohne Unterschied fällt sehr gut aus. Die Fruchtente wird im Laufe dieser Woche beginnen; sie liefert voraussichtlich ziemlich viel Körner, aber theilweise wenig Stroh. Die Frühkartoffeln sind noch klein; das Pfund kostet meistens 7—8 Pf., der Kumpf ($\frac{3}{4}$ Pfund) 60—70 Pf. Vor 100 Jahren gab es Obst, Hen und Getreide viel, Wein wenig, aber gut. — An der Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Weisenheim werden in kürzester Zeit drei Curse abgehalten, nämlich ein Nachcurus zum Obstbau (24. bis 29. August) und je ein Obstverwertungs-Cursus für Damen (18. bis 21. August) und Herren (31. August bis 4. September).

Sonnenberg, 29. Juli. Der „Turn-Verein“ von Sonnenberg, welcher im vorigen Jahre als Sieger mit dem 4. Preise von dem großen Preisturnen in Coblenz heimkehrte, theilte sich aus dieses Jahr wieder an dem großen Mittelrheinischen Preisturnfeste zu Saana und kam gestern Abend mit dem 2. Preis, errungen am Neck, zurück. Das Vereinslocal der Turner, sowie Häuser der Turner und Turnerfreunde waren besetzt und an verschiedenen Stellen kleine Triumphbögen zum Empfang der Sieger hergerichtet. Am Abend versammelten sich die verschiedenen Vereine in ihren Vereinslocalen, von 2—5 Uhr der Zug mit brennenden Lampen unter Vorantritt eines Musik-Corps in Bewegung setzte, um die preisgekrönten Turner an der Bahn in Wiesbaden in Empfang zu nehmen. Von hier aus setzte sich der Zug wieder heimwärts in Bewegung und brachte gegen 10 Uhr unter klingendem Spiel und nicht endenwollenden Hochs und Gut Heil die Sieger in ihre Heimath zurück. Ein Zug durch das Dorf und nachherige Zusammenkunft im hiesigen Locale und Garten zum „Kaiser Adolph“, wo sich die Festtheilnehmer und Freunde derselben zusammenfanden und wo unter Gesang und Musik schnell die Mitternachtsstunde heranrückte, endete die schöne Feier.

Delkenheim, 28. Juli. Am verfloffenen Sonntage, Nachmittags $\frac{3}{4}$ Uhr, wurde hier im Gasthause „Zur Krone“ eine sehr gut besuchte Versammlung des „Landwirtschaftlichen Wander-Casinos“ für den Landkreis Wiesbaden abgehalten. Der Vorsitzende, Herr C. G. Gohmann (Kloppenheim), eröffnete die Versammlung, wies auf die Anforderungen welche der landwirtschaftliche Beruf an den Landwirth stellt hin und gab Herrn Director Michaelis das Wort zu seinem Vortrage „über Milchfehler“. Herr Director Michaelis sprach in bekannter spannender und interessanter Weise beinahe $\frac{1}{2}$ Stunden über den anatomischen Bau des Euters, die guten Milchleihen und betonte dabei, daß das Jungvieh nicht zu üppig ernährt werden dürfe, wenn es gute Milchleihen geben solle, da durch das Fettwerden die Milchorgane sich nicht entsprechend entwickeln können. Von den eigentlichen Milchfehlern behandelte Redner das Gerinnen der Milch im Euter kurze Zeit vor dem Kalben, wo zeitiges Abmelken geboten ist; die wässrige Milch,

welche durch zu viele Flüssigkeiten, die dem Thiere gereicht werden, entsteht, und das Buttermelken, welches meistens durch rohes Melken entsteht, indem im Innern des Euters eine kleine Ader geplatzt ist; sanftes Ausbrüden oder Ablassen der Milch mit Milchdrüsen ist dabei angezeigt. Ferner erwähnte Herr Director Michaelis die blaue Milch, die durch Pilze, welche in der Umgebung der Milch sich befinden, hervorgerufen wird. Das Mittel dagegen ist Desinfection des Milchraumes, der Gefäße und der Kleidungsstücke derjenigen Personen, welche mit solcher Milch in Berührung gekommen sind. Mittel sind: kochendes Sodawasser, Aisolvasser und Chlorgas. Die Anwendung dieser Desinfectionsmittel wurde genau erläutert. Die rothe (schlammige) Milch wurde ebenfalls erwähnt. Herr Director Michaelis behandelte dann zum Schluß noch die Tuberkulose des Milchviehs. Wenn sich Knötchen im Euter befinden, ist anzunehmen, daß die Tuberkulose im Euter ihren Sitz hat und die Gefahr der Ansteckung ist für den Menschen durch die Milch um so größer. Redner behandelte diesen Punkt sehr ausführlich. Redner beifolgte dem Vortrage. Der Vorsitzende sprach noch im Namen des Vorstandes Herrn Director Michaelis den Dank aus und stellte dann den Vortrag zur Debatte. An derselben theilnahmen sich Herr Förster Jigen (Nautod), der Vorsitzende, Herr Neg (Nordenstadt) und Herr Director Michaelis. Unter Anderem wurde der Schaden erwähnt, welcher dem Landwirth bei dem Schlachten von als tuberkulös befundenem Vieh erwächst und staatlischerseits, wie bei der Lungenseuche, Vergütung finden sollte. Der Vorsitzende, Herr C. G. Gohmann, wollte dann noch die Ansicht der Versammlung darüber wissen, ob die Krähen und Sperlinge so schädlich seien, daß Vertilgungs-Maßregeln am Plage, event. welche Vertilgungs-Maßregeln am sichersten und zweckmäßigsten seien. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß diese Vogelarten für die Landwirtschaft schädlich sind und ermächtigte den Vorsitzenden, Weiteres bei hoher Behörde zu beantragen. Erst in vorgerückter Stunde wurde die noch immer vollzählige Versammlung geschlossen.

Frankfurt, 29. Juli. Freifrau von Rothschild aus Frankfurt, welche sich bekanntlich hier eine ausgedehnte Villa erbaut hat, macht zur Abrundung des dieselbe umschließenden Parks und zur Verhinderung eines etwaigen Verbanens ihrer Aussicht immer noch Ankäufe und wendet dabei ganz bedeutende Summen auf. So kaufte dieselbe heute wieder von Herrn Pfaff, dem Besitzer des renommirten gleichnamigen Hotels, ein Grundstück von etwa drei Morgen an und zahlte dafür 120,000 Mk. — Die langjährige Hofdame der Großherzogin von Luxemburg, Frein von Vreen, wurde vom Großherzog zur Oberhofmeisterin mit dem Prädicat „Excellenz“ ernannt.

Aus dem unteren Maingau, 29. Juli. Wenn wir einen Spaziergang durch die Baumstüde der hiesigen Gegend unternehmen, so werden wir die Wahrnehmung machen, daß eine Menge bereits schön entwickelter Früchte abgefallen ist. Das wäre an und für sich ohne Bedeutung, denn die Bäume haben immer noch reichlich geladen. Der Umstand aber, daß diese Früchte noch unter den Bäumen lagern, ist besonders beachtenswerth, denn das Abfallen derselben ist das Vernichtungswerk eines Insektes, des Apfelsstechers, das sich als Larve in den meisten abgefallenen Früchten vorfindet. Es wäre daher sehr rathsam, die unter den Bäumen lagernden Früchte sorgfältig aufzulesen, zu entfernen und zu vernichten, weil sich hier die Insekten, die später den Obstbäumen so gefährlich werden, entwickeln.

Herborn, 27. Juli. Unser diesjähriger Wollmarkt hat leider ein trauriges Schicksal gehabt, indem es auf dem Merkenbacherweg zwischen zwei Fleisbachern zu einer Schlägerei kam, die einen bedauerlichen Ausgang nahm. Der schon ältere Landmann B. soll den Burschen Th. ohne jegliche Veranlassung angegriffen und mit seinem Stöcke derart geschlagen haben, daß dem Th. das eine Auge aus der Augenhöhle heraustrat. Th. liegt hoffnungslos darnieder; er wurde gestern in die Klinik nach Gießen verbracht.

Vom Oberwesterwald, 28. Juli. Der Buchhalter des Fabrikanten Schneider zu Hachenburg, Herr Franz Bräuer, sprang während einer Fahrt mit jungen Pferden, die er gemeinschaftlich mit dem Kaufmann Herrn B. Pikel und einem Aufseher unternahm, in dem Augenblick, als die Pferde eine sehr schnelle Gangart angenommen hatten und Miene machten, durchzugehen, aus dem Wagen. Der Sprung war aber nicht gerathen; als die beiden Andern bald darauf mit den nun beruhigten Pferden zurückkehrten, fanden sie Herrn Bräuer beunruhigt auf der Straße liegen. Die Untersuchung der Verletzung ergab einen doppelten Beinbruch und starke Verletzungen am Kopfe. Noch am selben Abend starb der Bedauernswürthe. — Gestern erlitt der Witz eines jungen Mann von Marzhausen bei Hachenburg, der eben im Begriff war, mit seinem Bruder die Wiege, auf der sie beschäftigt gewesen waren, zu verlassen. Der verunglückte junge Mann hinterläßt Frau und Kinder. — Vergangene Nacht 12 Uhr tobte ein kurzer, aber gewaltiger Sturm über unsere Höhen. Die Häuser zitterten und trachteten wie bei einem Erdbeben.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Die Arbeiten an der Linie für die elektrische Kraftübertragung von Lauffen am Neckar nach Frankfurt a. M. sind im vollen Gange. Eine Reihe von Arbeitercolonnen sind unter Leitung von Beamten der Reichspost und der Württembergischen Telegraphen-Verwaltung mit der Aufstellung der Stangen, Befestigung der Isolatoren und Spannung der Leitungsdrähte beschäftigt. Die gesammte Linienanlage, sowie die zum Betriebe derselben erforderlichen Maschinen sollen bis gegen Mitte August fertig sein. Inzwischen ist dem Vorstande der Internationalen Elektrotechnischen Ausstellung eine Mittheilung des Herrn Reichsanzlers (Reichsamt des Innern zugegangen) zugegangen, in welcher fundgegeben wird, daß der Reichsanzler Werth darauf legt, über die Einrichtung der Kraftübertragungsanlage und über die bei ihrem Betriebe

sich ergebenden Beobachtungen und Erfahrungen genau unterrichtet zu werden. Der Reichsanstaltler hat mit der Befichtigung der Pläne und Einrichtungen, mit den erforderlichen Prüfungen und Messungen die physikalisch-technische Reichsanstalt beauftragt. Diese Arbeiten werden voraussichtlich in Verbindung mit der wissenschaftlich-technischen Prüfungskommission ausgeführt werden, welche bekanntlich unter dem Ehren-Vorsitz des Präsidenten der Reichsanstalt, Geheimrath v. Helmholtz, sich dieser Tage constituirt hat. Mit der Theilnahme an den Arbeiten der Prüfungskommission hat Herr v. Helmholtz die Herren Director Dr. Löwenherz, Dr. Lummer, Dr. Brodhun beauftragt. Seitens der Prüfungskommission sind die Herren Professoren Dietrich (Stuttgart) und Weber (Zürich) mit den Vorbereitungen für die Prüfung der Lauffener Kraftübertragung betraut worden.

— **Aus der Umgegend.** Von königlicher Regierung ist Herr Peter Vint, Schulamts-Candidat aus Kirchen a. d. Sieg, an die fünfte Schulfstelle in Winkel berufen worden. — In Sainseid bei Weilerburg erhielt der Landmann Menges eine Ladung Schrot in den Körper. Ein Nimrod hatte ihn für ein Schwarzwild gehalten und auf kurze Entfernung auf ihn geschossen. — Bei Gafel wurde der Privatier Stäbel aus München aufgefunden, der sich in selbstmörderischer Absicht 12 Messerstücke beigebracht hatte. Der Unglückliche litt an Wahnvorstellungen. — Der Schiffer Bopp in Eltville rettete das in den Rhein gefallene Söhnchen des Spenglermeisters Graffert vor dem Tode des Ertrinkens.

Weiß-schwarz und Schwarz-weiß.

Unser derzeit noch in der Sommerfrische weilender Redakteur, Herr W. Schulte vom Brühl, der durch die Studien zu seinem Werke „Deutsche Schlösser und Burgen“ genugsam Gelegenheit hatte, sich mit heraldischen Dingen zu beschäftigen, schreibt uns zu der gegenwärtig in der deutschen Presse vielörterten Frage über die Farbenordnung der preussischen Fahne, worüber ja auch wir in letzter Zeit verschiedene Notizen brachten, Folgendes:

Die Frage, ob die preussische Fahne das Weiß zu oberst oder zu unterst haben müsse, ist im Publikum schon so lange verhandelt worden, als unser Königreich diese Fahne führt. Ich selbst habe mir als Kind schon den Kopf darüber zerbrochen, bis mir meine Mutter die wahrscheinlich von ihr frei erfundene Erklärung gab: Das Weiße müsse zu oberst, das Schwarze zu unterst, denn die preussischen Farben bedeuteten: „Durch Nacht zum Licht!“ Wären, wie im Allgemeinen aus leicht erklärlichem Irrthum wohl angenommen wird, das schwarz-weiße Preußen- und das weiß-schwarze Hohenzollernschild in der Farbenordnung identisch, so wäre diese Deutung sehr sinnvoll und schön, so aber kann sie für unsere Landesfahne nicht in Anwendung gebracht werden. Was zunächst die Farbenstellung des Hohenzollernwappens anbetrifft, so waren darüber schon die frühesten Ahnen unseres ruhmreichen Herrscherhauses im Zweifel befangen, wie dieses beispielsweise ad oculos in meinem Werkchen über die hohenzollernsche Stammburg (Heft 6 und 7 der „Deutschen Schlösser und Burgen“, Leipzig, Voh's Sortiment) dargelegt wurde, denn dort brachte ich S. 199 die Abbildung eines aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts stammenden, ehemals im Kloster Stetten, jetzt in der St. Michaelskapelle der Burg Hohenzollern befindlichen Glasgemäldes, welches einen gevierten Schild von weiß und schwarz (S u. #) zeigt, während ein altes steinernes Zollernwappen (S. 218) aus dem theils von dem hohenzollern'schen Grafen Adalbert in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts gestifteten Schwarzwalddorfer Alpirsbach die Vierung mit weiß beginnend darstellt. Diese Verschiedenartigkeit in dem Wappen, das, so meint Schwebel, durch seine einfache Farbgebung auf die ältesten Zeiten deutschen Kriegerthums, ja, auf eine sagenhafte Abkunft des Geschlechts von der (halb schwarz, halb weiß gedachten) Erdgöttin Hel hindeute, zeigt sich Jahrhunderte hindurch bis schließlich das Weiß-schwarz maßgebend blieb. Schon Sigmacher ordnet die Tincturen so an, und wer sich schnell überzeugen will, daß keinerlei Zweifel mehr an der heraldischen Richtigkeit dieser Anordnung besteht, der schaue die Schraffirung im Herzschildchen des Reichsadlers auf der Reversseite unserer Reichsmünzen. Da nun die Farben der Fahnen ihrer Reihenfolge nach stets den Farben des betreffenden Wappens entsprechen und die erste Farbe zu oberst tragen müssen, so ergibt sich, daß ein Preuße, der an einem Festtage sein Fähnlein mit dem weißen Tuch nach oben oder nach vorne wehen läßt, damit seinem Landesherren, dessen Farben er somit führt, eine Ehrung erweist. Gewiß wird auch Mancher gerne mit Bewußtsein in dieser Weise flaggen, denn die erwähnte Deutung: „Durch Nacht zum Licht“ paßt so recht zu unserm Zollernwappen und, symbolisch vereint, sollte sie recht häufig mit der schwarz-weiß-rothen Reichs- und der schwarz-weißen Preußenfahne lustig im Winde flattern.

Was nun unsere Landesflagge anbelangt, so entsprechen die Farben derselben den Tincturen des preussischen Schildes, welches den schwarzen Adler auf weißem, (silbernem) Grunde zeigt. Da die Farbe der Schildfigur

der des Schildgrundes voranstellt, so kommt schwarz zu oberst und der wackere B. Thierich hat somit eine unbeabsichtigte Doppelsinnigkeit in sein berühmtes Nationallied: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben“ hineingebracht, als er sang: „Die Fahne weht mir weiß und schwarz voran“. So allerdings zeigt sich heute noch das Fähnlein aller unserer Lanzenreiter, das durch unsere Mannen in Feindesland besondern Respect gewann. Aber wer möchte diese Anordnung eine falsche nennen; denn ebenso gut, wie unsere Reiter die preussischen Reichsfarben im Fähnlein führen können, dürfen sie guter alter deutscher Sitte gemäß die Hausfarben ihres höchsten Kriegsobersten, des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, dürfen sie das Weiß-schwarz der Hohenzollern tragen.

Ob der Preuße also schwarz-weiß, oder weiß-schwarz flaggt, es kann ihm niemals als unrichtig ausgelegt werden, zumal dann nicht, wenn er aus bester Ueberzeugung und angehamelter Königstreue den Spruch hochhält, dessen Beherzigung unser Volk nie zu bereuen hatte, den Spruch: „Sie gut Bolre allweg!“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Verschiedene Mittheilungen.** In Berlin concertirten schwedische Sänger in der „Philharmonie“ und ihr Auftreten ist von glänzendem Erfolge begleitet. Der stürmische Beifall, den sie ernteten, galt sowohl den ausgeglichenen künstlerischen Leistungen, gleichzeitig aber auch in hohem Grade war er der Ausdruck der Sympathie für die süddeutschen Bundesbrüder. — In Kassel ist nicht nur Sudermann's „Sodom's Ende“ und „Ehre“, sondern nun auch Wilkenbruchs „Gaubenlerche“ der Theatercensur zum Opfer gefallen. Die Polizei hat die weiteren Aufführungen im dortigen Sommer-Theater untersagt.

* **Ueber die Expedition nach Spitzbergen** mit dem Dampfer „Amelch“ wird mitgetheilt: Die vom Commerciant Stänglin (Stuttgart) ausgerüstete Expedition nach Spitzbergen ist Montag Vormittag an Bord des neu erbauten Fischerei-Dampfers „Amelch“ in Begleitung des Capitän Bode nach Wismar in See gegangen. An derselben theilnehmen sich Dr. Max Graf Zeppelin und Professor Baur (beide aus Stuttgart), Bergföhrerbar Gremer (Berlin) und Dr. Faber (Stuttgart) als Schiffsarzt. Außerdem hat sich Fürst Karl v. Urach, Graf von Württemberg als Passagier angeschlossen. Die auf 6 bis 7 Wochen berechnete Reise hat das genauere Studium der Geologie Spitzbergens, sowie die nähere Untersuchung der Fischereiverhältnisse der nördlichen Gewässer zur Aufgabe. Die Abhebe- und Hochfischereifirma Droste, Gerehls & Comp. hat den Dampfer für die speciellen Zwecke der Expedition mit besonderer Sorgfalt eingerichtet.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Ferdinand (Fürst von Bulgarien) in von Coburg zur Beichtigung der Krupp'schen Wunden nach Essen gereist. — König Milan von Serbien traf in München ein. Er besuchte die Kunstausstellung und reiste nach Zürich weiter.

* **Der Kaiser und Bismarck.** Zu der jüngsten Mittheilung über die Meinungsverschiedenheiten, die i. Jt. zwischen dem Kaiser und dem ehemaligen Reichkanzler über den Besuch in Rußland geherrscht hatten, bringt die „Post“ eine nähere Ausführung, die sie aber wie jene ertheilt, nur als anekdotisch und uncontrolirbar bezeichnet. Sie erzählt: „Fürst Bismarck war mit einer zweiten Reise des Kaisers nach Rußland nicht einverstanden. Als der Kaiser die Gründe des Kanzlers dagegen hören wollte, bezeichnete dieser als Gegenrunde die persönliche Begegnung des Kaisers Alexander gegen unseren kaiserlichen Herrn, die nicht der Kaiser sein, um ein solches Entgegenkommen von Seiten Kaiser Wilhelms zu dienlich erscheinen zu lassen. Seine Majestät verlangte zu wissen, worin diese Briefe zu sehen verlangte, suchte der Kanzler diesem Verlangen begegnen mit der Begründung, daß die Briefe vertraulich seien, wozu dem Befehle, sie St. Majestät vorzulegen. Der Kaiser las sie und später dann doch nach Rußland.“

* **Die Häufung der Verkehrsunfälle** giebt der „Nation Zeitung“ Anlaß zu einer längeren Betrachtung, in welcher sie folgendem Resultate gelangt: „Aus den aufgezählten Unfällen ergibt sich also übereinstimmend, daß jedesmal der weientliche Theil der Verwundung nicht auf äußere Umstände, sondern auf Personen und menschliche Verhältnisse fällt. Die außerordentliche Witterung beherzigt den ganzen Sommer, ist also nichts plöglig Hereinbrechendes mehr, und auch die Steigerung des Verkehrs kann nicht mehr als „überraschende Neuigkeit“ bezeichnet werden. Weiden hätte also, mehr gesehen, Rechnung getragen werden sollen. Weientlich erschwert die Wirkung der Unglücksfälle jedesmal durch allzustarkes Vollauf der Coups im Interesse des Fiskus oder der Gesellschaften, und als Gefahr ersten Ranges für das reisende Publikum haben sich die Verleumdungen herausgestellt. Mit alledem wollen wir keineswegs bloß Reframationen erheben, es ist uns vielmehr nur um den Nachdruck zu thun, daß die auffallende Steigerung der Unsicherheit des Verkehrs nächstens an die der „guten alten Zeit“ heranreicht, da man jeder Waldecke oder jedem einsamen Wirthshaus seine Seele Gott empfehle man sich weiter wagte oder eintrat, wohl eine eingehende Ent-

rechtfertigt, eine Enquete, welche von der Organisation der leitenden Behörden an bis auf die moralischen Zustände der Arbeiterschaft, auf die Zahl der Anzustellenden, die Dauer der Arbeitszeit und auf die verschiedenen technischen Fragen sich zu erstrecken hätte. Ob Derartiges im Gang ist, wissen wir nicht und können es nicht wissen, da es sich dabei ja nicht um ein einzelnes Land handelt. Jedenfalls wäre es nur im Interesse der Staatskassen und der Gesellschaften, wenn sie die Angelegenheit recht ernsthaft nähmen, andernfalls könnte eine Abnahme des Verkehrs mit entsprechendem Einnahmeausfall nicht ausbleiben. Schon jetzt zeigt die Neigung zu Reisen eine bemerkliche Wendung zu weit vorfichtigerer Erwägung als bisher."

*** Behufs der Erlangung der Altersrente** für Personen, welche das 70. Lebensjahr überschritten, innerhalb der letzten drei Jahre vor dem Inkrafttreten des Gesetzes aber die vorgeschriebenen 141 Wochen hindurch in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis nicht gestanden, vielmehr im Haushalt des Sohnes oder eines sonstigen Angehörigen gelebt haben, sind — so schreibt die „Eib. Corr." — mehrfach falsche Angaben bei den Versicherungsanstalten gemacht worden. Es ist in den Arbeitsbescheinigungen beispielsweise angegeben, daß der Vater oder die Mutter bei dem Sohn in festem Arbeitsverhältnisse gestanden und monatlich eine bestimmte Summe als Lohn empfangen haben. Der Gemeindevorsteher beglaubigt die Arbeitsbescheinigung, der Landrath sendet den Antrag an die Versicherungsanstalt und diese — zieht dann Erkundigungen ein, welche nicht selten ergeben, daß die Angaben trotz der Beglaubigung des Gemeindevorstehers falsch sind. In der Regel begnügen sich die Anstalten damit, die Anträge zurückzuweisen, die Versicherungsanstalt zu Hannover verfolgt aber derartige falsche Angaben als Betrugsversuche, und so sind vor einigen Tagen von der Strafkammer zu Hildesheim Vater und Sohn, welche unter Vorpiegelung falscher Thatfachen dem Ersten eine Altersrente zu verschaffen versucht hatten, zu Strafen von je 200 Mk. oder 20 Tage Haft verurtheilt worden. Daß die Versicherungsanstalten stets die Sache durchschauen, ist selbstverständlich nicht anzunehmen; im Gegentheil spricht Mangelndes dafür, daß unter der wider alle Berechnung großen Zahl von Altersrentnern, welche die ersten sechs Monate geschaffen haben, sich nicht wenige befinden, welche durch falsche Arbeitsbescheinigungen in den Genuß der Rente gelangt sind.

*** Berlin, 28. Juli.** Soweit man über die Stimmung in den Kreisen der Bundes-Regierungen unterrichtet ist, dürfte die aus kaufmännischen Kreisen an den Bundesrath gerichtete Eingabe, welche sich gegen den Hausirhandel, die Abzahlungsgeschäfte, die Detailreisenden, die Consumvereine und die Waarenhändler für Offiziere und Beamte richtet, nicht unberücksichtigt bleiben; aber daß etwaige Einschränkungen sich auch auf die Offiziers- und Beamten-Waarenhäuser erstrecken werden, ist, wie die „Schlesische Bta." meint, nicht anzunehmen. — Die Frage der Beschäftigung des internationalen Arbeiter-Congresses zu Brüssel beschäftigte gestern Abend eine Bauarbeiter-Verammlung im Feenpalast. Dieselbe war von kaum 200 Personen besucht. Regierungs-Beamter a. D. Kehler sprach sich gegen die Beschäftigung aus. Er sieht in der Beschäftigung für die Gewerkschaften keinen Nutzen, auch sei ein internationaler Zusammenstoß auf gewerkschaftlichem Gebiete in Folge der verschiedenen Gesetzgebungen undurchführbar. Von verschiedenen Seiten wurde dann dafür und dagegen gesprochen, doch waren die Gegner überwiegend, und es wurde schließlich beschlossen, den Congreß nicht zu beschicken, dagegen an denselben eine Begrüßungs-Adresse zu senden. — Das Kreuzergeschwader, bestehend aus der „Leipzig", „Sophie" und „Alexandrine" begiebt sich morgen nach Valparaiso und Jauque.

*** Rundschau im Reich.** Bei der Reichstags-Graswahl erhielten in Memel bis jetzt Schlad (conservativ) 6528, Schen (frei.) 1858, Lorenz (Socialist) 1554 Stimmen. 26 Bezirke fehlen noch. Schlad's Wahl ist gesichert. — Die Handels- und Gewerbesteuern zu Leipzig, Dresden, Chemnitz, Plauen und Zittau haben an das sächsische Ministerium des Innern eine Denkschrift gerichtet, in welcher dasselbe gebeten wird, auf eine Lösung der wichtigen Frage der Festlegung des Osterfestes hinzuwirken. Die Denkschrift schlägt vor, Ostern auf den ersten Sonntag nach dem 4. April zu verlegen.

Ausland.

*** Italien.** In Genua wurde ein aus Münster gebürtiger, beim hydrographischen Institute mit einem Monatsgehalt von 625 Lire angestellter Lithograph unter der Bezeichnung, an das Ausland Pläne und Documente, betreffend die italienische Küstenbefestigung, verkauft zu haben, verhaftet. Gleichzeitig wurden der Leiter und ein Angestellter einer Druckerel in Como verhaftet, welche die von dem Lithographen entwendeten Pläne an einen am Comersee wohnenden Franzosen verkauften. Seitens des Marineministeriums wird versichert, daß es sich um nur unbedeutende Dinge gehandelt habe und daß wichtige Pläne noch nicht an das Ausland verkauft seien. Der verhaftete Lithograph ist ein Mann von 35 Jahren, verheiratet und Familienvater, und lebte seit einem Jahre in Genua, wo er der Polizei wegen roher Mißhandlung seines Kindes bekannt geworden ist.

Handel, Industrie, Erfindungen.

*** Verlosungen.** Stadt Bari 100 Fr.-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 10. Juli 1891. Auszahlung am 10. Januar 1892. Hauptpreise: Serie 249 No. 99 a 45,000 Fr. Serie 34 No. 38 a 3000 Fr. Serie 277 No. 58 a 1000 Fr. Serie 181 No. 45, Serie 279 No. 94 a 800 Fr. Serie 92 No. 65, Serie 274 No. 95, Serie 365 No. 10 a 400 Fr. Serie 99 No. 89, Serie 235 No. 39, Serie 260 No. 52,

Serie 284 No. 55, Serie 406 No. 100, Serie 410 No. 45, Serie 424 No. 65, Serie 509 No. 19, Serie 636 No. 21, Serie 641 No. 92, Serie 745 No. 74, Serie 861 No. 45 a 200 Fr.

Ser. No.	Ser. No.	Ser. No.	Ser. No.	Ser. No.	Ser. No.	Ser. No.
1 59	7 20	10 2	17 6	21 30	27 59	
30 57	43 54	46 51	58 42	61 88	62 21	
64 5	79 69	82 77	84 96	87 27	90 25	
91 87	95 58	98 42	98 80	105 74	115 77	
125 32	141 31	141 46	143 42	144 89	147 58	
148 73	152 53	165 61	166 38	173 15	174 70	
194 28	207 37	213 16	214 59	225 40	225 50	
229 21	235 94	236 51	245 47	265 12	268 20	
275 85	281 63	285 39	290 95	306 99	320 5	
322 13	323 36	336 73	366 29	376 48	390 52	
382 88	386 45	388 82	396 33	398 27	399 15	
413 36	422 79	434 67	434 73	434 74	437 90	
450 94	452 38	452 98	456 16	464 87	465 20	
474 37	486 29	509 31	511 26	517 68	520 57	
521 12	533 79	533 91	534 2	434 70	544 21	
544 75	545 80	551 66	551 64	554 66	559 83	
566 31	569 14	572 80	579 67	594 66	597 10	
601 76	610 67	613 44	635 47	637 89	644 87	
646 95	649 20	649 83	656 31	666 59	673 94	
693 88	694 36	695 75	699 29	703 85	706 67	
711 80	712 79	715 30	726 56	727 26	733 3	
744 14	745 16	738 32	753 40	756 11	758 90	
767 52	776 67	774 42	776 52	802 85	806 84	
807 48	810 15	821 90	842 54	843 66	845 50	
851 86	854 53	860 48	887 2	888 44	900 82	

a 100 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 50 Fr.

Das Eisenbahn-Unglück bei Saint-Mandé.

* Paris, 27. Juli.

Ein neues furchtbares Eisenbahn-Unglück, welches an Umfang demjenigen von Mönchenstein fast gleichkommen dürfte, ist zu verzeichnen. Gestern Abend erfüllte es die sonntäglichen Spaziergänger, welche noch auf den Straßen und Bahnhöfen weilten, mit Schrecken, und heute spricht man von nichts Anderem. Wie gewohnt, war überall auf den Stationen der Linie, die vom Bastillenplatz nach den umliegenden Ortschaften führt und kurzweg Vincennesbahn genannt wird, Jahrmarkt, Kirchweih, Regatten u. s. w. In Joinville-le-Pont hatten sich zahlreiche Vereine und Familien zu einem Musikfeste eingefunden, das allein schon einen Extrazug erforderte. Um 8 Uhr 55 Min. ging der Zug 116 mit 23 Waggons aus Joinville-le-Pont ab, und sogleich bildete sich der Zug 116a, der 16 Waggons enthielt. Einige der letzteren waren bis auf die Treppen, die zum Deckplatz führen, gefüllt. Um 9 Uhr 11 Min. fuhr der Zug 116 in den Bahnhof von Saint-Mandé, unmittelbar vor Paris, ein. Hier versuchte, wie man zur Erklärung des Unglücks zunächst erzählt, ein Pariser, welcher in der zweiten Klasse seinen Platz gefunden hatte, in ein Coupé erster Klasse zu steigen, was an Sonntagen wohl geduldet wird; der Schaffner wollte das aber nicht zugeben, der Stations-Chef mischte sich darein, und so gingen zwei oder drei Minuten verloren. Dabei dachte Niemand an die Nothwendigkeit, dem nachfolgenden Zug 116a zu avisiren, daß die Linie noch nicht frei war. Endlich dampfte der Zug 116 ab; aber schon brauste 116a heran, und als die Locomotive des ersten Zuges in den Tunnel bei der Ausfahrt hineinfuhr, stieß die des zweiten auf den Packwagen, welcher den letzten Waggon (erste Klasse mit einer gedeckten und geschlossenen Imperiale) eindrückte. Unter entsetzlichem Geschrei geschah den zwei nächsten Waggons (zweiter Klasse) dasselbe. In Mönchenstein gestellte sich zu der Verlesung die Gefahr des Todes im Wasser; in Saint-Mandé brach plötzlich in den Trümmern Feuer aus und vermehrte das Entsetzen und die Todesgefahr. (Und auch die Wassergefahr fehlte bei dem unheimlichen Völkchen nicht.) Man erzählt, daß der Herd der Locomotive auffrangi und nach allen Seiten Flammen spie, während die Zuschauer sehen konnten, wie der Maschinenist und der Heizer auf ihren Köten ausbarren, die Hände vor dem Gesicht. Die Ausritte im Bahnhofe Saint-Mandé spotteten jeder Beschreibung. Während die Soldatensoldaten aus Saint-Mandé und Vincennes arbeiteten, die Soldaten aus dem Fort Vincennes, Jäger und Artilleristen, die Trümmer wegzuschaffen und die Verunglückten hervorzuheben suchten, kamen die Ambulanzwagen aus den Pariser Hospitälern, Aerzte, Chirurgen und mit ihnen einige Priester, um den Sterbenden die letzten Tröstungen zu spenden. Die Mairie von Saint-Mandé wurde in ein Spital und Leichenhaus verwandelt; bis Mitternacht waren 40 Verwundete und 10 Tote dort untergebracht. Auch dem Militär-Hospital von Vincennes und dem nächstgelegenen städtischen Hospital Saint-Antoine wurden Verwundete zugetheilt. Die Verlesung, die am häufigsten gefunden wurde, befand sich von den Knien abwärts. Die Leute saßen ruhig in den Waggons, als diese zusammengepreßt und sie selbst zwischen die Eise und gegeneinander geklemmt wurden.

Der Schrecken war in Paris um so größer, als gar keine Bäume mehr auf jener Linie hereinkamen, während noch Tausende draußen waren, welche bis Mitternacht zu Hause hätten sein sollen. Die Verwaltung der Vincennes-Bahn hatte am Bahnhof-Gebäude auf dem Bastillenplatz einfach eine Kundmachung anhängen lassen: bis auf Weiteres werde der Dienst, sowohl Abfahrt als Ankunft, wegen d. Versperrung der Geleise von Saint-Mandé stocken. Die ganze Nacht wurde auf der Unglücksstätte unermüßlich gearbeitet, um zu retten, wer noch gerettet werden konnte. Inmitten des Jammerns und der Fragen Solcher, welche einen oder mehrere der Jünger vernünftigen. Auf der Brücke La Tournelle, welche über die Einfahrt des Tunnels hinwegführt, ist ein starker Strahl angebracht worden,

dessen Seite um das Balkenwerk des ersten Waggons geschlungen sind. So wird man die Trümmer desselben mit den darin befindlichen Leichen heraufbringen.

Ein weiterer Bericht besagt, daß Tausende hinausziehen, um die Stätte der Verwüstung mit eigenen Augen zu schauen. Mitten auf den Geleisen lagen noch heute Vormittag Trümmer von Waggons, Gliedmaßen und verkohlte Körper, die schwerlich jemand erkennen wird. Vor der Mairie von Saint-Mandé standen einige Hundert Personen angereist, die Einlaß begehrten, um in dem Leichenhaale nach den Übrigen zu forschen. Die meisten Leichen sind entseßlich anzusehen; die einen verhäutelt mit fließenden Wunden, andere angebrannt, und in dem Rauche herrscht ein grauenhafter Geruch. 31 von den bisher aufgefundenen 43 Todten sind bald erkannt worden. Darunter befindet sich eine Familie Salomon Kahn, Vater, Mutter und drei Kinder. Diese und Andere wurden von ihren jammernden Verwandten erkannt.

Der Maschinist des nachfolgenden Zuges wurde heute Vormittag in Haft genommen und der Staatsanwaltschaft überwiesen. Nach dem Abendblatt Paris hat der Regisseur des Eden-Concert, Willé, der sich ebenfalls in Saint-Mandé befand und auf den Zug 116a wartete, dem Untersuchungsrichter bestimmt erklärt, die Ursache des Unglücks sei ein Substanzfehler, dessen Vollführung er zufällig beobachten konnte. Er sah, wie bei der Einfahrt des Zuges 116 das Halbsignal gegeben wurde; dann gewahrte er in der Menge einige junge Burken, die an den Drähten zogen, welche die Scheiben in Bewegung setzten. Die weiße Scheibe, das Zeichen, daß die Bahn frei ist, erhellte die rote, und der Zug 116a brauste mit vollem Dampf heran. Dies würde mit den Vorkehrungen des Maschinisten Caron übereinstimmen, welcher der weißen Scheibe gefolgt sein will.

Die Zahl der Verwundeten, welche in den Hospitälern oder in ihren Familien gepflegt werden, soll nach der amtlichen Angabe 104 betragen. Die meisten befinden sich im Hospital Saint-Antoine, wo der Major Bistrot um 4 Uhr Morgens vorbrach, um sich im Namen des Präsidenten der Republik nach dem Zustande des Verletzten zu erkundigen. Er hatte an Ort und Stelle den Rettungsarbeiten und dem Auffinden der Leichen beigewohnt und sich dann nach der Mairie von Saint-Mandé und dem Militär-Hospital von Vincennes begeben. Um 5 Uhr Morgens erstattete er dem Staatsoberhaupt Bericht über die furchtbaren Ergebnisse. Im Laufe des Vormittags telegraphirte der Director des Hospitals an die Familien der Verwundeten, und die erste Antwort, die er erhielt, kam aus England.

Im Hospital Trousseau liegen drei kleine Mädchen, ein einjähriges, ein dreijähriges und ein sechsjähriges, alle mit schweren Verletzungen. Keines der Kinder war im Stande, einen Namen zu sagen. Um die Mittagsstunde kamen die Arbeiter eines Möbelschlers, deren Meister mit der Familie verschwunden war, und erkundigten sich, ob vielleicht die Kinder sich dafelbst in Pflege befänden. In der That erkannten sie Juliette und Emma Babby, deren Eltern sich unter den Todten befanden. Der Name des dreijährigen Mädchens konnte noch nicht festgestellt werden. Unter den Verwundeten im Hospital Beaujon befindet sich der Geistliche des Hauses, Abbé Menajieux, welcher seinen Freund, den Pfarrer von Saint-Mandé besuchte, ehe er eine Ferienreise antreten wollte. Er mußte im Packwagen den Heimweg antreten und wurde verletzt. Ueber die Hälfte der Verwundeten befanden sich gerade in diesem Wagen, der vorläufigsmäßig leer bleiben sollte.

Unter k-Beiraththeil theilt uns Folgendes mit: „Der Zug aus Joinville hielt um 10 Uhr Abends im Bahnhof zu Saint-Mandé; der Bahnhofsvorsteher wollte das Zeichen zur Abfahrt geben, als drei Herren ihn in heftiger Weise zur Rede stellten, weil sie keinen Platz gefunden; sie seien Actionnaire und würden ihm eins einbroden, wenn er keinen Wagen anhängte. Der um seine Stellung besorgte Bahnhofsvorsteher ließ sich einschüchtern, suchte sie zu begütigen und veranmte (?), das Zeichen zu stellen. Unterdessen brannte der folgende, wegen des Musikfestes in Joinville eingelegte Zug heran, durch den die vier letzten Wagen unter furchtbarem Zusammenstoß zertrümmert wurden. Es gelang schnell, die anbeschädigten Wagen abzuhaken und mit der Locomotive nach Paris zu bringen, sowie die Herbeizuschaffen. Seit dem großen Unglück am Boulevard bei Bellevue auf der soeben eröffneten Pariser Bahn (8. Mai 1842), bei dem 200 Menschen größtentheils durch Feuer den Tod fanden, ist in der Pariser Umgebung kein solches Eisenbahn-Unglück vorgekommen. Auch dieses traf einen sonntäglichen Vergnügungszug. (Köln. Volks-Ztg.)

* Paris, 28. Juli. Es verlautet, daß der zweite Vorsteher des Bahnhofs von Vincennes und der Locomotivführer des Ergänzungszuges verhaftet seien, auch steht die Verhaftung des Heizers bevor. Dieselben werden für die Eisenbahn-Katastrophe bei Saint Mandé verantwortlich gemacht. — Die Eisenbahn-Gesellschaft theilt jetzt mit, daß der Unfall bei Saint Mandé keinesfalls durch einen Bruch der Bremse, sondern durch die Schuld des Locomotivführers des Ergänzungszuges herbeigeführt sei, welcher die Haltesignale unbeachtet ließ. Der Bahnhofsvorsteher von Vincennes wurde verhaftet, weil er den Zug abgehen ließ trotz des Signals, daß die Strecke nicht frei sei. Die Zahl der Todten wird jetzt auf 70 angegeben.

Vermischtes.

* Vom Tage. In Berlin stürzte sich der 15-jährige, ungerathene Sohn Harry des vor einiger Zeit aus Leipzig nach der Reichshauptstadt verzogenen Archivraths Dr. phil. C. aus dem vierten Stock auf den gepflasterten Hof hinab und verbrach auf der Stelle. Er sollte wegen eines in Oberswalde begangenen Diebstahls verhaftet werden.

Der Leipziger Betrüger — ehemalige Wanddirector Winkelmann ist neuerdings wieder in Buenos-Aires verhaftet worden. Winkelmann war in das Innere Argentiniens geflüchtet. Seine Auslieferung steht bevor.

In Aachen fing bei einer Procession das leichte Gabelbein eines Mädchens durch einen aus dem Beirachschiffel herausgeflohenen Funken Feuer. Letzteres griff so rasch um sich, daß ein hinuhspringender Caplan nicht mehr im Stande war, durch seinen rasch darüber geworfenen Reithrock die Flamme zu erstickten. Er mußte sich selber retten, da das Kleid schon durch die Flamme unten her angebrannt war. Glücklicher Weise war auch kein Wasser rechtzeitig zur Stelle und so schleppte man, so gut es ging, das arme Geschöpf an den nächstgelegenen Brunnen, wo man die Flammen löschte. Das arme Kind starb aber schon Tags darauf unter den entsetzlichen Qualen an den erhaltenen Brandwunden.

Der todt aufgefunden Dr. Kalkstein ist 1 1/2 Stunde oberhalb Albnach über den Felsen abgestürzt. Wahrscheinlich wurde er beim Aufstieg durch ein eingeretztes Gewitter zur Rückkehr gezwungen und ist verirrt. Der Schädel ist ihm eingeschlagen, die Arme sind gebrochen.

Im Studentenwäldchen bei Baireuth ermordete ein Soldat seine Geliebte, eine 17-jährige Fabrikarbeiterin, um in den Besitz von 17 Mark zu gelangen, welche das Mädchen als Wochenlohn bei sich trug. Der Soldat hängte die Leiche an einen Baum, um an Selbstmord glauben zu machen.

Nach den „M. N. N.“ ertranken während eines Gewittersturmes durch Umkippen des Rahmes im Legersee der Hofsphotograph Reimayer von Tegernsee und die Schupplattlerin Schmitz und Obermayer. Letzterer war mit Hofpauer's Theatergesellschaft in Amerika gewesen. Gattin und Töchter (München) wurde durch die vom Herzog Karl Theodor herbeigezogene Hilfe gerettet.

In Paris wurden die zum Tode verurtheilten Mörder der 80-jährigen Frau Meusnier Dossaigne: der 18-jährige Verland und Doré, auf dem Plage von La Roquette hingerichtet. Frau Verland, die Mutter des Ersteren, die auch zum Tode verurtheilt worden war, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Montag Abend stürzte in Peters Sprit-Fabrik in Hammerbrook bei Hamburg ein Gewölbe ein; drei Personen wurden hierbei verschüttet, eine derselben tödtlich verletzt.

In Köln ist während der Militär-Schießübungen auf der unterhalb der Stadt (auf dem linken Rheinufer) gelegenen Mülheimer Haide, auf dem rechtsrheinisch zwischen der Stadt Mülheim und dem Dorfe Stammheim dem Rhein entlang führenden Wege das ca. 12 Jahre alte Töchterchen eines Wirthes aus Stammheim durch eine Gewehr-Kugel getroffen worden. Der Schuß ging dem Kind in den Fuß; dasselbe brach zusammen und mußte von Leuten, die zufällig des Weges kamen, nach Hause getragen werden, woselbst es jetzt ärztlich behandelt wird.

In der Nervenkrankeinstalt „Konstanzer Hof“ in Konstanz erschoss sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein junger amerikanischer Arzt Namens Levy, der dort Heilung von seinem Gemüthsleiden suchte.

In Segedin stürzte ein Theil eines Gewölbes des Sparkassen-Gebäudes ein, wobei 15 Arbeiter verschüttet wurden. Bisher sind 3 Tode, 4 Schwer- und 2 Leichtverletzte hervorgegangen.

Der spanische Dampfer „Campeador“, 1258 Tonnen, scheiterte an der französischen Küste bei Cap Blanchard; die Mannschaft ist gerettet.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am letzten Sonntag in der chemischen Fabrik Friar's Gooze in Gateshead-on-Tyne (England). Dort wird in 6 riesigen irdenen Condensatoren Salzsäure bereitet. Eine derselben zerbrach und begrub den Arbeiter Dehloy unter seinen Trümmern. 6 seiner Mitarbeiter eilten ihm zu Hilfe als drei der daneben stehenden 90 Fuß hohen und 6 Fuß im Gewicht messenden Condensatoren auf sie fielen. 6 von den 7 Arbeitern wurden auf der Stelle getödtet. 5 von ihnen waren verheirathet.

Ueber den Knabenmord in Xanten, welcher Anfangs d. M. verübt worden ist, schwebt noch immer gebelminthvolles Dunkel, welches nicht allein die Bewohner Xantens, sondern auch die meist katholische Bevölkerung der ganzen Gegend in große Erregung versetzt. Die „Frk. Ztg.“ schreibt darüber: „Tagelang wurden die Häuser der israelitischen Bürger von einer drohenden Menschenmenge umlagert, und nur dem Einschreiten der katholischen Geistlichkeit ist es zu danken, daß es nicht zu traurigen Ausschreitungen kam. Trotzdem aber sind die jüdischen Geschäftsleute fast vollständig kalt gestellt, ihre Läden sind verödet, denn die Bevölkerung glaubt hart und fest, die Juden hätten einen rituellen Mord verübt, dem der Knabe zum Opfer gefallen ist.“

In Palzmar (Gouvernement Woland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Der Selbstmörder war ein Nachkomme des russischen Feldmarschalls Fürsten von der Osten-Sacken. Der Baron dat sich, wie er in einem wenige Minuten vor seinem Tode geschriebenen Briefe angeht, erschossen, weil „das Leben viel zu langweilig ist und zu lange dauert“.

In Evansville im Staate Indiana wurde am 26. Juli ein Erdbeben wahrgenommen. Die durch dasselbe hervorgerufene Erschütterung des Bodens war so groß, daß in mehreren Kirchen, in welchen gerade Gottesdienst stattfand, großer Schrecken entstand. In der Baptistenkirche fielen bei dem Drängen nach dem Ausgang einige Kinder von einer Treppe herab und wurden schwer verletzt. Die Bewohner von Privathäusern flüchteten sich in's Freie. Ein bedeutender Schaden ist angerichtet worden. Die Erdstöße erfolgten in der Richtung von Norden nach Süden.

= Ueber die deutsche Antislavery-Geld-Lotterie wird uns geschrieben: Mit dem Vertriebe der sämtlichen 200,000 Loose ist von dem Bankconsortium das Loose-General-Debit und Bankgeschäft Carl Heinke, Berlin, betraut worden, welches mit der Ausgabe der Loose zu den planmäßigen Breiten Mitte August beginnt. Einschließend der Reichstempelabgabe kostet das Loos pro Klasse 21 Mk.; die ferner zum Preise von 42 Mk. zur Ausgabe gelangenden Vollloose gelten für beide

Ziehungen, und wird, falls solches Loos in I. Klasse gezogen wird, die im Voraus bezahlte Einlage der II. Klasse (21 M.) bei Erhebung des Gewinnes zurückvergütet. Es ist fürjore getroffen, daß die Loose der Antisclaverei-Lotterie in allen größeren Städten im Reiche in soliden Geschäften zu vorstehenden Planpreisen zu haben sein werden.

*** Der erkappte Hühnerdieb.** Ein hübscher Scherz ist in Kottbus bei Kottbus passiert. Ein dort wohnender Bauer hörte in der Nacht aus dem Hofe ein verdächtiges Geräusch, und als er hinausstrat, um nachzusehen, bemerkte er am Hühnerstall eine Gestalt, welche offenbar mit Diebstahls Absichten umging. Er schlich näher heran und sah nun, daß ein Spigbube unten an einer am Hühnerstall angelegten Leiter stand und einen Sad in den Händen hielt, während ein anderer Dieb oben auf der Leiter stand und die Hühner einzeln von den Sitzstangen heruntergriff und sie dem Complicen zureichte, der sie seinerseits sofort in den Sad steckte. Der Untenstehende hatte aber ein paar scharfe Augen im Kopfe, mittels deren er den sich nähernden Bauern entdeckte, als derselbe noch einige Schritte entfernt war. Er benutzte nun die ihm vergönnten wenigen Augenblicke, um den Sad hinzumerfen und lautlos zu verschwinden. Der oben auf der Leiter nahm von der ganzen Episode nichts wahr, um so weniger, als der Bauer den Sad schnell aufgegriffen und sich ebenso lautlos, wie der Andere verschwunden war, unten an der Leiter postirt hatte. Mit einem Humor, der wirklich bewundernswürdig ist, ging der Bauer auf die Sadlage ein; er steckte die Hühner, welche der Spigbube ihm zureichte, getrennt in den Sad, und als der Dieb meinte, nun möchten die Hühner wohl alle sein, da meinte er sogar mit verstellter Stimme, „er glaube, es seien noch ein Paar oben.“ Richtig wurden noch zwei entdeckt und ebenfalls zu den übrigen in den Sad gethan. Die Gemüthlichkeit hörte natürlich auf, als der Spigbube von der Leiter herunterkam. Da mußte er, wie die „Boi. Ztg.“ meldet, es sich schon gefallen lassen, daß der Bauer ihm ins Gesicht leuchtete und seine werthe Persönlichkeit festhielt.

*** Von einer Rohheit russischer Behörden in Warschau** giebt die „Times“ Kunde. Wie immer, sind die Einzelheiten erst allmählich in das Publikum gedrungen und haben in Polen große Entrüstung erregt. Am 31. Mai, so erzählt das englische Blatt, spielte die Tochter des Generals Bujerski, noch ein Kind, Ball im Sächsischen Garten zu Warschau. Zufällig traf sie dabei einen zehn Jahre alten Knaben Namens Winter. Dieser warf den Ball wahrscheinlich mit einiger Heftigkeit zurück, worauf das Kindermädchen, welches zur Ueberwachung der Tochter des Generals Bujerski zugegen war, auf den Knaben Winter losstürzte und ihn zu prügeln anfang. Der Knabe leistete Widerstand, schlug das Kindermädchen wieder und beschimpfte es. Das Mädchen rief nun nach der Polizei, welche den Knaben verhaftete und die ganze Nacht einsperrte. Es wurde ein ausführliches Protocoll aufgenommen und dieses dem General-Gouverneur Gurko überliefert. Am nächsten Morgen antwortete dieser, daß der Knabe gepeinigt werden müsse und 25 Schläge zu erhalten habe. Nach dem Geis können Kinder eine körperliche Züchtigung nur durch ihre Eltern erhalten. (Winter's Vater ist todt.) Die Polizei hätte sich an seine Mutter wenden müssen. Sie zog es aber vor, den Vormund des Knaben, einen Herrn Obischewski, herbeizurufen, welchem sie erklärte, daß sie, wenn er das Urtheil nicht vollstrecke, sein Geschäft (ein Café mit Conditorei) schließen werde. Der Vormund ließ sich aus Furcht, seinen Lebensunterhalt zu verlieren, nur widerstrebend dazu herbei, dem Wunsche der Polizei nachzukommen. Der Gefängnißarzt wurde herbeigerufen, der Knabe ausgekleidet, und nun begann das Peitschen. Beim siebenten Streich wurde der Knabe ohnmächtig und der Arzt erklärte, es wäre gefährlich, eine so schwere Strafe an dem Knaben zu vollziehen. Der Knabe war sehr nervöser Natur, und der Arzt erklärte, nicht für das Leben des Knaben garantiren zu können, wenn eine solche Tortur bei ihm angewandt würde. Auch Obischewski war entsetzt über die Wirkung seiner Schläge, er warf die Geißel färgelich weg und erklärte, die Polizei möge sein Café schließen und ihn ruiniren, allein nichts könne ihn dazu bringen, das Peitschen zu beenden. Nachdem die Polizei sich davon überzeugt hatte, daß der Arzt und der Vormund nicht nachgeben werden, sandte die Gefängnißverwaltung dem General-Gouverneur ein Telegramm, in welchem mitgetheilt wurde, was vorgefallen war. General Gurko befahl sofort, daß die Geißelung vollständig ausgeführt werden müsse. Ein Polizist gab darauf dem Knaben die übrigen 18 Hiebe. Bewußtungslos, mit Blut bedeckt, mit zerfleischtem Rücken und in heftigen Krämpfen wurde der Knabe zu seiner Mutter zurückgebracht. Die unglückliche Frau war bis dahin in vollständiger Unkenntnis über das Schicksal ihres Sohnes gehalten worden, und man kann sich daher vorstellen, welchen Eindruck der Anblick desselben auf sie machte. Eine solche Grausamkeit an einem Kinde hat natürlich die Einwohner Warschau's sehr erregt.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 29. Juli.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.16	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	168.60 bz.
20 Franken in 1/2 . .	16.12	16.08	Amst.-Br. (fr. 100)	3	80.50 bz.
Dollars in Gold . . .	4.19	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.10 bz.
Dutaten	9.65	9.60	London (Sfr. 1)	5	20.33 bz.
Dutaten al marco . . .	9.65	9.60	Madrid (Pes. 100)	5	—
Engl. Sovereigns . . .	20.20	20.26	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R. . .	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.55 bz.
Ganz f. Schweiz . . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Schweiz. Silber . . .	186.70	184.70	Schweiz (fr. 100)	4 1/2	80.40 bz.
Russ. Banknoten . . .	—	215.	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	172 bz.
Reichsbank-Disconto 4 % .	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 4 %	—	—

m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 29. Juli. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 245, Disconto-Commandit-Actien 171, Staatsbahn-Actien 242, Galizier 180, Lombarden 87 1/2, Egypter 96 1/2, Italiener 90, Ungarn 90, Gotthardbahn-Actien 180, Nordost 125 1/2, Union 94 1/2, Dresdener Bank 185 1/2, Bauhütte-Actien 112, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 154 1/2, Russische Noten 214. — Tendenz fortgesetzt flau.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

*** Schonet die Eidechse,** sie ist ein gefräßiges Raubthier und lebt nur von den schädlichen Kerb- und Weichthieren, den Larven, Kauten, Kriegen, Käfern, Würmern und Schnecken. Man sollte dieses Thier als Nützlicher des Ungeiebers in Gärten einbürgern.

Nachtrag.

*** Ganau, 29. Juli.** Die Aufführungen u. der großen Festhalle mußten am Montag Abend infolge des colossalen Gedränges, wobei verschiedene Frauen ohnmächtig wurden, auf Anordnung der Polizei eingestellt werden, da die Massen anfangen, sich in lebensgefährlicher Weise zu stauen. Ein ernstlicher Unfall ist glücklicherweise nicht vorgekommen. Am gestrigen Vormittag acht Uhr begann das Peitschen, an dem 67 Reiter sich theilnahmen, von denen folgende 12 Preise erhielten: 1. Jacob Gehrath, Turnverein Offenbach, 34 1/2 Punkte. 2. Jean Brumhardt, Turnerschaft Wiesbaden, 32 1/2 Punkte. 3. Gustav Rude, Turn-Verein Frankfurt, 30 1/2 P. 4. Karl Graf Turnerschaft Wiesbaden, 30 P. 5. Gustav Weber, Turn-Verein Offenbach, 29 1/2 P. 6. Julius Joh., Turnerschaft Wiesbaden, 29 1/2 P. 7. Theodor Stoll, Turnerschaft Wiesbaden, 29 1/2 P. 8. Fr. Wachenheimer, Turn-Gesellschaft Wiesbaden, 29 1/2 P. 9. Th. Giffinger, Turn- und Reicht-Club Mainz, 28 1/2 P. 10. Fritz Treusch, Turn-Verein Offenbach, 28 1/2 P. 11. Franz Fuhr, Turn-Verein Offenbach, 28 1/2 P.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** London, 29. Juli.** Bei dem gestrigen Diner in Mansion-House zu Ehren des Kronprinzen von Italien toastete der Lordmayor auf den König, die Königin und den Kronprinzen von Italien. Italien feiert die Gegenwart eines hervorragenden allgemeinen Interesses. England bewundere dieses Land, welches seine Unabhängigkeit erworben habe. Der Kronprinz dankte für die ausgedrückten Sympathien und trank auf das Wohl Londons und des Lordmayors. Hierauf folgte ein Empfang.

*** Mo (an der Mündung des Dunderlandskusses), 29. Juli.** Die „Hohenzollern“ verließ Maalsnaes am Montag Abend und fuhr bei schönem Wetter bis Mo im Nanenford, wo sie am 28. Juli Abends ankam. Der Kaiser verbrachte einen Theil des Tages am Bord, arbeitete mit dem Chef des Militär-Cabinet's Vormittags und mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes Nachmittags, für den am Abend nach Trondjem abgehenden Courier. Am 29. Juli, Abends, findet die Weiterfahrt nach Trondjem statt, die Ankunft daselbst am 30. Juli Abends.

*** Petersburg, 29. Juli.** Dem amtlichen „Regierungsboten“ zufolge brachte bei dem gestrigen Diner in Peterhof der Kaiser einen Toast auf den Präsidenten Carnot und die französische Flotte aus, insbesondere auf das unter dem Commando des Admirals Gervais stehende Geschwader. Die Musik spielte die Marseillaise.

*** Kronstadt, 29. Juli.** Am dem gestrigen Abend um 8 Uhr im großen Palais zu Peterhof stattgehabten Diner von 160 Gedecken zu Ehren des französischen Geschwaders nahmen außer dem Kaiser und der Kaiserin, der Königin von Griechenland und deren Tochter, den Großfürsten und Großfürstinnen, der Admiral Gervais und die Offiziere des französischen Geschwaders Theil, ferner die Minister, darunter Herr v. Giers, alle Herren und Damen der französischen Botschaft, der griechische Gesandte, endlich die russischen Admirale und Flotten-Offiziere.

*** Bukarest, 29. Juli.** Der Fürst von Bied, Bruder der Königin Elisabeth, ist gestern in Sinaita eingetroffen. Derselbe wurde in Rebeal vom dem Könige empfangen. In Sinaita waren sämtliche Minister zum Empfange anwesend.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Boston D. „Scythia“ von Liverpool; in St. Thomas D. „Hollatia“ von Hamburg; in Jamaica der Royal W.-D. „Para“ von Southampton; in Philadelphia D. „Brit. Prince“ von Liverpool und D. „Switzerland“ der Red Star Line von Antwerpen; in Lissabon D. „Augusta“ von Südamerika; in New-York D. „Friesland“ der Red Star Line von Antwerpen, D. „Galand“ der Nederl.-Amerik. Co. von Rotterdam und D. „Gallia“ von Liverpool. Der Nordd. Lloyd-D. „Spray“ von New-York paffte Lizard.

Geschäftliches.

EIN NEUER MENSCH.

Wenn ich im duftigen Bade untertauche,
In dem Ambrosia gleich die Congo-Seife ruht,
Werd' ich erquickt von neuem Lebenshauche,
In meinen Adern rollt fürwahr ein edles Blut.

Seifenfabrik von Victor Vaissier, Paris.



Donnerstag, den 30. Juli 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden. 4 Uhr: Concert. 8 Uhr: Cornet-Concert.
Hochbrunnen. 6 1/2 Uhr: Morgenmusik.
Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgenmusik.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Wiessb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Stenographen-Verein. Abends 9 Uhr: Übungsstunde.
Gesellschaft Fraternitas. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.
Wiesbadener Sterbekasse. Abends: Generalversammlung.
Fecht-Club. Abends 8 Uhr: Vorstellung der Böglings-Fechtrige.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kürturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Kürturnen.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übungen der Männer und Jünger. Turnen.
Ritter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Arbeiter-Gesangsverein Harmonie. Abends 9 Uhr: Probe.
Kriegerv. Germania-Allemania. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesbadener Unterstützungsbund (Sterbekasse). Meldestelle bei dem Vorstehenden Herr C. Köhlerdt, Sedanstraße 5 und Langgasse 27, I.
Gemeinsame Orts-Krankenpflege. Kassenärzte: Dr. Erbe, Friedrichstr. 44; Dr. Pfeiffer, Schwalbacherstr. 25. Sprechst. 8—10 Vorm., 2—3 Nachm.
Allgem. Kranken-Verein, E. S. Kassenarzt: Dr. Laquer, Schwalbacherstr. 34. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle: Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht.

Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Wiesbaden-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 813 843 913 1051 1146 1216 116 216 246 346 446
546 646 746 846 926 105 (nur ab Röderstr.).
Abfahrt von den Bahnhofen: 650 837 907 937 1116 1210 1240 140 210
240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 910 950 1015.
Abfahrt von Albrechtstraße: 655 812 912 942 1120 1215 145 215 245 315
345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 915 955 1020.
Ankunft in Biebrich: 7 0 907 937 1007 1145 1240 210 240 310 340 410 440
510 540 610 640 710 740 810 840 910 940 1020 1045.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Beausite).

Abfahrt von Biebrich: 615 700 725 747 917 947 1045 1150 1250 120 220 250
320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820 920.
Abfahrt von den Bahnhofen: 640 725 750 812 912 1012 1110 1215 1253
115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 945.
Abfahrt von den Bahnhofen: 730 755 817 947 1047 1115 1220 1258 120
250 350 410 510 540 610 640 710 740 810 840 910 940 (nur bis Röderstr.).
Ankunft an Beausite: 754 819 844 1011 1041 1139 1244 122 144 314 414
514 614 714 814 914.

Omnibus-Verbindung

zwischen Beausite und Fischmühl-Anstalt.

Beausite ab: 1015 315 615. Fischmühl an: 1115 415 715.
Fischmühl ab: 1115 5 830. Beausite an: 122 515 920.

Vereinigte Biebricher Lokal-Dampfschiffahrt

im Anschluß an die Wiesbadener Dampf-Strassenbahn.

An Wochentagen:

Abfahrt von Biebrich (am Garten zur Krone) nach Mainz: 6 (Dienstag und Freitag) 830 1010 1245 145 245 345 445 545 645 745.
Abfahrt von Mainz (vor der Stadthalle) nach Biebrich: 8 (Dienstag und Freitag) 930 1120 1245 145 245 345 445 545 645 745.

An Sonn- und Feiertagen:

Abfahrt von Biebrich (am Garten zur Krone) nach Mainz: 830 930 1010 1110 1245 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 9.
Abfahrt von Mainz (vor der Stadthalle) nach Biebrich: 830 930 1020 1120 1245 115 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815.

Telegramm-Tarif.

Setzt nur noch Vortage (Grundtaxe fällt fort) innerhalb Deutschlands pro Wort 5 Pf. (Mindestbetrag 50 Pf.)
Nach Luxemburg 6 Pf. Nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Oesterreich-Ungarn und Schweiz 10 Pf.
Nach Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Schweden und Norwegen 15 Pf.
Nach Rumänien, Serbien, Bosnien Herzegowina, Montenegro und Bulgarien 20 Pf.
Nach Rußland, Spanien, Portugal und Gibraltar 25 Pf.
Nach Griechenland (Festland u. sammtl. Inseln) 30 Pf. Nach Malta 40 Pf.
Nach der Türkei 45 Pf.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 28. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	747,6	747,8	747,5	747,6
Thermometer (Celsius)	16,1	20,5	14,7	16,5
Dampfspannung (Millimeter)	11,5	12,3	10,7	11,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	84	69	86	80
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. mäßig.	S.W. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	thlw. heiter	—
Niederschlag (Millimeter)	—	—	2,7	—

Nachts und am Tage mehrmals kurzer Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

31. Juli: schön, heiter, wolfig, angenehm, warm, frischer kühler Wind.

Rheinwasser-Wärme: 17 Grad Reaumur.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 23. Juli: dem Privatier Johann Friedrich Wilhelm Zimmermann e. L., Anna Elisabeth Johanna Pauline. 26. Juli: dem Schuhmacher Josef Neumann e. S., Josef Carl.

Aufgeboten: Mitglied der städtischen Kurkasselle Johann Haas hier und Magdalene Augustia Fejer zu Ehingersheim. Herren = Schneider Cornelius Haas hier und Mathilde Dina Elisabeth Wilhelmine Henriette Fejer hier.

Vererbt: 28. Juli: Aus erster Ehe gerichtlich geschiedene pract. Arzt Dr. med. Johann Carl Ferdinand Klein zu Waldmohr und Adelsheim Dolores Seel hier.

Gestorben: 27. Juli: Marie Christiane, L. des Gasarbeiters Hermann Solger, 14 J.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—11 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags.

Cihlarz'sche Kunstausstellung, Neue Colonnade. Geöffnet von 9—7 Uhr. Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet. Artist. Mal-Institut (Flower-Painting). Verkaufsstelle: Neue Colonnade 26.

Kaiser-Panorama, Taunusstr. 7. Geöffnet v. 10 Uhr Vorm. b. 10 Uhr Abends. Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet täglich (mit Ausnahme des Samstags) von 11—1 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags.

Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montag, Mittwoch und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr und an den Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) von 2—6 Uhr.

Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vormittags von 10—2 Uhr. Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr und von 2—4 Uhr.

Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montag und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.

Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss. Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt, neben dem Schloss. Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 (Berliner Hof). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet. Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Luisenplatz 2; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.

Bürger-Schützen-Halle. Für Fremde jeden Tag geöffnet. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm. Ruine Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden) mit Restaurationsgebäude.

Wartthum (Ruine), r. d. Bierst. Chaussee. Aussichtspunkt. Restaurations-Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellan im Schloss.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Answärtige Theater.

Donnerstag, 30. Juli.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Die Meisterfinger. Schauspielhaus: Die Journalisten.